

Für die Zukunft gesattelt.

Kommunale Pflegeplanung 2014

Entwurf



Inhalt

| | |
|---|-----------|
| Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse | 4 |
| Einleitung..... | 7 |
| I Strukturdaten Bevölkerung und Pflege..... | 8 |
| 1 Bevölkerungsentwicklung..... | 8 |
| 2 Auswertung der Pflegestatistik für den Kreis Warendorf | 12 |
| 2.1 Leistungsempfängerinnen und -empfänger | 12 |
| 2.2 Leistungsarten | 16 |
| 2.3 Versorgung jüngerer Pflegebedürftiger..... | 18 |
| 2.4 Beschäftigte in der Pflege..... | 20 |
| II Pflegeinfrastruktur im Kreis Warendorf..... | 22 |
| 3 Vollstationäre Pflege | 22 |
| 3.1 Bestand an Einrichtungen..... | 22 |
| 3.2 Entwicklung des Angebotes..... | 26 |
| 3.3 Bewertung des Angebotes und Ausblick | 28 |
| 3.3.1 Ergebnisse der Belegungsabfragen..... | 28 |
| 3.3.2 Auswertung der Herkunftsorte..... | 29 |
| 3.3.3 Ergebnisse der Netzwerktreffen und Ausblick..... | 30 |
| 4 Kurzzeitpflege | 32 |
| 4.1 Bestand an Einrichtungen..... | 32 |
| 4.2 Entwicklung des Angebotes..... | 35 |
| 4.3 Bewertung des Angebotes und Ausblick | 36 |
| 5 Pflegewohngemeinschaften | 37 |
| 5.1 Bestand an Wohngemeinschaften | 37 |
| 5.2 Entwicklung..... | 39 |
| 5.3 Bewertung des Angebotes und Ausblick | 40 |
| 6 Service-Wohnen | 41 |
| 7 Tagespflege | 42 |
| 7.1 Bestand an Tagespflege-Einrichtungen..... | 42 |
| 7.2 Entwicklung des Angebotes..... | 44 |
| 7.3 Bewertung und Ausblick | 44 |
| 8 Ambulante Pflege | 46 |
| 8.1 Bestand an Pflegediensten..... | 46 |
| 8.2 Entwicklung des Angebotes..... | 47 |
| 8.3 Bewertung und Ausblick | 47 |
| 9 Pflegeergänzende Hilfen | 49 |
| 9.1 Pflege- und Wohnberatung..... | 49 |
| 9.2 Betreuungsgruppen und häusliche Betreuung | 51 |
| 9.3 Haushaltsnahe Dienstleistungen | 53 |
| 9.4 Barrierefreier Wohnraum | 54 |

| | |
|---|-----------|
| III Aufwendungen des Kreises | 57 |
| 10 Vollstationäre Dauerpflege..... | 57 |
| 10.1 Hilfe zur Pflege in Einrichtungen..... | 57 |
| 10.2 Pflegewohngeld | 59 |
| 11 Kurzzeitpflege | 61 |
| 11.1 Hilfe zur Pflege in Einrichtungen..... | 61 |
| 11.2 Bewohnerorientierter Aufwendungszuschuss (Investitionskosten)..... | 62 |
| 12 Tagespflege..... | 64 |
| 12.1 Hilfe zur Pflege in Einrichtungen - Tagespflege..... | 64 |
| 12.2 Bewohnerorientierter Aufwendungszuschuss (Investitionskosten Tagespflege)..... | 65 |
| 13 Häusliche Pflege | 67 |
| 13.1 Hilfe zur Pflege außerhalb von Einrichtungen | 67 |
| 13.2 Förderung der Investitionsaufwendungen ambulanter Pflegedienste..... | 69 |
| 14 Grundsicherung im Alter..... | 70 |
| IV Maßnahmen und Handlungsempfehlungen..... | 72 |
| Anhang Pflegeinfrastruktur in den Städten und Gemeinden | 74 |
| Stadt Ahlen | 75 |
| Stadt Beckum | 77 |
| Gemeinde Beelen | 79 |
| Stadt Drensteinfurt..... | 81 |
| Stadt Ennigerloh | 83 |
| Gemeinde Everswinkel | 85 |
| Stadt Oelde..... | 87 |
| Gemeinde Ostbevern..... | 89 |
| Stadt Sassenberg | 91 |
| Stadt Sendenhorst..... | 93 |
| Stadt Telgte | 95 |
| Gemeinde Wadersloh | 97 |
| Stadt Warendorf..... | 99 |

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

I Strukturdaten

Der demographische Wandel ist landesweit durch Schrumpfung der Bevölkerungszahl und Alterung der Bevölkerung gekennzeichnet. Auch im Kreis Warendorf steigt der Anteil älterer Menschen weiterhin an. Gemäß Zensus 2011 sind rund 19,5 Prozent der Bevölkerung im Kreis Warendorf über 65 Jahre alt, im Jahr 2030 wird der Anteil voraussichtlich bereits bei 27 Prozent liegen.

Die Zahl pflegebedürftiger Menschen hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen – von 5.898 im Jahr 1999 auf 7.355 im Jahr 2011. Aufgrund der demographischen Entwicklung ist von einer weiteren Steigerung auszugehen. Der höchste Anteil der Leistungsempfänger/innen ist weiblich und zwischen 85 und 90 Jahre alt. Knapp 28 Prozent der pflegebedürftigen Menschen leben in stationären Einrichtungen.

Die Pflegeeinrichtungen und –dienste haben einen immer größeren Stellenwert als Arbeitgeber. Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat sich in den vergangenen Jahren deutlich erhöht, wengleich darunter ein immer höherer Anteil an Teilzeitbeschäftigten ist. Die Zahl der Auszubildenden ist im Vergleich zur Vorjahreserhebung signifikant gestiegen.

II Pflegeinfrastruktur

Vollstationäre Pflege:

In 32 Einrichtungen stehen kreisweit 2.327 stationäre Pflegeplätze zur Verfügung. Hinzu kommen 128 Plätze in 3 Spezialeinrichtungen für Menschen mit Behinderung und Pflegebedarf sowie 8 Plätze in einem Hospiz (Stand 01.06.2014). Ein Ausbau um 112 weitere Plätze wird in den Jahren 2014/15 erfolgen. Damit ist grundsätzlich eine ausreichende Versorgung gewährleistet, an einzelnen Standorten ist sogar eine Überversorgung zu verzeichnen. Die Zielgruppe der jüngeren Pflegebedürftigen findet im Kreis jedoch noch keine optimale Versorgungsstruktur vor. Deren Bedarf soll zukünftig stärker in den Fokus genommen werden. Ein weiterer Schwerpunkt soll die Schaffung quartiersbezogener Wohnformen sein.

Kurzzeitpflege:

29 angegliederte und 218 eingestreute Kurzzeitpflegeplätze werden in 31 Einrichtungen vorgehalten. Hinzu kommen 8 Plätze in 3 Spezialeinrichtungen für Menschen mit Behinderung und Pflegebedarf (Stand: 01.06.2014). Da fast ausschließlich eingestreute Kurzzeitpflegeplätze zur Verfügung stehen, ist die Zahl der freien Plätze abhängig von der Auslastung der Einrichtungen im Rahmen der Dauerpflege.

Darüber hinaus gibt es saisonabhängige Nachfragespitzen, insbesondere zu den typischen Urlaubszeiten. Ein Kurzzeitpflegeplatz ist in der Regel verfügbar, wenn keine Festlegung auf eine bestimmte Einrichtung besteht.

Pflegewohngemeinschaften:

10 Pflegewohngemeinschaften halten insgesamt 122 Plätze vor (Stand: 01.06.2014). Weitere Pflegewohngemeinschaften sind an verschiedenen Standorten in Planung. Bisher besteht im Kreis Warendorf noch kein flächendeckendes Angebot als Alternative zur stationären Versorgung. Im Rahmen der Entwicklung quartiersbezogener Wohnformen wird diese Betreuungsform insbesondere zur Versorgung der Ortsteile eine zunehmend wichtige Rolle spielen. Der Kreis Warendorf setzt sich durch Beratung der Investoren und Träger sowie die Entwicklung eines Konzeptes „Quartiersbezogene Wohnformen für ältere und pflegebedürftige Menschen im ländlichen Raum“ für einen bedarfsgerechten Ausbau dieser Wohnform ein und wirkt auf den Abschluss von Leistungs-, Vergütungs- und Prüfungsvereinbarung mit allen Trägern hin.

Service-Wohnen:

Die Begriffe "Betreutes Wohnen" oder auch "Service-Wohnen" bezeichnen in der Regel barrierefreie bzw. barrierearme Wohnanlagen, in denen ein gewisser Grundservice und weitere Wahlleistungen angeboten werden. Aufgrund der Tatsache, dass die angebotenen Grundleistungen in vielen Fällen nicht verpflichtend abzunehmen sind, lässt sich eine Abgrenzung von barrierefreien / seniorengerechten Wohnanlagen kaum vornehmen. Auf eine Darstellung des Angebotes wurde daher im Pflegeplan verzichtet.

Tagespflege:

In 10 Tagespflegeeinrichtungen werden 131 Plätze vorgehalten (Stand 01.06.2014). In den kommenden Jahren wird eine deutliche Platzzahlerweiterung erfolgen. Die Errichtung weiterer Einrichtungen ist an verschiedenen Standorten geplant. In Beratungen von Investoren und Trägern soll auf eine flächendeckende Versorgung mit Tagespflegeeinrichtungen hingewirkt werden.

Ambulante Pflege:

33 Pflegedienste haben ihren Hauptsitz im Kreis Warendorf und wurden im Jahr 2014 durch den Kreis gefördert. Die Zahl der im Kreisgebiet tätigen Pflegedienste und deren Anlaufstellen ist insgesamt noch etwas höher. Die ambulante Versorgung ist damit kreisweit sichergestellt. An Grenzen stößt die häusliche Versorgung insbesondere bei dauerhaftem nächtlichem Hilfebedarf. Im Rahmen der Entwicklung eines Handlungskonzeptes „Quartiersbezogene Wohnformen für ältere und pflegebedürftige Menschen im ländlichen Raum“ sollen Lösungsmöglichkeiten entwickelt werden.

Pflegeergänzende Hilfen:

Für die Aufrechterhaltung einer häuslichen Pflege sind in der Regel verschiedene begleitende Hilfen erforderlich. Dazu zählen u.a. das Angebot der Pflege- und Wohnberatung, niedrigschwellige Betreuungsleistungen und haushaltsnahe Dienstleistungen. Im Kreis Warendorf ist ein breites ehrenamtliches und professionelles Angebot vorhanden. Vielfach sind diese Angebote oder deren Finanzierungsmöglichkeiten aber nicht ausreichend bekannt. Auch besteht nach wie vor ein Mangel an preiswertem, barrierefreiem Wohnraum als Voraussetzung für einen möglichst langen Verbleib in der eigenen Häuslichkeit. Wichtige Handlungsansätze sind hier die Intensivierung der Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit der Pflege- und Wohnberatung, der Ausbau der (präventiven) zugehenden Beratung und die Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements.

III Aufwendungen des Kreises

Die Pflegeversicherung ist als Zuschussleistung konzipiert. Sofern Einkommen und Vermögen der pflegebedürftigen Menschen nicht ausreichen, übernimmt die Sozialhilfe die nicht gedeckten Kosten. Die Aufwendungen steigen seit Jahren kontinuierlich an. Rund 15,4 Mio. € wendete der Kreis Warendorf im Jahr 2013 für die Hilfe zur Pflege, das Pflegewohngeld und die sonstige Investitionskostenförderung für Einrichtungen und Dienste auf, dies waren im Einzelnen:

| | |
|--|--------------|
| Hilfe zur Pflege in Einrichtungen | 6.557.244 € |
| Pflegewohngeld | 5.886.103 €. |
| Investitionskostenförderung Kurzzeit- u. Tagespflege | 824.991 € |
| Hilfe zur Pflege außerhalb von Einrichtungen | 1.203.366 € |
| Investitionskostenförderung Ambulante Pflegedienste: | 939.724 € |

Ein wichtiger Indikator zum Thema Altersarmut ist die Zahl der Menschen, die ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestreiten können und die sogenannte **Grundsicherung im Alter** beziehen. Die Zahl der Hilfeempfänger ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen, auf 1.244 im Jahr 2013. Die Aufwendungen betragen 4.934.261 €. Gemessen an der Bevölkerungsgruppe über 65 Jahren bezieht jedoch nach wie vor nur ein sehr kleiner Teil Grundsicherungsleistungen. Im Jahr 2012 waren rund 2 Prozent der Menschen über 65 Jahre im Kreis Warendorf darauf angewiesen, um ihren Lebensunterhalt zu sichern.

Einleitung

Der vorliegende Pflegeplan setzt die regelmäßige Pflegeberichterstattung des Kreises Warendorf fort. Der zuletzt erschienene „Datenreport Pflege 2013“ enthielt wichtige Daten und Fakten rund um das Thema Pflege im Kreis Warendorf. Mit der ausführlicheren Fortschreibung des Pflegeberichtes werden nun auch wieder Einschätzungen zur Versorgungssituation vorgenommen und konkrete Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Pflegeinfrastruktur beschrieben. In Kooperation mit den Städten und Gemeinden fanden im Jahr 2011 erstmals sogenannte Netzwerktreffen statt, in denen gemeinsam mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Altenhilfe und Pflege über die kommunale Versorgungssituation diskutiert wurde. Diese wurden in der Zeit von Juli 2013 bis April 2014 erneut durchgeführt. Dafür konnten zum Teil bestehenden örtliche Vernetzungsstrukturen und Runde Tische genutzt werden. In anderen Kommunen wurde dazu jeweils eigens eine Expertenrunde eingeladen. Die Ergebnisse sind maßgeblich in den vorliegenden Plan eingeflossen. Aus der Bestandsaufnahme und den Einschätzungen zur Versorgungssituation wurden die Handlungsempfehlungen und Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Pflegeinfrastruktur abgeleitet.

Kapitel I informiert über die Bevölkerungsentwicklung im Kreis Warendorf und enthält die Auswertung der Pflegestatistik. Da die Ergebnisse der zuletzt erfolgten Datenerhebung zum 15. bzw. 31.12.2013 planmäßig erst 2015 vorliegen, können hier im Vergleich zum „Datenreport Pflege 2013“ keine neuen Ergebnisse vorgestellt werden. Die Auswertung bezieht sich auf den Stichtag 15. bzw. 31.12.2011.

In **Kapitel II** wird die Infrastruktur an pflegerischen und pflegeergänzenden Angeboten im Kreis Warendorf dargestellt. Neben dem aktuellen Bestand an Einrichtungen und Diensten wird jeweils auch die Entwicklung der letzten Jahre beschrieben. Im Anschluss daran findet sich eine Bewertung des Angebotes, die auf den Ergebnissen der örtlichen Netzwerktreffen basiert. Daraus abgeleitet werden die wesentlichen Handlungsempfehlungen und Maßnahmen des Kreises dargestellt.

Kapitel III gibt einen Überblick über die Entwicklung der Aufwendungen des Kreises im Bereich Pflege. Diese werden für die einzelnen Leistungsbereiche detailliert dargestellt. Neu aufgenommen wurden zusätzlich die Daten zur Grundsicherung im Alter – einem wichtigen Indikator zur Entwicklung der Altersarmut.

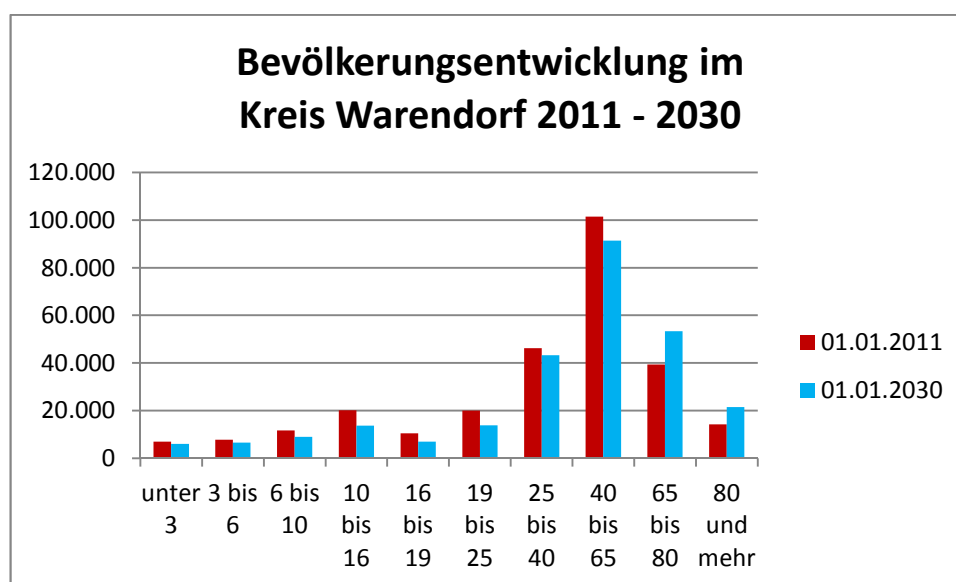
Kapitel IV zeigt alle Handlungsempfehlungen und Maßnahmen im Überblick.

Im **Anhang** findet sich für jede Stadt bzw. Gemeinde eine eigene Kartendarstellung und eine Auflistung des örtlichen Angebotes sowie der aktuellen Planungen. Die Kommunale Pflegeplanung soll zukünftig stärker regionalisiert werden, soweit dies aufgrund der bestehenden Datenlage möglich ist. Mit der Städte- und gemeindescharfe Darstellung wird hier ein erster Schritt umgesetzt.

I Strukturdaten Bevölkerung und Pflege

1 Bevölkerungsentwicklung

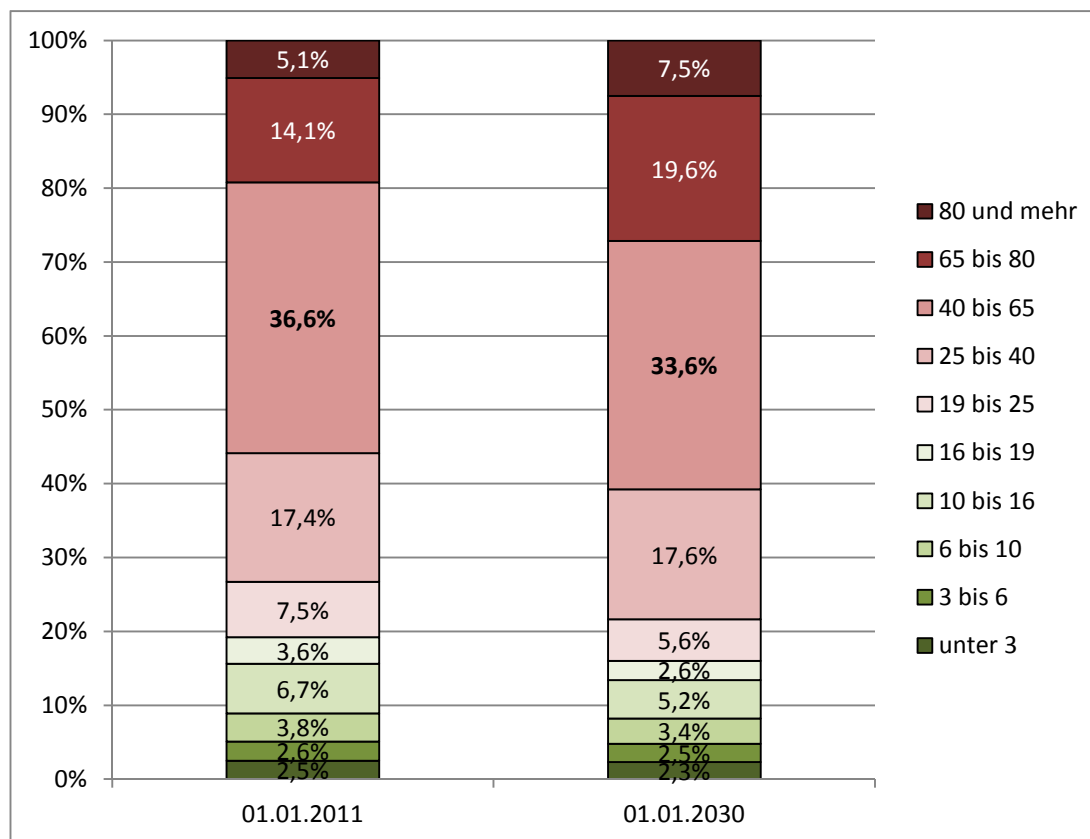
Die Bevölkerungsentwicklung im Kreis Warendorf bleibt insgesamt rückläufig. Bis zum Jahr 2030 wird ein Bevölkerungsrückgang von aktuell rund 277.000 auf etwa 265.000 Einwohner prognostiziert. Ein Trend setzt sich dabei fort: Die Gruppe der Menschen über 65 Jahre wird größer werden, während die jüngeren Jahrgänge zahlenmäßig abnehmen.



Quelle: IT.NRW, Bevölkerungsprognose

Das Durchschnittsalter im Kreis Warendorf liegt bei 42,4 Jahren. Gemäß Zensus 2011 sind knapp 20 Prozent der Bevölkerung im Kreis Warendorf über 65 Jahre alt. Dabei gibt es große Unterschiede zwischen den einzelnen Städten und Gemeinden. In Beelen und Ostbevern liegt der Anteil bei 15 Prozent, in Beckum und Oelde bei 21,4 Prozent.

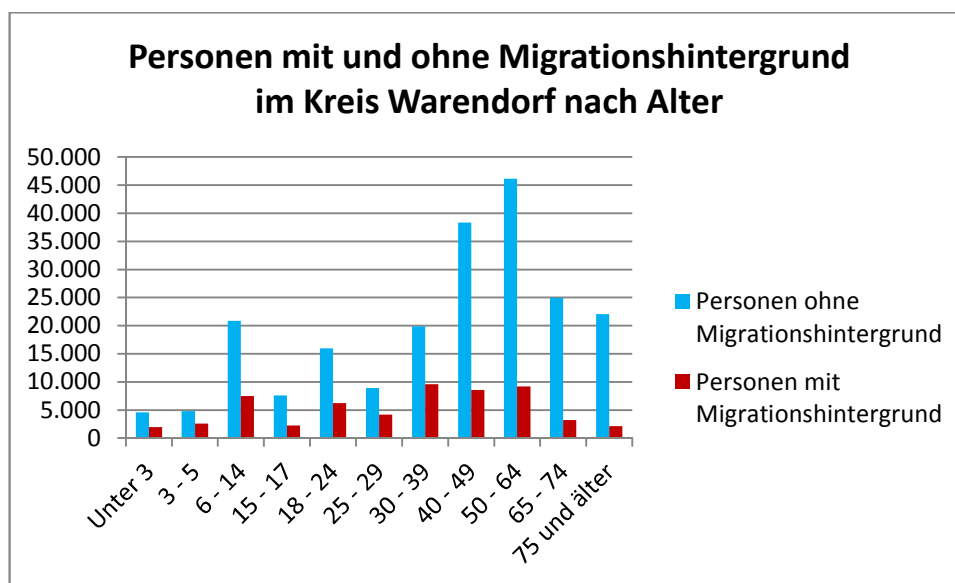
Der Bevölkerungsanteil über 65 Jahre wird in den kommenden Jahren stark steigen und 2030 voraussichtlich bereits bei 27 Prozent liegen. Der Anteil der Bevölkerung zwischen 40 und 65 Jahren – also der Generation, die in der Regel die Pflege von Angehörigen leistet – sinkt hingegen.



Quelle: IT.NRW (leichte Abweichung beruhen auf unterschiedlichen Datengrundlagen - Zensus 2011/Fortschreibung der Bevölkerungsentwicklung auf Grundlage der Volkszählung 1987)

Menschen mit Migrationshintergrund

Etwa 21 Prozent der Bevölkerung im Kreis Warendorf haben einen Migrationshintergrund, sind also entweder selbst zugewandert und / oder haben eine ausländische Staatsangehörigkeit oder haben mindestens ein zugewandertes Elternteil. Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist durchschnittlich deutlich jünger als die übrige Bevölkerung. Während 30 Prozent der Kinder unter 3 Jahren im Kreis Warendorf einen Migrationshintergrund haben, sind dies bei den über 75-jährigen nur 9 Prozent.



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2014, Ergebnisse des Zensus 2011

Aus der Grafik ergibt sich, dass der Anteil älterer Menschen mit Migrationshintergrund in den kommenden Jahren deutlich steigen wird.

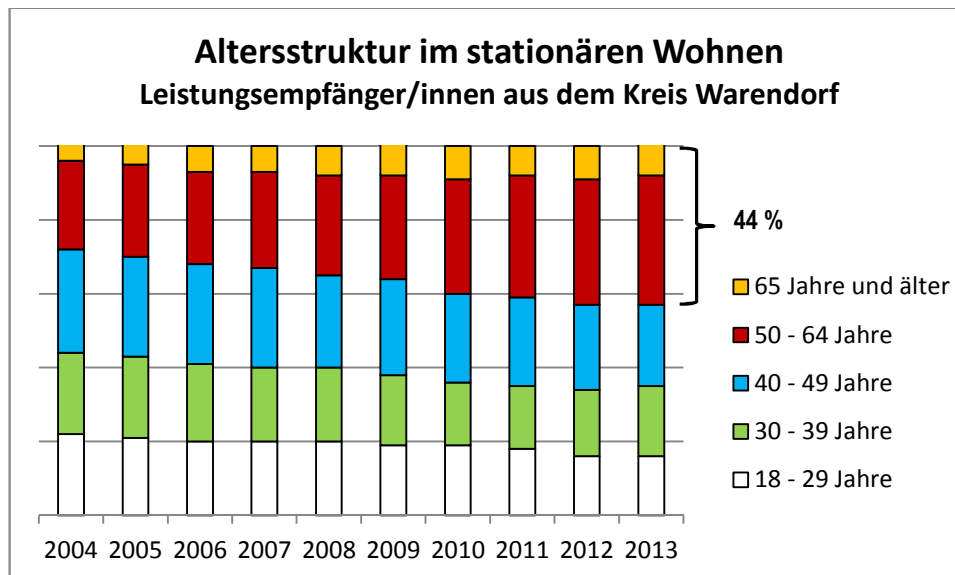
Menschen mit lebensbegleitenden Behinderungen

Erstmals in der deutschen Geschichte wird in den kommenden Jahren eine große Zahl von Menschen mit lebensbegleitenden Behinderungen hochaltrig sein. Bislang wirkten sich noch immer die Folgen der systematischen Tötung von Menschen mit Behinderungen in der Zeit des Nationalsozialismus aus. Auch dank der kontinuierlich steigenden Lebenserwartung wird sich auch die Zahl der Menschen mit lebensbegleitenden Behinderungen im Alter deutlich erhöhen.

So wird sich z.B. die Anzahl der 60-Jährigen und älteren mit geistiger Behinderung in Westfalen-Lippe bis zum Jahr 2030 voraussichtlich mehr als vervierfachen (von 2.652 in 2010 auf 11.789 in 2030), die Zahl der 80-Jährigen und älteren sogar verzehnfachen (von 94 in 2010 auf über 1.000 Personen in 2030). Auch in der Gruppe der Menschen mit geistiger Behinderung steigt damit der Anteil älterer Menschen: Waren 2010 nur 10 Prozent der Menschen mit geistiger Behinderung 60 Jahre und älter, werden es im Jahr 2030 voraussichtlich bereits 31 Prozent sein ¹.

Dieser Trend zur Verschiebung der Altersstruktur zeigt sich insgesamt in der Eingliederungshilfe, z.B. in den Wohnstätten für Menschen mit Behinderungen. Hier sind bereits 44 Prozent der Bewohnerinnen und Bewohner 50 Jahre und älter, im Jahr 2004 waren es erst 29 Prozent.

¹ KathHO NRW: Erster Zwischenbericht zum Forschungsprojekt „Lebensqualität inklusiv(e): Innovative Konzepte unterstützten Wohnens älter werdender Menschen mit Behinderung“ (LEQUI)



Quelle: LWL-Behindertenhilfe Westfalen-Lippe, Stand: 31.12.2013

In den Werkstätten für behinderte Menschen betrug der Anteil der Beschäftigten über 50 Jahre im Jahr 2011 bundesweit rund 25 Prozent. Zehn Jahre zuvor waren es nur etwa 15 Prozent².

Mit der Zunahme des Anteils älterer Menschen wird in dieser Personengruppe auch die Zahl der pflegebedürftigen und an Demenz erkrankten Menschen in den kommenden Jahren deutlich ansteigen. Die Frage nach angemessenen Versorgungsformen und einer Öffnung der Angebote der Altenhilfe für diese Zielgruppe wird zukünftig an Bedeutung gewinnen.

Haushaltsgröße und Personenstand

Die Zahl der alleinlebenden Menschen über 65 Jahre ist in den letzten 20 Jahren im Kreis Warendorf - im Gegensatz zum Trend bei der jüngeren Bevölkerung - deutlich gesunken. Nach Angaben der Landestatistikstelle lebten 1991 noch rund 41 % der Seniorinnen und Senioren allein, im Jahr 2011 waren es nur noch etwa 31 %. Das Gros davon lebt in einer Partnerschaft: Die Hälfte der Frauen über 65 Jahren ist verheiratet, bei den Männern sind es rund drei Viertel (76 %).

² Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Träger der Sozialhilfe, Arbeitsgruppe Arbeitsleben 2012/2013

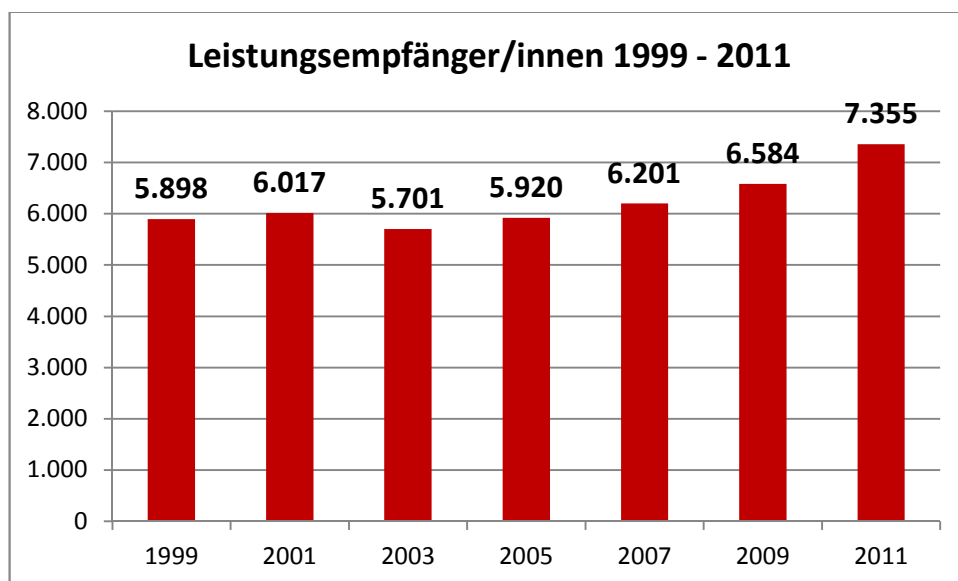
2 Auswertung der Pflegestatistik für den Kreis Warendorf

Seit dem Jahr 1999 wird alle zwei Jahre zum Stichtag 15. bzw. 31.12. durch die Landesstatistikstelle IT.NRW die „Pflegestatistik über die Pflegeversicherung“ erhoben. Die nachfolgende Auswertung bezieht sich auf die Daten zum Stichtag 15. bzw. 31.12.2011. Die Ergebnisse aus dem Jahr 2013 werden den Kreisen und kreisfreien Städten voraussichtlich erst Anfang 2015 zur Verfügung gestellt.

Die Vergleichbarkeit der Zahlen der Pflegegeldempfänger zu den Vorjahren ist eingeschränkt. Ursache ist die vom Statistischen Bundesamt als fehlerhaft eingestufte Datenlieferung einer großen Pflegekasse. Eine Abschätzung des Fehlers auf NRW- oder Kreis-Ebene ist dabei nicht möglich.

2.1 Leistungsempfängerinnen und -empfänger

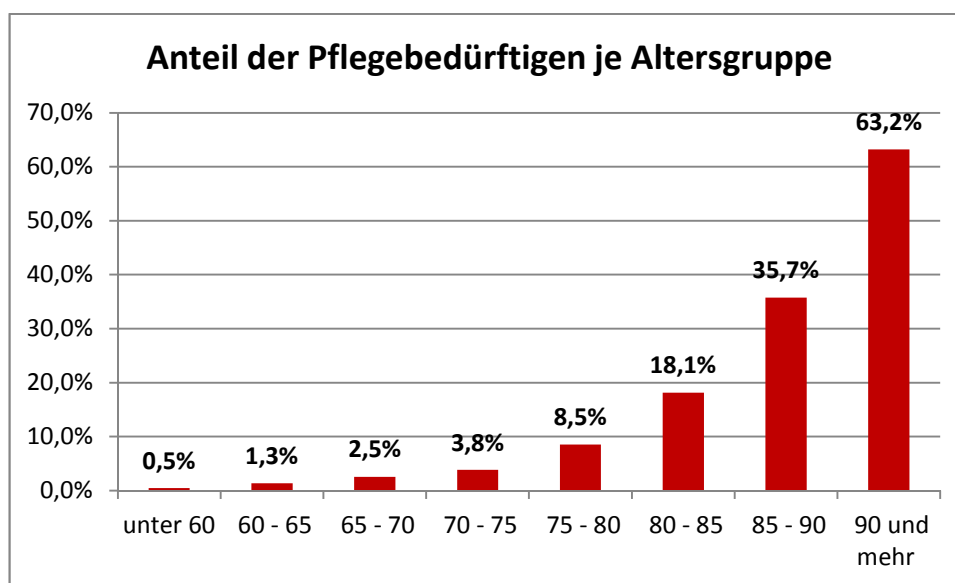
2,7 Prozent der Bevölkerung im Kreis Warendorf gelten als pflegegebedürftig im Sinne des Pflegeversicherungsrechts (SGB XI). Dies sind "Personen, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung für die gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, in erheblichem oder höherem Maße der Hilfe bedürfen." Der Anteil pflegebedürftiger Menschen an der Gesamtbevölkerung steigt kontinuierlich an. Er lag im Jahr 1999 noch bei 2,1 Prozent. Die absolute Zahl der Leistungsempfängerinnen und -empfänger ist seit 1999 von 5.898 auf 7.355 gestiegen.



Quelle: IT.NRW Pflegestatistik

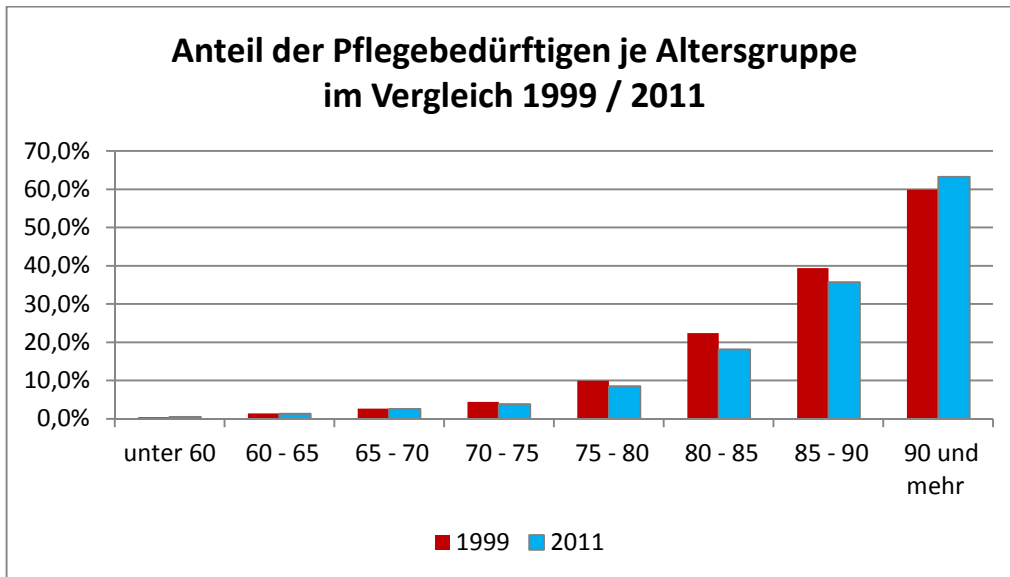
Die Bertelsmann-Stiftung prognostiziert bis zum Jahr 2030 einen Anstieg auf 9.650 Pflegebedürftige (www.wegweiser-kommune.de).

Die Wahrscheinlichkeit, pflegebedürftig zu werden, nimmt mit steigendem Alter deutlich zu. Sind in der Altersgruppe zwischen 70 und 75 Jahren noch nicht einmal vier Prozent betroffen, so steigt der Anteil bei den 85- bis 90-Jährigen auf mehr als ein Drittel. Aber erst in der Altersphase ab 90 Jahren ist die Mehrzahl der Menschen auf pflegerische Hilfen angewiesen.



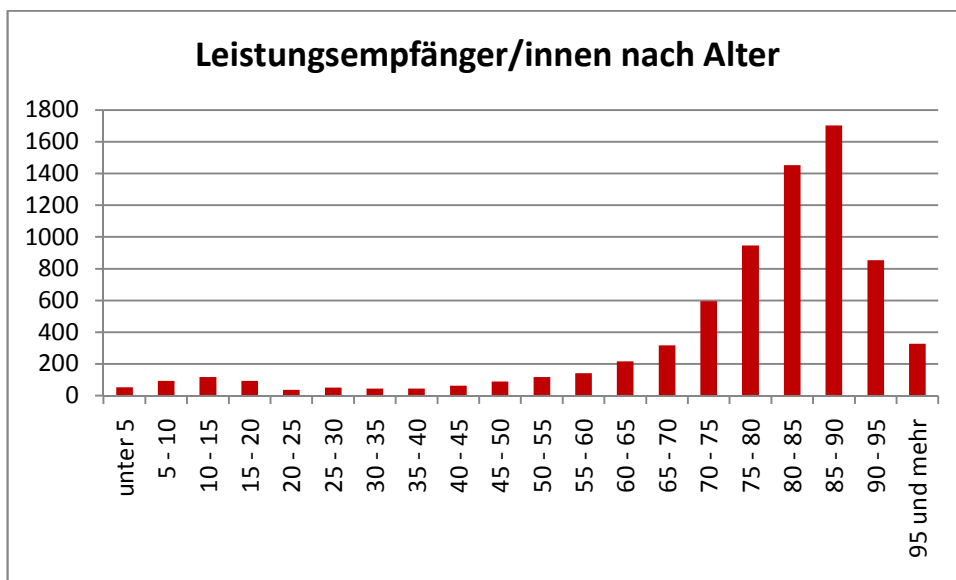
Quelle: IT.NRW Pflegestatistik, Bevölkerung zum 31.12.2011

Im Vergleich der Jahre 1999 und 2011 lässt sich feststellen, dass der Anteil der Menschen, die pflegebedürftig wurden, in fast allen Altersgruppen gesunken ist. Lediglich bei den über 90-jährigen hat sich der Anteil, vermutlich aufgrund der starken Zunahme der Zahl sehr hochaltriger Menschen, erhöht.



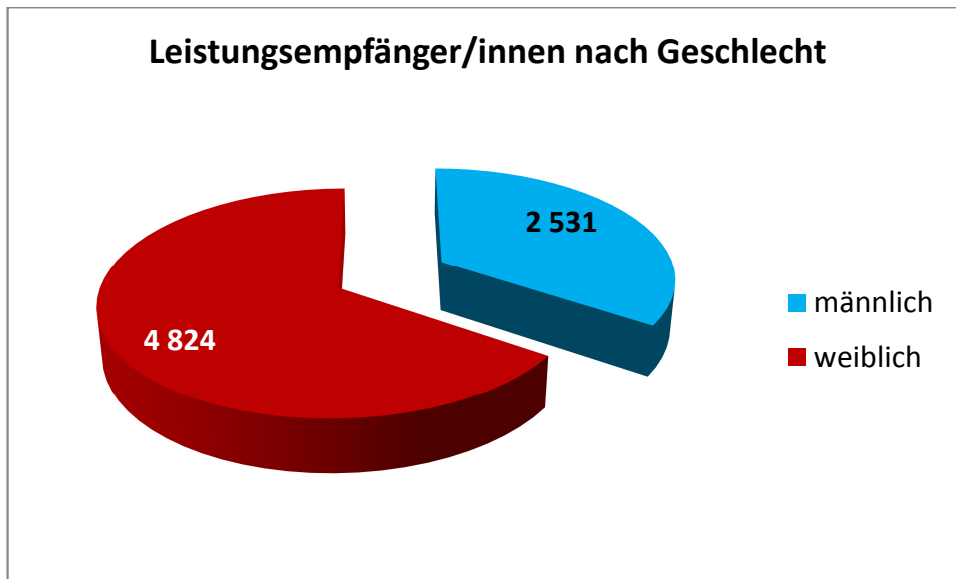
Quelle: IT.NRW Pflegestatistik, Bevölkerung zum 31.12.2011

Betrachtet man die absolute Zahl der pflegebedürftigen Menschen, so zeigt sich: Die größte Anzahl der Leistungsempfängerinnen und -empfänger ist 85 bis 90 Jahre alt.



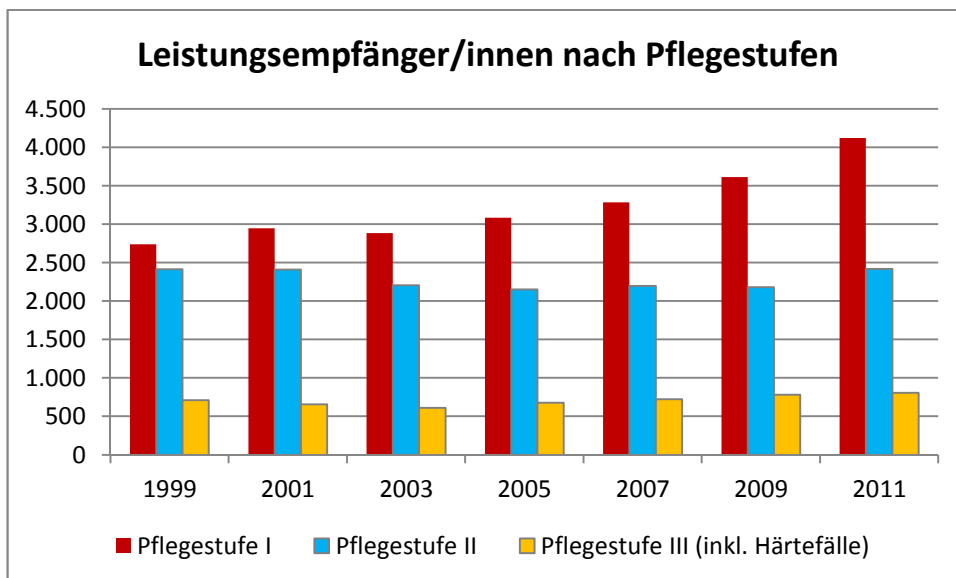
Quelle: IT.NRW Pflegestatistik

Dabei gilt weiterhin: Pflegebedürftigkeit ist überwiegend weiblich. Frauen haben eine höhere Lebenserwartung und sind von vielen mit dem Alter einhergehenden Erkrankungen und Funktionseinbußen stärker betroffen als Männer. Hinzu kommt, dass in den von Pflegebedürftigkeit stark betroffenen Altersstufen Männer infolge des Zweiten Weltkrieges deutlich unterrepräsentiert sind.



Quelle: IT.NRW Pflegestatistik

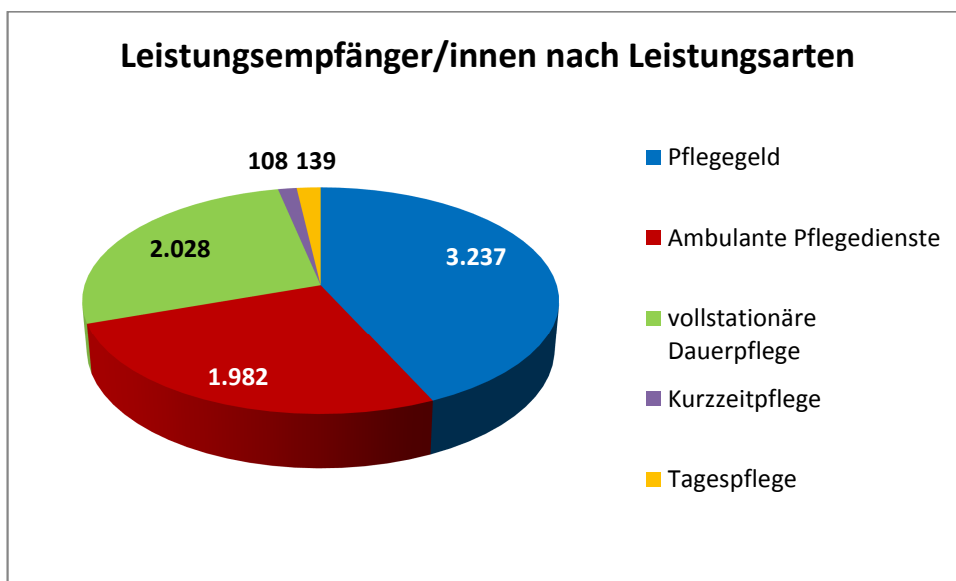
Die Anzahl der Leistungsempfängerinnen und –empfängern in Pflegestufe I ist in den vergangenen Jahren stark angestiegen, während sie in den Pflegestufen II und III annähernd gleich geblieben ist. Dadurch stieg der Anteil der Personen in Pflegestufe I von 47 % in 1999 auf 56 % in 2011.



Quelle: IT.NRW Pflegestatistik

2.2 Leistungsarten

Die größte Zahl der Pflegebedürftigen wird nach wie vor im häuslichen Umfeld von Angehörigen oder anderen Bezugspersonen versorgt. Dabei nehmen sogar deutlich mehr Familien ausschließlich Pflegegeldleistungen in Anspruch als (ergänzende) ambulante Pflegedienste. 2.028 Menschen leben in stationären Einrichtungen, dies entspricht einem Anteil von knapp 28 Prozent.

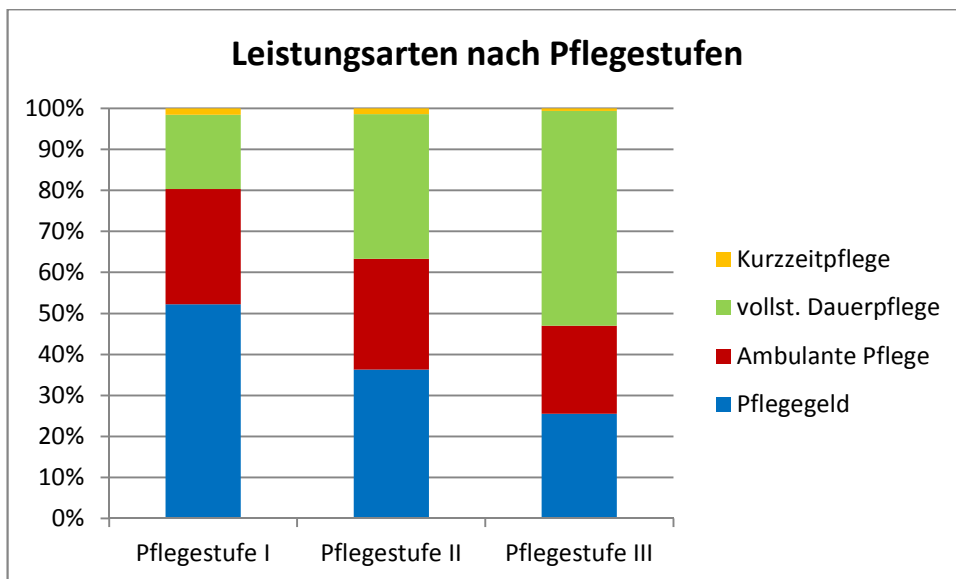


Quelle: IT.NRW Pflegestatistik

Tagespflege ist nur nachrichtlich ausgewiesen; Pflegebedürftige, die neben dem Pflegegeld auch Pflegesachleistungen in Anspruch nehmen, werden statistisch nur unter "Ambulante Pflegedienste" erfasst.

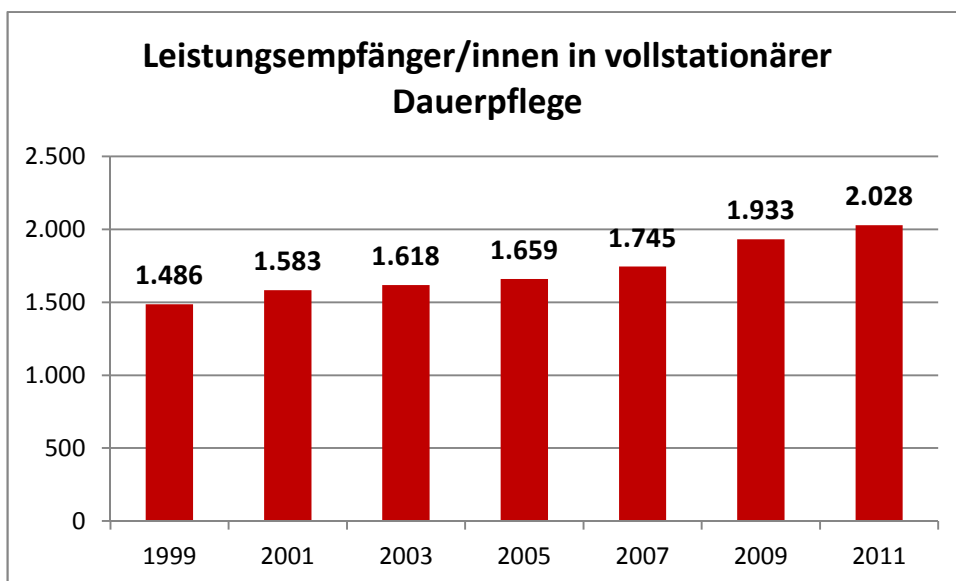
Stark zugenommen haben sowohl das Angebot als auch die Inanspruchnahme von Tagespflegeleistungen. Verzeichnete die Pflegestatistik in 1999 nur 18 Empfänger von Tagespflegeleistungen, waren es in 2011 bereits 139. Wichtig ist dabei zu wissen: Die Pflegestatistik erfasst ausschließlich Personen, die einer Pflegestufe zugeordnet werden können.

In der Pflegestufe I wird der größte Teil der Leistungsempfängerinnen und -empfänger ausschließlich durch Angehörige versorgt, in der Pflegestufe III dominiert die stationäre Pflege. Dennoch werden auch in Pflegestufe III noch 47 % der Pflegebedürftigen ambulant versorgt und betreut.



Quelle: IT.NRW Pflegestatistik

Der Anteil stationärer Versorgung ist in den letzten Jahren mit knapp 28 Prozent annähernd gleich geblieben. Interessant ist dabei der Unterschied zwischen den Geschlechtern: Von den pflegebedürftigen Männern befinden sich nur knapp 17 % in stationärer Pflege, bei den Frauen liegt dieser Anteil bei 33 %. Dennoch hat sich aufgrund der Bevölkerungsentwicklung die absolute Zahl der Menschen, die dauerhaft in stationären Einrichtungen versorgt werden, erhöht: Von 1.454 in 1999 auf 2.020 in 2011. Dies entspricht einer Steigerung um fast 40 Prozent.



Quelle: IT.NRW Pflegestatistik

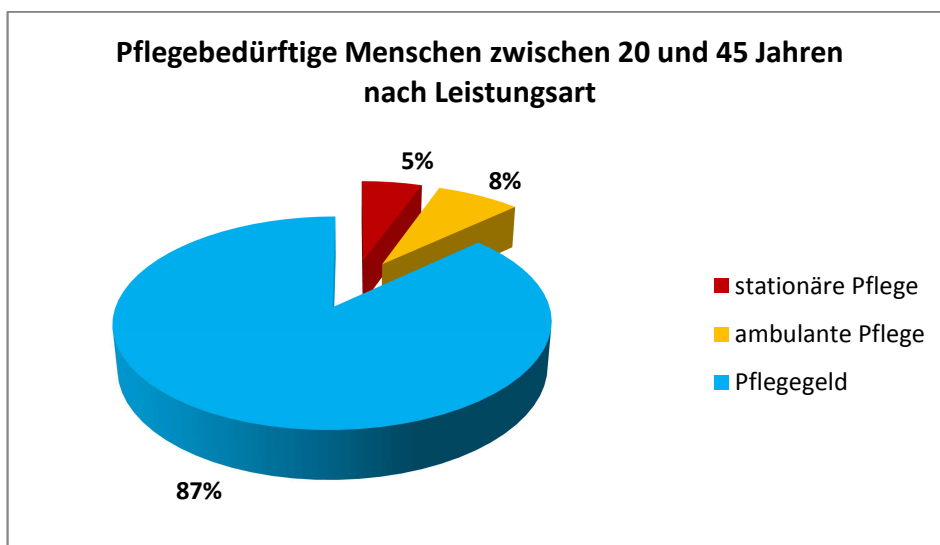
Die Zahl der tatsächlich stationär versorgten Menschen liegt etwas höher, da in der Pflegestatistik Menschen der sogenannten Pflegestufe 0 nicht registriert werden. Ab der Datenerfassung 2013 werden diese Angaben durch den Kreis ergänzend bei den Einrichtungen erhoben. Die Abfrage zum Stichtag 15.12.2013 ergab, dass 77 Menschen ohne Pflegestufe stationär versorgt wurden. Dies entspricht 3,6 % aller belegten Plätze.

2.3 Versorgung jüngerer Pflegebedürftiger:

Im Rahmen der Netzwerktreffen Altenhilfe und Pflege wurde an verschiedenen Stellen darauf hingewiesen, dass im Kreis Warendorf ein adäquates Versorgungsangebot für jüngere Menschen mit hohem Pflegebedarf fehle. Beispielhaft wurde die Versorgung von Menschen mit MS im mittleren Lebensalter benannt. Diese seien in den klassischen Pflegeeinrichtungen fehlplatziert. Vor diesem Hintergrund wurde die Pflegestatistik für diese Zielgruppe ausgewertet, um eine erste Einschätzung zur Bedarfslage zu erhalten:

801 pflegebedürftige Menschen - dies entspricht einem Anteil von 11 % an allen Pflegebedürftigen - sind zwischen 20 und 65 Jahre alt. 106 jüngere Pflegebedürftige werden in stationären Pflegeeinrichtungen versorgt. Der Anteil stationärer Pflege ist in dieser Altersgruppe mit 13 % erheblich niedriger als bei Pflegebedürftigen über 65 Jahren mit 28 %.

Bei den 20- bis 45-jährigen liegt der Anteil stationärer Versorgung noch deutlich darunter. Nur rund fünf Prozent der pflegebedürftigen Menschen dieser Altersgruppe leben in Pflegeeinrichtungen. Der überwiegende Anteil wird im häuslichen Umfeld durch Angehörige oder (ergänzend) durch ambulante Pflegedienste betreut und versorgt.



Quelle: IT.NRW Pflegestatistik

Der überwiegende Teil der jüngeren Menschen in stationären Einrichtungen ist schwer oder schwerstpflegebedürftig (Pflegestufe II und III).

Pflegebedürftige in stationären Einrichtungen nach Alter und Pflegestufe:

| Alter in Jahren | alle PS | PS I | PS II | PS III | noch keiner PS zugeordnet |
|------------------|------------|-----------|-----------|-----------|---------------------------|
| 20 - 25 | 1 | 0 | 0 | 1 | 0 |
| 25 - 30 | 4 | 0 | 1 | 3 | 0 |
| 30 - 35 | 2 | 0 | 1 | 1 | 0 |
| 35 - 40 | 2 | 0 | 1 | 1 | 0 |
| 40 - 45 | 4 | 1 | 1 | 2 | 0 |
| 45 - 50 | 10 | 0 | 3 | 7 | 0 |
| 50 - 55 | 18 | 6 | 5 | 6 | 1 |
| 55 - 60 | 28 | 6 | 11 | 11 | 0 |
| 60 - 65 | 37 | 7 | 21 | 9 | 0 |
| insgesamt | 106 | 20 | 44 | 41 | 1 |

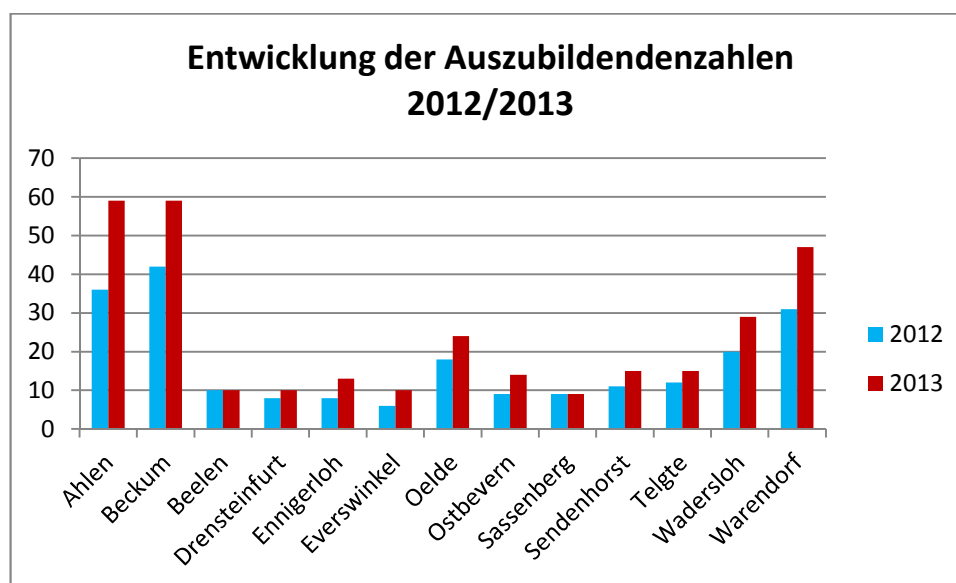
Quelle: IT.NRW Pflegestatistik

2.4 Beschäftigte in der Pflege

Der (drohende) Fachkräftemangel stellt auch die pflegerischen Einrichtungen und Dienste im Kreis Warendorf vor zunehmende Herausforderungen. Die Bertelsmann-Stiftung geht für den Kreis Warendorf von einer Personallücke von rund 1.500 Pflegefachkräften bis zum Jahr 2030 aus. Diese Vorausberechnung beruht auf verschiedenen Annahmen – zum Beispiel über die zukünftige Inanspruchnahme von pflegerischen Leistungen und das familiäre Versorgungspotential -, die durchaus unterschiedlich beurteilt werden können. Der Trend ist jedoch eindeutig: Es müssen mehr Menschen für den Pflegeberuf gewonnen, qualifiziert und im Beruf gehalten werden, um auch zukünftig die Pflege und Betreuung älterer Menschen sicherzustellen.

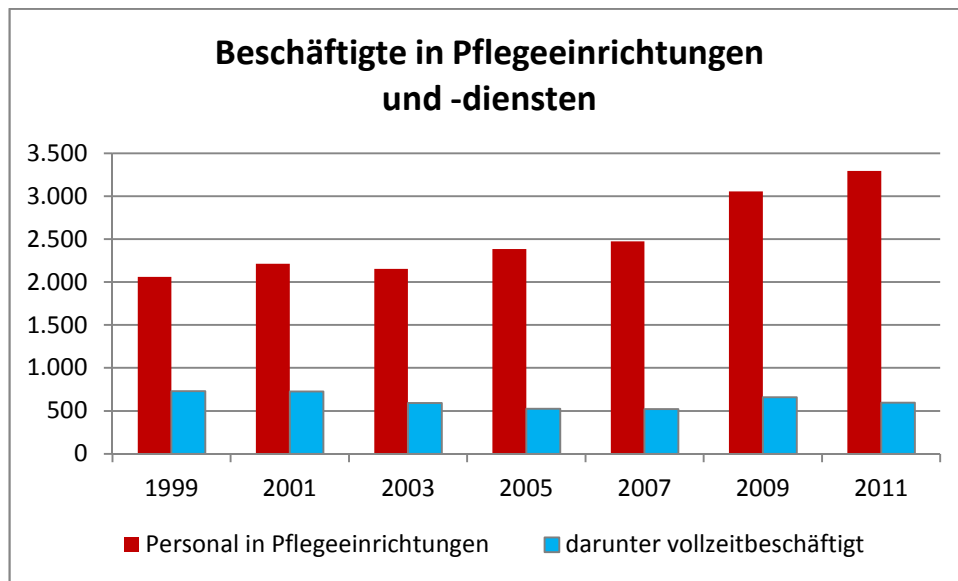
Vor diesem Hintergrund wurde zum 01. Juli 2012 in Nordrhein-Westfalen die Altenpflegeumlage wieder eingeführt. Alle in der Pflege tätigen Einrichtungen müssen seitdem in einen Ausbildungsfonds einzahlen, aus dem allen tatsächlich ausbildenden Unternehmen die Ausbildungsvergütung erstattet wird. Laut Pressemitteilung des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW vom 12. Mai 2014 konnte die Zahl der Auszubildenden in der Altenpflege innerhalb von zwei Jahren um rund 45 Prozent gesteigert werden.

Die Zahl der Auszubildenden hat sich auch im Kreis Warendorf zwischen 2012 und 2013 noch einmal deutlich erhöht. Insgesamt 314 Auszubildende wurden im Rahmen der Erhebung der Ausbildungsumlage erfasst. Im Jahr 2012 waren es noch 220.



Quelle: LWL

Auch die Zahl der Beschäftigten in Pflegeeinrichtungen und -diensten insgesamt ist im Kreis Warendorf in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Die Altenpfleger/innen stellen insgesamt die größte Berufsgruppe, im Bereich der ambulanten Dienste überwiegen allerdings die Gesundheits- und Krankenpfleger. Der Anteil der in Vollzeit beschäftigten Mitarbeiter/innen nimmt jedoch immer weiter ab.



Rund 55 % der Mitarbeiter/innen sind mit einem Stundenumfang von mehr als 50 % beschäftigt, geringfügig Beschäftigte stellen 16 % des Personals.

II Pflegeinfrastruktur im Kreis Warendorf

3 Vollstationäre Pflege

In vollstationären Pflegeeinrichtungen wird die Pflege und Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner auf Dauer sichergestellt, wenn häusliche oder teilstationäre Pflege nicht möglich ist oder wegen der Besonderheiten des Einzelfalls nicht in Betracht kommt. Der Einzug in eine vollstationäre Pflegeeinrichtung setzt die Feststellung der Pflegekasse (und ggf. des Sozialhilfeträgers) über die Notwendigkeit der stationären Dauerpflege voraus.

3.1 Bestand an Einrichtungen

Im Kreis Warendorf gibt es 32 stationäre Pflegeeinrichtungen mit 2.327 Plätzen zuzüglich 3 Spezialeinrichtungen für Menschen mit Behinderungen und Pflegebedarf mit 128 Plätzen sowie ein Hospiz mit 8 Plätzen.

| Einrichtung | Träger | Straße | PLZ | Ort | Plätze |
|--|--|-----------------------------|-------|--------|--------|
| AWO Hugo-Stoffers-Seniorenzentrum | Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westliches Westfalen e.V. | Richard-Wagner-Str. 50 | 59227 | Ahlen | 136 |
| Elisabeth-Tombrock-Haus Ahlen | Wohnpark St. Clemens GmbH | Kapellenstr. 25 | 59227 | Ahlen | 148 |
| Gezeitenland Betreuungszentrum | Damian Stampa Betreiber GmbH | Lütkeweg 13 | 59229 | Ahlen | 80 |
| Aktiva Annazentrum | Aktiva Annazentrum KG | Annastraße 1a | 59269 | Beckum | 51 |
| Aktiva Pflegezentrum für Kurzzeit-, Langzeit- und häusliche Pflege | Aktiva Pflegezentrum KG | Schlenkhoffsweg 12 | 59269 | Beckum | 12 |
| Heinrich-Dormann-Zentrum | Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westl. Westf. e.V. | Südring 26-29 | 59269 | Beckum | 111 |
| Julie-Hausmann-Haus | Evangelisches Johanneswerk e.V. | Dr.-Max-Hagedorn-Straße 4-8 | 59269 | Beckum | 80 |
| Seniorenzentrum St. Anna Neubeckum | Seniorenzentrum St. Anna Neubeckum GmbH | Lupinenstraße 4 | 59269 | Beckum | 72 |

| Einrichtung | Träger | Straße | PLZ | Ort | Plätze |
|--|---|-----------------------|-------|---------------|--------|
| Alten-Pflegeheim Selzer | Alten-Pflegeheim Selzer GmbH | Beilbach 8 | 48361 | Beelen | 21 |
| Haus St. Elisabeth | Caritas Seniorenheime Betriebsführungs- und Trägerschaft GmbH | Harsewinkeler Damm 1 | 48361 | Beelen | 77 |
| Malteserstift St. Marien | Malteser St. Anna gGmbH | Hammer Str. 7 | 48317 | Drensteinfurt | 80 |
| Seniorenresidenz Ennigerloh | Mediko Pflege- und Gesundheitszentren GmbH | Alter Dahser Weg 4 | 59320 | Ennigerloh | 80 |
| St. Josef-Haus | St. Elisabeth-Stift gGmbH | Am Krankenhaus 3 | 59320 | Ennigerloh | 85 |
| St. Magnus-Haus | St. Elisabeth-Stift gGmbH | Am Haus Borg 4a | 48351 | Everswinkel | 40 |
| Kardinal-von-Galen-Heim | Altenwohnheim der Caritas Oelde GmbH | Von-Galen-Str. 4 | 59320 | Oelde | 104 |
| Seniorenzentrum Am Eichendorffpark | Seniorenhilfe SMMP gGmbH | Eichendorffstr. 13 | 59302 | Oelde | 51 |
| Seniorenzentrum St. Anna | Seniorenzentrum St. Anna GmbH | Hofkamp 4 | 48346 | Ostbevern | 49 |
| Altenzentrum St. Josef | Caritas Seniorenheime Betriebsführungs- und Trägerschaft GmbH | Elisabethstr. 7-9 | 48336 | Sassenberg | 82 |
| St. Elisabeth Stift Sendenhorst | St. Elisabeth-Stift gGmbH | Westtor 7 | 48324 | Sendenhorst | 62 |
| St.-Josefs-Haus | St. Elisabeth-Stift gGmbH | Teckelschlaut 13 | 48324 | Sendenhorst | 60 |
| Haus Maria Rast | Caritas Seniorenheime Betriebsführungs- und Trägerschaft GmbH | Eichenweg 28 | 48291 | Telgte | 81 |
| Wohnstift St. Clemens | Wohnpark St. Clemens GmbH | Clemensstraße 1 | 48291 | Telgte | 72 |
| Curanum Seniorenpflegezentrum Liesborn | Curanum Betriebs GmbH | Bernhard-Witte-Str. 2 | 59329 | Wadersloh | 89 |

| Einrichtung | Träger | Straße | PLZ | Ort | Plätze |
|---|---|---------------------|-------|-----------|--------------|
| Haus Maria Regina Diestedde | Seniorenhilfe SMMP gGmbH | Lange Str. 16 | 59329 | Wadersloh | 80 |
| Seniorenheim St. Josef | Seniorenhilfe St. Josef gGmbH | Diestedder Str. 4 | 59329 | Wadersloh | 68 |
| Wohnstätte für Pflegebedürftige & Senioren "Haus Stritzl" | Wohnstätte für Pflegebed. u. Senioren Haus Stritzl GmbH | Osthusener Str. 6 | 59329 | Wadersloh | 14 |
| Wohnstätte für Pflegebedürftige & Senioren "Haus Stritzl" | Wohnstätte für Pflegebed. u. Senioren Haus Stritzl GmbH | Königsstraße 36 | 59329 | Wadersloh | 22 |
| Altenheim Dechaneihof St. Marien | Caritas Seniorenheime Betriebsführungs- und Trägerschaft GmbH | Warendorfer Str. 89 | 48231 | Warendorf | 92 |
| Altenheim Kloster zum heiligen Kreuz | Caritas Seniorenheime Betriebsführungs- und Trägerschaft GmbH | Hoetmarer Str. 18 | 48231 | Warendorf | 72 |
| Malteser Marienheim Warendorf | Malteser St. Anna gGmbH | Ostbleiche 20 | 48231 | Warendorf | 99 |
| Seniorenwohnen an der Emspromenade | Senator Senioren- u. Pflegeeinrichtungen GmbH | Emspromenade 1 | 48231 | Warendorf | 80 |
| Seniorenzentrum Eichenhof | AP-Service GmbH & Co. KG | Dr.-Rau-Allee 10 | 48231 | Warendorf | 77 |
| Plätze gesamt | | | | | 2.327 |

Stand: 01.06.2014

Spezialeinrichtungen für Menschen mit Behinderungen und Pflegebedarf:

| Einrichtung | Träger | Straße | PLZ | Ort | Plätze |
|--------------------------|-------------------------------|-------------------|-------|-----------|------------|
| St. Vinzenz am Stadtpark | St. Vincenz Gesellschaft mbH | Kampstraße 13-15 | 59227 | Ahlen | 40 |
| St. Joseph-Heim | St. Vincenz Gesellschaft mbH | Spiekersstraße 40 | 59269 | Beckum | 47 |
| St. Josef-Haus | St. Josef-Haus Liesborn gGmbH | Königstraße 1 | 59329 | Wadersloh | 41 |
| Plätze gesamt | | | | | 128 |

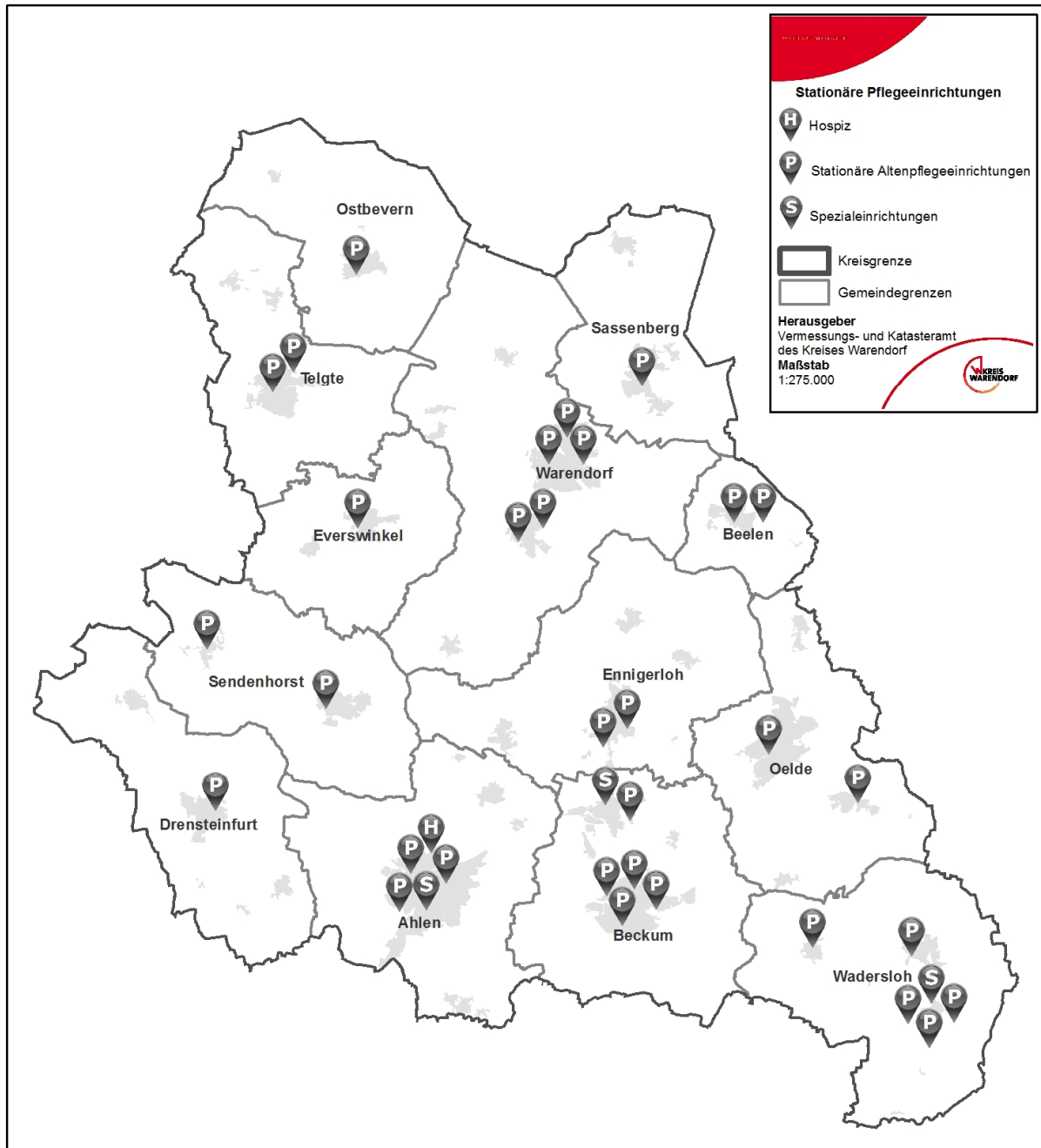
Stand: 01.06.2014

Stationäre Plätze im Hospiz:

| Einrichtung | Träger | Straße | PLZ | Ort | Plätze |
|--------------------|--------------------------|--------------------|-------|-------|--------|
| Hospiz St. Michael | Hospiz St. Michael gGmbH | Im Nonnengarten 10 | 59227 | Ahlen | 8 |

Stand: 01.06.2014

Die vollstationären Einrichtungen im Überblick:



3.2 Entwicklung des Angebotes

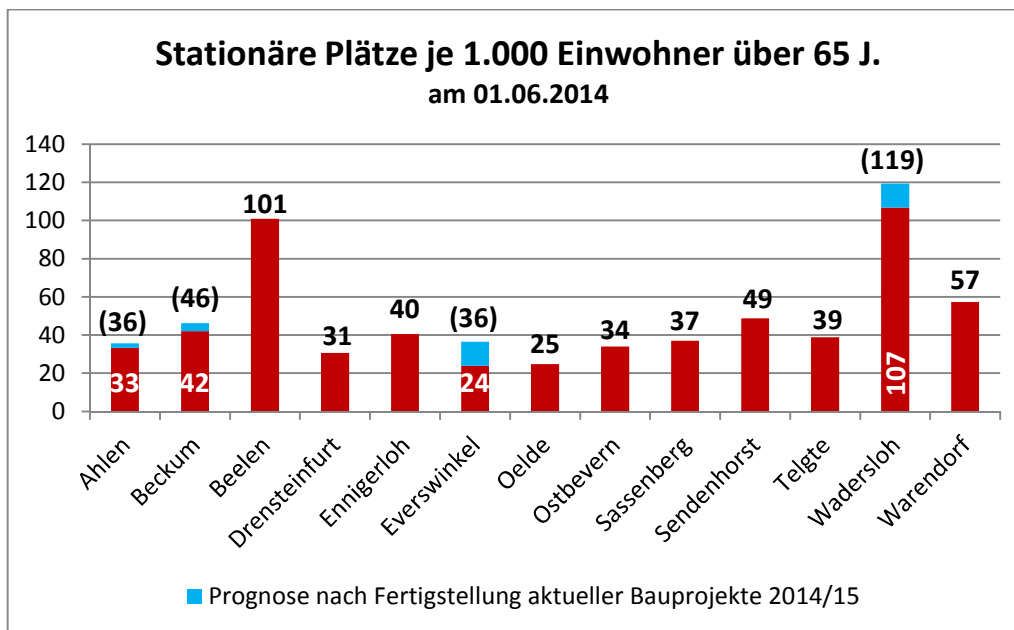
Der Bestand an stationären Einrichtungen hat sich zwischen 2005 und 2013 von 24 auf 32 deutlich erhöht. Die Platzzahl ist in diesem Zeitraum um knapp 580 angestiegen.

| Jahr | Stationäre Einrichtungen | Pflegeplätze |
|----------------------|--------------------------|--------------|
| 2005 | 24 | 1.867 |
| 2006 | 25 | 1.931 |
| 2007 | 27 | 2.021 |
| 2008 | 28 | 2.101 |
| 2009 | 29 | 2.198 |
| 2010 | 29 | 2.173 |
| 2011 | 30 | 2.230 |
| 2012 | 30 | 2.246 |
| 2013 | 32 | 2.412 |
| Prognose 2014 | 33 | 2.386 |
| Prognose 2015 | 35 | 2.445 |

Quelle: Eigene Erhebung

In 2014 hat das Seniorenzentrum Curanum im Zuge von Sanierungsmaßnahmen 79 Plätze abgebaut. Für 2014 und 2015 sind Neubauten bzw. Platzzahlerweiterungen geplant. Das St. Magnus-Haus in Everswinkel wird aktuell um 21 Plätze erweitert. Eine stationäre Einrichtung mit 32 Pflegeplätzen wird derzeit in Neubeckum errichtet. Konkrete Planungen bestehen für den Neubau einer Einrichtung mit 32 Plätzen in Wadersloh und einer Kleinsteinrichtung mit 27 Plätzen in Ahlen-Vorhelm.

Die Verteilung der Pflegeplätze auf die Städte und Gemeinden ist sehr unterschiedlich. Beelen und Wadersloh weisen aktuell mit 101 bzw. 107 Plätzen je 1.000 Einwohner über 65 Jahre die höchste Versorgungsquote auf, Everswinkel mit 24 die niedrigste. Der kreisweite Durchschnitt liegt bei 43 Plätzen. Mit der Umsetzung der aktuellen Bauvorhaben in diesem und im kommenden Jahr werden sich die Versorgungsquoten leicht verändern. Ein deutlicher Effekt zeigt sich insbesondere in Bezug auf Everswinkel; hier steigt die Quote auf 36 Plätze pro 1.000 Einwohner über 65 Jahre.



Quelle: IT NRW Bevölkerung am 31.12.2012, eigene Berechnung

Exkurs: Investorenberatung

Die Städte und Gemeinden und der Kreis Warendorf stehen gemeinsam in der Verantwortung für eine bedarfsgerechte Pflege-Infrastruktur. Mit der letzten Novellierung des Landespflegegesetzes 2003 wurde den Kreisen die Möglichkeit genommen, durch Bedarfsfeststellungen in den Markt einzugreifen. Dennoch sind mit der Investorenberatung und der Bauleitplanung nach wie vor wichtige Steuerungsinstrumente vorhanden. Die Erfahrungen der Vergangenheit haben gezeigt, dass Investoren durchaus bereit sind, kommunale Ideen und Konzepte aufzugreifen. Von zentraler Bedeutung ist dabei ein abgestimmtes Vorgehen zwischen den Beteiligten der Stadt- bzw. Gemeinde und der Kreisverwaltung.

Zu diesem Zweck wurde im Januar 2014 eine Kooperationsvereinbarung zur Investorenberatung für den Neubau stationärer Pflegeeinrichtungen zwischen der Kreisverwaltung und zwölf Städten und Gemeinden geschlossen. Geplant ist eine engere Abstimmung mit dem Ziel, die quartiersbezogene Wohn- und Pflegearrangements bedarfsgerecht weiterzuentwickeln und den Grundsatz „ambulant vor stationär“ zu stärken.

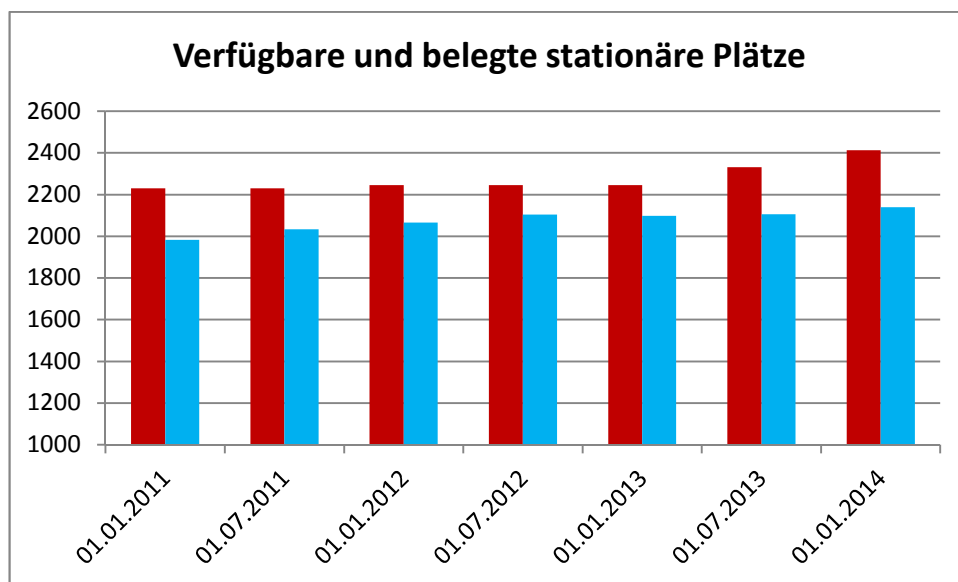
Die Menschen sollen auch bei Pflegebedürftigkeit die Möglichkeit haben, in ihrem vertrauten Lebensumfeld zu bleiben. Dies setzt voraus, dass auch in kleineren Ortsteilen Angebote der 24-Stunden-Betreuung in Form von Kleinsteinrichtungen oder Ambulant Betreuten Wohngemeinschaften geschaffen werden. Ziel ist ein möglichst vielfältiges Angebot, das barrierefreies Wohnen, pflegerische Versorgung und soziale Teilhabe umfasst.

3.3 Bewertung des Angebotes und Ausblick

Die Einschätzung zur Versorgungssituation erfolgt auf der Grundlage der Auswertung der Belegung der stationären Einrichtung, der örtlichen Versorgungsquoten und der Bewertungen der örtlichen Akteure aus dem Bereich der Altenhilfe und Pflege.

3.3.1 Ergebnisse der Belegungsabfragen

Die Belegung der Einrichtungen wird regelmäßig zu den Stichtagen 15.01. und 15.07. bei den vollstationären Einrichtungen (ohne Spezialeinrichtungen) erhoben. Zum Zeitpunkt der letzten Erhebung waren von den 2.412 vorhandenen vollstationären Plätzen 2.140 belegt. Dies entspricht einer Quote von 88,72 %. Die Belegungsquote ist seit Juli 2012 kontinuierlich gesunken.



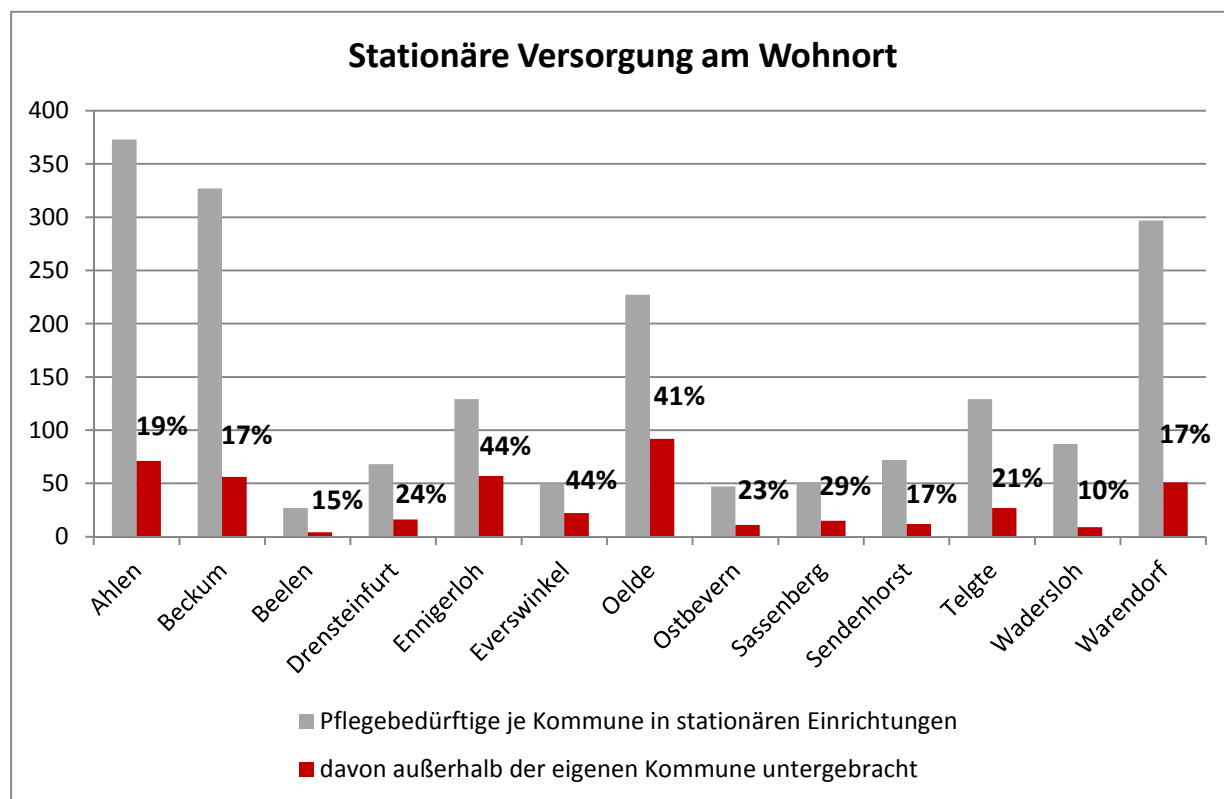
Quelle: Eigene Erhebung

Dies hängt insbesondere mit der Eröffnung neuer Einrichtungen zusammen. Dabei ist zu beachten, dass die Auslastung der Einrichtungen regional sehr unterschiedlich ist. Auch lassen sich aus der Belegung am Stichtag keine gesicherten Aussagen zur Auslastung der Einrichtungen über das gesamte Jahr ableiten. Für die Zukunft ist grundsätzlich aufgrund der zunehmenden Zahl der Pflegebedürftigen insgesamt mit einem steigenden Trend zu rechnen. Aktuell sind im Kreis Warendorf jedoch durchgängig Plätze verfügbar – wenn auch nicht immer kurzfristig in der gewünschten Einrichtung.

3.3.2 Auswertung der Herkunftsorte

Zum Stichtag 15.12.2013 wurde erstmals wieder die Herkunft der Bewohnerinnen und Bewohner erfragt. So können Wanderungsbewegungen zwischen den Städten und Gemeinden innerhalb der Kreisgebietes festgestellt werden. Ein hoher Wegzug aus einer Stadt oder Gemeinde kann dabei einen ersten Anhaltspunkt für eine möglicherweise fehlende örtliche Versorgungsstruktur liefern. Für den Wegzug können natürlich aber auch andere Gründe entscheidend sein, wie z.B. der Wohn- oder Arbeitsort von Angehörigen oder eigene Vorlieben. Auch gibt es traditionell enge Verbindungen zwischen manchen benachbarten Ortsteilen über die Stadt- bzw. Gemeindegrenzen hinweg, so z.B. zwischen Westbevern (Stadt Telgte) und der Gemeinde Ostbevern. Ein Fortzug aus der Gemeinde ist also nicht mit einem fehlenden Angebot gleichzusetzen. Es lassen sich hier aber durchaus Trends ablesen. Dabei ist allerdings zu beachten, dass ein Fortzug in angrenzende Kreise und kreisfreie Städte nicht erhoben werden konnte. Der Anteil der Menschen, die außerhalb der Herkunftskommune versorgt werden, wird also insbesondere in den Randlagen des Kreises etwas höher liegen.

Zwischen den einzelnen Städten und Gemeinden zeigt sich ein sehr unterschiedliches Bild. Nur zehn Prozent der stationär versorgten Menschen aus Wadersloh leben in Einrichtungen in anderen Städten und Gemeinden des Kreises Warendorf, während es in Ennigerloh und Oelde 44 Prozent sind.



In den drei Städten und Gemeinden mit dem höchsten Anteil auswärtiger Unterbringung wurden aktuell Pflegeplätze geschaffen oder bestehen bereits konkrete Planungen zur Ausweitung des Angebotes: In Ennigerloh wurde kürzlich eine Einrichtung mit 80 Plätzen neu eröffnet, in Everswinkel wurde eine Einrichtung durch einen Anbau um 21 Plätze erweitert und in Oelde bestehen konkrete Planung zur Quartiersentwicklung.

Rund 370 Personen sind aus dem Umland in Einrichtungen im Kreis Warendorf zugezogen. Der größte Zuzug erfolgt aus Münster (78 Personen), Lippstadt (33) und Hamm (32), typischerweise natürlich in Einrichtungen in den Randlagen des Kreises. Einen besonders hohen Anteil „auswärtiger“ Bewohnerinnen und Bewohner gibt es in Wadersloh und Beelen, den niedrigsten Anteil in Oelde.

Nur schätzen lässt sich die Zahl der Menschen aus dem Kreis Warendorf, die zur stationären Versorgung fortziehen. Einen Anhaltspunkt liefert die Zahl der Bürgerinnen und Bürger, für die der Kreis Warendorf Hilfe zur Pflege und / oder Pflegewohngeld in Einrichtungen außerhalb des Kreises gewährt. Fast 200 Personen erhalten aktuell diese Leistungen. Geht man davon aus, dass ca. 50 Prozent der Menschen, die in Pflegeeinrichtungen leben, diese unterstützenden Leistungen des Sozialamtes erhalten, so kann man davon ausgehen, dass weniger als 400 Personen außerhalb des Kreises versorgt werden. Zu- und Wegzüge halten sich damit ungefähr die Waage, so dass auch vor diesem Hintergrund nichts auf eine Unterversorgung im Kreis Warendorf hindeutet.

3.3.3 Ergebnisse der Netzwerktreffen und Ausblick

In den örtlichen Fachgesprächen wurde in allen Städten und Gemeinden grundsätzlich eine ausreichende Versorgung mit stationären Pflegeplätzen festgestellt. In einzelnen Orten gilt dies nach Fertigstellung aktueller Bauvorhaben bzw. Umsetzung von bestehenden Planungen. In einigen Kommunen ergänzen Pflege-Wohngemeinschaften das Angebot der Rund-um-die-Uhr-Betreuung.

Gleichwohl gelingt es nicht immer, sehr kurzfristig einen Platz in der gewünschten Einrichtung zu erhalten. Übergangszeiten können insbesondere dann entstehen, wenn ein besonderes Angebot benötigt wird oder nur eine bestimmte Einrichtung in Frage kommt.

Eine Zielgruppe, für die im Kreis Warendorf keine optimale Versorgungssituation besteht, ist nach Einschätzung mehrerer professioneller Akteure die Gruppe jüngerer Pflegebedürftiger. Hier geht es um volljährige Menschen, die infolge schwerer Erkrankungen oder Unfälle auf stationäre Pflege angewiesen sind. Das Betreuungsangebot und die Ausstattung einer klassischen Altenpflegeeinrichtung treffen in der Regel nicht die Wünsche und Bedürfnisse jüngerer Menschen. Ziel ist eine möglich wohnortnahe Versorgung der Menschen. Letztlich bestand die Einschätzung, dass die Fallzahlen zu gering seien, um eine flächendeckende Infrastruktur zu schaffen.

Aktuell betreibt innerhalb des Kreisgebietes ausschließlich das Gezeitenland Mobil in Ahlen eine speziell für die Bedürfnisse junger Pflegebedürftiger konzipierte Pflege-Wohngemeinschaft mit 12 Plätzen. Im Haus Lichtblick werden bis zu 17 Menschen mit Intensivpflege- oder Beatmungsbedarf versorgt. Darunter sind auch jüngere Menschen.

Besondere Wohnbereiche für jüngere Pflegebedürftige in stationären Pflegeeinrichtungen bestehen nicht (mehr). Einzelne Träger haben dazu die Rückmeldung gegeben, dass keine ausreichende Nachfrage bestanden habe bzw. Anfragen von Leistungsempfängerinnen und -empfängern aus dem Bereich der Eingliederungshilfe kamen, die in den Einrichtungen mit Versorgungsverträgen nach dem SGB XI nicht aufgenommen werden konnten.

Eine Auswertung der Pflegestatistik 2011 ergab, dass 106 Menschen unter 65 Jahren in stationären Einrichtungen versorgt werden, davon 13 Personen zwischen 20 und 45 Jahren (siehe 2.3).

Der Kreis Warendorf führt, ggf. in Kooperation mit einer (Fach)Hochschule eine Bedarfserhebung für den Bereich „Junge Pflege“ durch, um eine fundierte Grundlage für weitere Planungen zu erhalten. Dabei wird eine Zusammenarbeit mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe angestrebt, der für die wohnbezogenen Hilfen im Rahmen der Eingliederungshilfe zuständig ist.

Viele Menschen wünschen sich, auch bei hoher Pflegebedürftigkeit im gewohnten Wohnviertel bleiben zu können. Dies ist aktuell in vielen Ortsteilen noch nicht möglich. Grundsätzlich ist jedoch ein Trend zu erkennen, dass Kleinsteinrichtungen oder Pflege-Wohngemeinschaften in den Ortsteilen geplant werden. Beispiele dafür sind Ahlen-Vorhelm und Ahlen-Dolberg.

Der Kreis Warendorf wird in Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden ein Handlungskonzept „Quartiersbezogene Wohnformen für ältere und pflegebedürftige Menschen im ländlichen Raum“ entwickeln.

4 Kurzzeitpflege

In der Kurzzeitpflege wird ein pflegebedürftiger Mensch für einen begrenzten Zeitraum (bis zu 28 Tagen) stationär in einer Pflegeeinrichtung aufgenommen. Der Bedarf ergibt sich häufig nach einer Krankenhausbehandlung, wenn ein Pflegebedürftiger sich noch nicht wieder allein bzw. mit ambulanter oder teilstationärer Unterstützung im häuslichen Umfeld versorgen kann. Der vorübergehende Aufenthalt in der Pflegeeinrichtung kann dazu genutzt werden, den Pflegebedarf einzuschätzen und ein häusliches Pflegearrangement zu organisieren. Aber auch in anderen Krisensituationen, in denen vorübergehend eine häusliche oder teilstationäre Pflege nicht ausreicht oder nicht möglich ist, kann Kurzzeitpflege in Anspruch genommen werden.

Im Rahmen der Verhinderungspflege kommt eine kurzfristige Unterbringung (ebenfalls bis zu 28 Tagen pro Kalenderjahr) dann zum Tragen, wenn pflegende Angehörige erkranken, in den Urlaub fahren oder Entlastung vom Pflegealltag benötigen.

Es wird unterschieden zwischen sogenannten eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen, die von den Einrichtungen flexibel für die Kurzzeit- oder Dauerpflege genutzt werden können, und den angegliederten oder festen Kurzzeitpflegeplätzen, die ausschließlich der kurzzeitigen Versorgung vorbehalten sind.

4.1 Bestand an Einrichtungen

Angegliederte (solitäre) Kurzzeitpflegeplätze:

| Einrichtung | Träger | Straße | PLZ | Ort | Plätze |
|--|-------------------------------|--------------------|-------|-------------|-----------|
| Aktiva Pflegezentrum für Kurzzeit-, Langzeit- und häusliche Pflege | Aktiva Pflegezentrum KG | Schlenkhoffsweg 12 | 59269 | Beckum | 11 |
| Seniorenzentrum St. Anna | Seniorenzentrum St. Anna GmbH | Hofkamp 4 | 48346 | Ostbevern | 6 |
| St. Elisabeth Stift Sendenhorst | St. Elisabeth-Stift gGmbH | Westtor 7 | 48324 | Sendenhorst | 12 |
| Angegliederte Kurzzeitpflegeplätze ges. | | | | | 29 |

Stand: 01.06.2014

Eingestreute Kurzzeitpflegeplätze:

| Einrichtung | Träger | Straße | PLZ | Ort | Plätze |
|--------------------------------------|---|-----------------------------|-------|---------------|--------|
| AWO Hugo-Stoffers-Seniorenzentrum | Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westliches Westfalen e.V. | Richard-Wagner-Str. 50 | 59227 | Ahlen | 10 |
| Elisabeth-Tombrock-Haus Ahlen | Wohnpark St. Clemens GmbH | Kapellenstr. 25 | 59227 | Ahlen | 12 |
| Gezeitenland Betreuungszentrum Ahlen | Damian Stampa Betreiber GmbH | Lütkeweg 13 | 59229 | Ahlen | 6 |
| Aktiva Annazentrum | Aktiva Annazentrum KG | Annastraße 1a | 59269 | Beckum | 3 |
| Heinrich-Dormann-Zentrum | Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westl. Westf. e.V. | Südring 26-29 | 59269 | Beckum | 10 |
| Julie-Hausmann-Haus | Evangelisches Johanneswerk e.V. | Dr.-Max-Hagedorn-Straße 4-8 | 59269 | Beckum | 12 |
| Seniorenzentrum St. Anna Neubeckum | Seniorenzentrum St. Anna Neubeckum GmbH | Lupinenstraße 4 | 59269 | Beckum | 8 |
| Alten-Pflegeheim Selzer | Alten-Pflegeheim Selzer GmbH | Beilbach 8 | 48361 | Beelen | 7 |
| Haus St. Elisabeth Beelen | Caritas Seniorenheime Betriebsführungs- und Trägerschaft GmbH | Harsewinkeler Damm 1 | 48361 | Beelen | 8 |
| Malteserstift St. Marien | Malteser St. Anna gGmbH | Hammer Str. 7 | 48317 | Drensteinfurt | 6 |
| Seniorenresidenz Ennigerloh | Mediko Pflege- und Gesundheitszentren GmbH | Alter Dahser Weg 4 | 59320 | Ennigerloh | 8 |
| St. Josef-Haus | St. Elisabeth-Stift gGmbH | Am Krankenhaus 3 | 59320 | Ennigerloh | 8 |
| St. Magnus-Haus Everswinkel | St. Elisabeth-Stift gGmbH | Am Haus Borg 4a | 48351 | Everswinkel | 3 |
| Kardinal-von-Galen-Heim | Altenwohnheim der Caritas Oelde GmbH | Von-Galen-Str. 4 | 59320 | Oelde | 4 |
| Seniorenzentrum Am Eichendorffpark | Seniorenhilfe SMMP gGmbH | Eichendorffstr. 13 | 59302 | Oelde | 4 |

Kommunale Pflegeplanung 2014

| Einrichtung | Träger | Straße | PLZ | Ort | Plätze |
|---|---|--------------------------|-------|------------|------------|
| Altenzentrum St. Josef | Caritas Seniorenheime Betriebsführungs- und Trägerschaft GmbH | Elisabethstr. 7-9 | 48336 | Sassenberg | 12 |
| Haus Maria Rast | Caritas Seniorenheime Betriebsführungs- und Trägerschaft GmbH | Eichenweg 28 | 48291 | Telgte | 8 |
| Wohnstift St. Clemens | Wohnpark St. Clemens GmbH | Clemensstraße 1 | 48291 | Telgte | 6 |
| Curanum Seniorenpflegezentrum Liesborn | Curanum Betriebs GmbH | Bernhard-Witte-Str. 2 | 59329 | Wadersloh | 8 |
| Haus Maria Regina Diestedde | Seniorenhilfe SMMP gGmbH | Lange Str. 16 | 59329 | Wadersloh | 6 |
| Seniorenheim St. Josef | Seniorenhilfe St. Josef gGmbH | Diestedder Str. 4 | 59329 | Wadersloh | 8 |
| Wohnstätte für Pflegebedürftige & Senioren "Haus Stritzl" | Wohnstätte für Pflegebed. u. Senioren Haus Stritzl GmbH | Osthusener Str. 6 | 59329 | Wadersloh | 2 |
| Wohnstätte für Pflegebedürftige & Senioren "Haus Stritzl" | Wohnstätte für Pflegebed. u. Senioren Haus Stritzl GmbH | Königsstraße 36 | 59329 | Wadersloh | 6 |
| Altenheim Dechaneihof St. Marien | Caritas Seniorenheime Betriebsführungs- und Trägerschaft GmbH | Warendorfer Str. 89 | 48231 | Warendorf | 8 |
| Altenheim Kloster zum heiligen Kreuz | Caritas Seniorenheime Betriebsführungs- und Trägerschaft GmbH | Hoetmarer Str. 18 | 48231 | Warendorf | 8 |
| Malteser Marienheim Warendorf | Malteser St. Anna gGmbH | Ostbleiche 20 | 48231 | Warendorf | 9 |
| Seniorenwohnen an der Emspromenade | Senator Senioren- u. Pflegeeinrichtungen GmbH | Emspromenade 1 | 48231 | Warendorf | 20 |
| Seniorenzentrum Eichenhof | AP-Service GmbH & Co. KG | Dr.-Rau-Allee 10 | 48231 | Warendorf | 8 |
| Eingestreuete Kurzzeitpflegeplätze ges. | | | | | 218 |

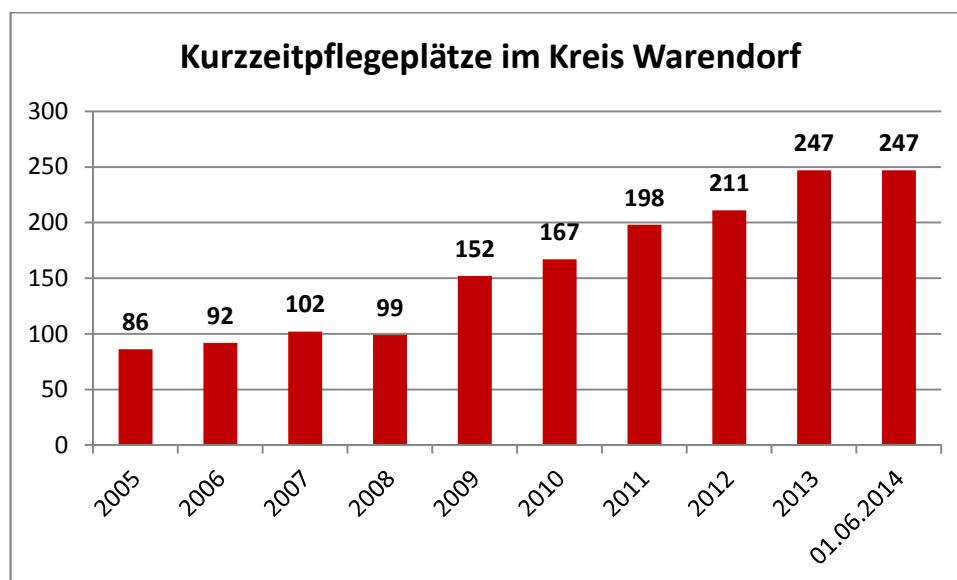
Stand: 01.06.2014

Kurzzeitpflegeplätze in Spezialeinrichtungen für Menschen mit Behinderungen und Pflegebedarf:

| Einrichtung | Träger | Straße | PLZ | Ort | Plätze |
|--------------------------|-------------------------------|-------------------|-------|-----------|----------|
| St. Vinzenz am Stadtpark | St. Vincenz Gesellschaft mbh | Kampstraße 13-15 | 59227 | Ahlen | 3 |
| St. Joseph-Heim | St. Vincenz Gesellschaft mbH | Spiekersstraße 40 | 59269 | Beckum | 3 |
| St. Josef-Haus | St. Josef-Haus Liesborn gGmbH | Königstraße 1 | 59329 | Wadersloh | 2 |
| Plätze gesamt | | | | | 8 |

Stand: 01.06.2014

4.2 Entwicklung des Angebotes



Quelle: Eigene Erhebung (ohne Plätze in Einrichtungen der Eingliederungshilfe)

Die Zahl der sogenannten eingestreuten Kurzzeitplätze ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. Dies ist insbesondere durch die Errichtung neuer Einrichtungen, aber auch durch eine Platzzahlausweitung in bestehenden Häusern bedingt. Im Julie-Hausmann-Haus in Beckum wurden zwölf feste Plätze in eingestreute Plätze umgewandelt, das St. Magnus-Haus bietet seit 2013 erstmals Kurzzeitpflegeplätze an.

Um die Suche nach einem Kurzzeitpflegeplatz zu erleichtern, wurde im Internetauftritt des Kreises Warendorf eine interaktive Karte eingerichtet, auf der die aktuell freien Plätze dargestellt sind (www.kreis-warendorf.de/kurzzeitpflege).

4.3 Bewertung des Angebotes und Ausblick

Im Rahmen der Netzwerktreffen wurde berichtet, dass die Kurzzeitpflege häufig zum Probewohnen in einer Einrichtung genutzt oder auch aus Kostengründen einer dauerhaften stationären Aufnahme vorangestellt wird. Einige Einrichtungen berichten von einem Trend, die Kurzzeitpflege für immer kürzere Zeiträume - z.B. über Feiertage – in Anspruch zu nehmen, was mit einem erheblichen Aufwand verbunden sei.

Da fast ausschließlich eingestreute Kurzzeitpflegeplätze zur Verfügung stehen, ist die Zahl der freien Plätze abhängig von der Auslastung der Einrichtungen im Rahmen der Dauerpflege. Darüber hinaus gibt es saisonabhängige Nachfragespitzen, insbesondere zu den typischen Urlaubszeiten. Ein Kurzzeitpflegeplatz ist in der Regel verfügbar, wenn keine Festlegung auf eine bestimmte Einrichtung besteht.

Ein konkreter Handlungsbedarf besteht derzeit nicht.

5 Pflegewohngemeinschaften

Der Begriff der „Pflegewohngemeinschaft“ oder auch der „ambulant betreuten Wohngemeinschaft“ ist nicht einheitlich definiert. In der Regel teilen sich hier 8 bis 12 Bewohnerinnen und Bewohner ein Haus bzw. eine große Wohnung. Dabei verfügen alle über einen eigenen Wohn- und Schlafraum, das Leben spielt sich aber überwiegend in den Gemeinschaftsräumen ab. Die Bewohnerinnen und Bewohner schließen neben dem Miet- auch einen Betreuungsvertrag ab, der in der Regel die ständige Anwesenheit einer Präsenzkraft umfasst. Die Pflegewohngemeinschaften richten sich an Menschen, die ihren Alltag nicht mehr selbständig bewältigen können und eine umfassende Betreuung benötigen. Dieses Angebot hat sich insbesondere für Menschen mit dementiellen Erkrankungen etabliert.

5.1 Bestand an Wohngemeinschaften

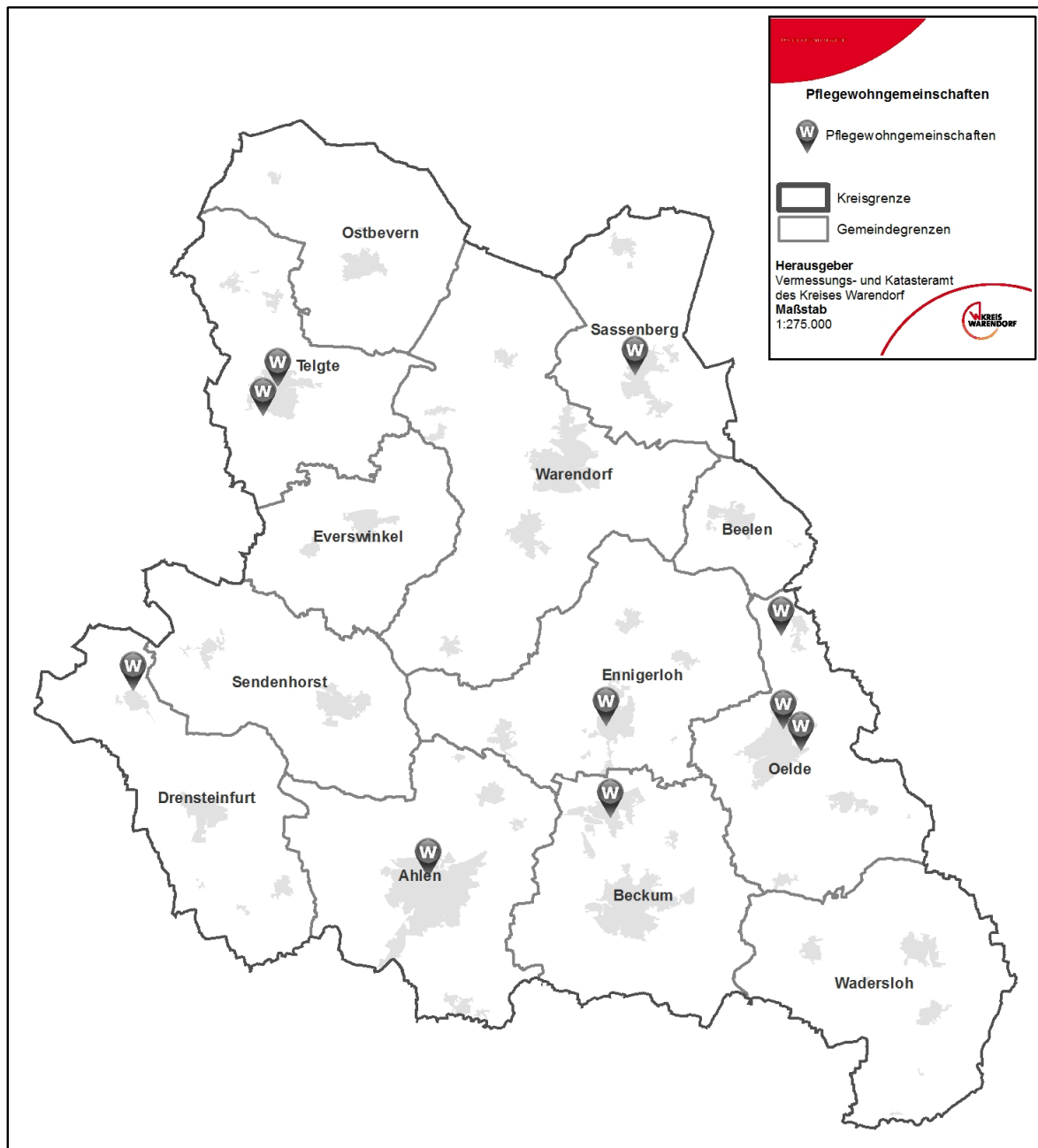
| Wohngemeinschaft | Anbieter | Straße | PLZ | Ort | Plätze |
|---|-----------------------------|--------------------------------|-------|---------------|------------|
| Ambulant versorgte Wohngemeinschaften | Das Gezeitenland Mobil GmbH | Pater-Josef-Schmidt-Str. 5 - 9 | 59227 | Ahlen | 20 (11+9) |
| Senioren-Wohngemeinschaft „An der Christuskirche“ | AP-Service GmbH & Co. KG | Kirchstraße 30 | 59269 | Beckum | 14 |
| Wohngemeinschaft "Zum Pröbstinghof" | Alexianer Münster GmbH | Zum Pröbstinghof 2 | 48317 | Drensteinfurt | 12 |
| Pflegewohngemeinschaft "Im Drubbel" | Diakonie Gütersloh e. V. | Im Drubbel 16 | 59320 | Ennigerloh | 14 |
| St. Franziskus-Haus | Seniorenhilfe SMMP gGmbH | Moorwiese 3 | 59302 | Oelde | 24 (12+12) |
| Haus Anna | Cardia Pflgeteam Flick | Gartenweg 8 | 59302 | Oelde | 8 |
| Wohngemeinschaft | Vitanitas GmbH | Wibbeltstraße 24a | 59302 | Oelde | 3 |
| Seniorenwohngemeinschaft „Grüner Grund“ | Cathamed Pflege GmbH | Grüner Grund 5 | 48336 | Sassenberg | 10 |
| Seniorenwohngemeinschaft "Röntgenstraße" | Autark GmbH | Röntgenstraße 8 | 48291 | Telgte | 9 |
| Wohngemeinschaft Lebens(t)raum | Lebens(t)raum GmbH & Co. KG | Ritterstraße 11 | 48291 | Telgte | 8 |
| Plätze gesamt | | | | | 122 |

Stand: 01.06.2014

Eine dem Modell der Wohngemeinschaft ähnliche Versorgung bietet das von air vital betriebene „Haus Lichtblick“ in Beckum mit 17 Plätzen an. Dessen Schwerpunkt liegt auf der Versorgung beatmungspflichtiger Menschen. Da die Bewohnerinnen und Bewohner in eigenen Apartments leben

bzw. sich zu zweit eine eigene Wohnung teilen, fällt es nicht unter die o.g. Definition, auch wenn hier ebenfalls Gemeinschaftsräumlichkeiten genutzt werden.

Die Pflegewohngemeinschaften im Überblick:



5.2 Entwicklung

Die ersten Senioren-Wohngemeinschaften entstanden im Kreis Warendorf ab Mitte der 2000er Jahre. Dieses neue Angebot etablierte sich im Vergleich zum großstädtischen Raum zunächst eher zögerlich. Auch seitens des Kostenträgers wurde es zurückhaltend betrachtet. Der Kreisausschuss hat am 02.02.2007 beschlossen, mit der Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz „Am Pröbstinghof“ in Drensteinfurt-Rinkerode eine alternative Wohnform zunächst modellhaft zu erproben. Bis zur Evaluation, und dabei insbesondere der Auswertung der finanziellen Auswirkungen, sollten keine weiteren Vereinbarungen mit anderen Trägern abgeschlossen werden. Der Kreis Warendorf hat auf dieser Grundlage mit der pia-causa Krankenpflege GmbH im Juni 2007 eine Leistungs-, Vergütungs- und Prüfungsvereinbarung für die Seniorenwohngemeinschaft „Am Pröbstinghof“ in Drensteinfurt-Rinkerode abgeschlossen.

Im Jahr 2013 konnte festgestellt werden, dass bis zu diesem Zeitpunkt keine Person in der Wohngemeinschaft auf Leistungen der Sozialhilfe zulasten des Kreises Warendorf angewiesen war. In keinem Fall war ein Auszug aufgrund der Schwere der Pflegebedürftigkeit erforderlich geworden. Im Gegenteil konnte, wie konzeptionell vorgesehen, eine Betreuung bis zum Tode sichergestellt werden. Insgesamt fand eine positive Bewertung dieses Leistungsangebotes statt.

In den vergangenen Jahren haben sich die Rahmenbedingungen für ambulant betreute Wohngruppen deutlich verändert. Das Land Nordrhein-Westfalen misst dem Ausbau quartiersnaher, alternativer Wohnformen eine hohe Priorität zu. Dies wird einerseits in entsprechenden Wohnraumförderprogrammen und andererseits in der geplanten Novellierung der gesetzlichen Grundlagen (WTG, Landespflegegesetz) deutlich. Im Gesetzentwurf zum Alten- und Pflegegesetz (APG NRW) heißt es: „Dabei sind Wohn- und Pflegeangebote vorrangig einzubeziehen, die eine Alternative zu einer vollständigen stationären Versorgung darstellen.“ Ambulant betreute Wohngemeinschaften sollen unterstützt und die Schwellen für die Träger, zum Beispiel in Bezug auf räumliche Anforderungen, reduziert werden.

Deutlich verbessert haben sich in den vergangenen Jahren die Möglichkeiten der Finanzierung häuslicher Pflegeleistungen für Menschen mit Demenz. In der Pflegestufe I erhalten Menschen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz, die in einer Wohngemeinschaft leben, aktuell max. 1.065 €. In 2007 hätte lediglich Anspruch auf bis zu rund 422 € bestanden.

Parallel dazu wurde das Angebot an alternativen Wohnformen schrittweise ausgebaut. Im Kreis Warendorf bestehen inzwischen 11 Pflegewohngemeinschaften mit insgesamt 125 Plätzen. Weitere Wohngruppen sind an verschiedenen Standorten in Planung. Im Rahmen von anzustrebenden Quartierskonzepten können so auch in kleineren Gemeinden oder Ortsteilen Rund-um-die-Uhr-Versorgungsstrukturen aufgebaut werden.

Für die Bürgerinnen und Bürger ist das Angebot jedoch vor Allem bezüglich der finanziellen Belastungen unübersichtlich und kaum vergleichbar. Es bestehen diverse Formen der Abrechnung nebeneinander. Gemeinsam ist den ambulant betreuten Wohngemeinschaften, dass neben der Miete und den Nebenkosten eine Betreuungspauschale und Haushaltsgeld zu bezahlen sind. Der Inhalt und Umfang der in der Betreuungspauschale enthaltenen Leistungen variiert jedoch erheblich. Teilweise sind hier zum Beispiel Pflegeleistungen mit abgedeckt, die über den Sachleistungsbetrag der Pflegeversicherung hinausgehen. In anderen Fällen wird dieser Betrag separat in Rechnung gestellt. Zum Teil variiert die Pauschale nach Pflegestufen, zum Teil gilt eine einheitliche Pauschale.

5.3 Bewertung des Angebotes und Ausblick

Bislang besteht im Kreis Warendorf noch kein flächendeckendes Angebot als Alternative zur stationären Versorgung. In mehreren Kommunen wurde bislang (noch) kein Bedarf gesehen, in anderen, wie z.B. in Ahlen, wurde dieser deutlich betont. Mehrere bestehende Wohngemeinschaften berichteten in den Netzwerktreffen, dass die Nachfrage ihr Angebot übersteige.

In Kürze wird eine Pflege-Wohngemeinschaft in Ostbevern eröffnet. Ebenfalls konkret geplant ist ein Angebot in Ahlen-Vorhelm. Zu weiteren Projekten an verschiedenen Standorten wurden Vorgespräche geführt. Aktuell sorgt die rechtliche Übergangssituation (der Zeitpunkt des Inkrafttretens der neuen gesetzlichen Regelungen lässt sich noch nicht verbindlich benennen) für eine Verunsicherung der Träger und Investoren und eine Verzögerung bestehender Planungen.

Im Rahmen der Entwicklung quartiersbezogener Wohnformen wird diese Betreuungsform insbesondere zur Versorgung der Ortsteile eine zunehmend wichtige Rolle spielen.

Der Kreis Warendorf setzt sich durch Beratung der Investoren und Träger sowie die Entwicklung eines Konzeptes „Quartiersbezogene Wohnformen für ältere und pflegebedürftige Menschen im ländlichen Raum“ für einen bedarfsgerechten Ausbau dieser Wohnform ein.

Der Kreis Warendorf wirkt auf den Abschluss von Leistungs-, Vergütungs- und Prüfungsvereinbarung mit allen Trägern hin. Dadurch soll insbesondere die Transparenz der Angebote erhöht werden.

6 Service-Wohnen

Die Begriffe "Betreutes Wohnen" oder auch "Service-Wohnen" bezeichnen in der Regel barrierefreie bzw. barrierearme Wohnanlagen, in denen ein gewisser Grundservice angeboten wird. Dieser umfasst häufig Leistungen wie Hausnotruf, Hausmeisterservice und/oder persönliche Beratung, kann aber auch deutlich darüber hinausgehen. Die Grundleistungen werden als Pauschale monatlich in Rechnung gestellt.

Die Bewohnerinnen und Bewohner schließen dazu mit dem Anbieter einen Miet- und Betreuungsvertrag ab. In manchen Wohnanlagen ist der Abschluss eines Betreuungsvertrages keine Voraussetzung für einen Einzug, in anderen ist dieser obligatorisch. Im Betreuungsvertrag ist der Grundservice geregelt, der pauschal abgegolten wird. Je nach Umfang der angebotenen Leistungen variieren die Beträge erheblich zwischen den Einrichtungen.

Darüber hinaus werden bestimmte Wahlleistungen wie pflegerische und hauswirtschaftliche Dienste vorgehalten. Diese können nach Bedarf in Anspruch genommen werden. Bezüglich des Anbieters besteht Wahlfreiheit, sie können also bei jedem Anbieter eingekauft werden. Im Unterschied zu den Grundleistungen werden hier nur solche Leistungen abgerechnet, die auch tatsächlich in Anspruch genommen werden.

In Betreuten Wohnanlagen stehen zum Teil Gruppenräume, eine Cafeteria etc. zur Verfügung, die die Bewohnerinnen und Bewohner gemeinschaftlich nutzen können. So werden Kontakte zwischen den Menschen gefördert, drohender Vereinsamung wird entgegengewirkt.

Menschen, die sich für diese Wohnform entscheiden, suchen häufig ein Gefühl der Sicherheit und die Möglichkeit, kleine Hilfestellungen im Alltag unkompliziert zu nutzen – bei gleichzeitig maximaler Selbstständigkeit innerhalb der eigenen vier Wände. Es sind daher auch in erster Linie soziale Gründe, die für die Wahl einer Betreuten Wohnanlage sprechen. Ein steigender Pflegebedarf kann dazu führen, dass ein Umzug in eine vollstationäre Einrichtung oder eine Pflege-Wohngemeinschaft erforderlich wird.

Einige Wohnanlagen sind an stationäre Pflegeeinrichtungen angebunden. Die Bewohnerinnen und Bewohner können oft an den dortigen Veranstaltungen teilnehmen und/oder erhalten ein Vorrecht auf einen stationären Heimplatz bei einer zukünftigen Heimbedürftigkeit.

Aufgrund der Tatsache, dass die angebotenen Grundleistungen in vielen Fällen nicht verpflichtend abzunehmen sind, lässt sich eine Abgrenzung von barrierefreien / seniorenrechtlichen Wohnanlagen kaum vornehmen. Auf eine Darstellung des Angebotes wird daher an dieser Stelle verzichtet.

7 Tagespflege

Teilstationäre Angebote haben das Ziel, pflegebedürftigen Menschen den Verbleib in ihrer gewohnten häuslichen Umgebung zu ermöglichen. Sie dienen insbesondere auch der Entlastung pflegender Angehöriger, indem sie Pflege tagsüber (Tagespflege) oder in der Nacht (Nachtpflege) bereitstellen. Die Pflegebedürftigen werden meist morgens abgeholt und nachmittags zurück nach Hause gebracht. Die Tagespflege verbindet die qualifizierte Betreuung, Therapie und Versorgung tagsüber mit dem Erhalt der vertrauten häuslichen Umgebung.

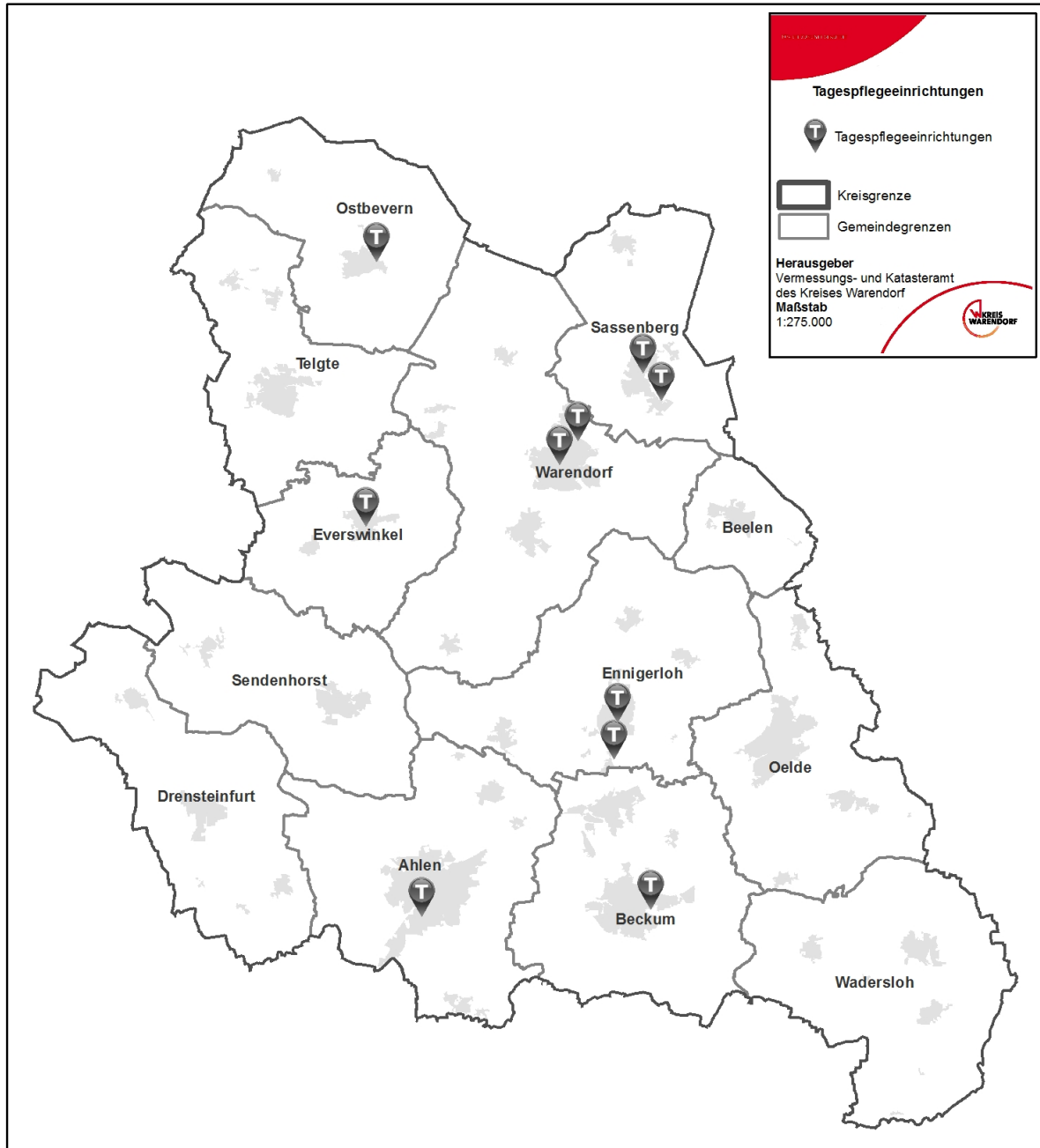
7.1 Bestand an Tagespflege-Einrichtungen

Im Kreis Warendorf gibt es zurzeit 10 Einrichtungen, die insgesamt 131 Tagespflegeplätze anbieten. Eine Nachtpflegeeinrichtung steht nicht zur Verfügung.

| Einrichtung | Träger | Straße | PLZ | Ort | Plätze |
|------------------------------------|---|---------------------------|-------|-------------|------------|
| Tagespflegehaus Mittrops Hof | Ev. Perthes-Werk e.V. | Görlitzerstr.1c | 59229 | Ahlen | 12 |
| Tagespflege am Julie-Hausmann-Haus | Diakonie Gütersloh e.V. | Dr.-Max-Hagedorn-Straße 4 | 59269 | Beckum | 15 |
| Seniorenresidenz Ennigerloh | Mediko Pflege- und Gesundheitszentren GmbH | Alter Dahser Weg 4 | 59320 | Ennigerloh | 14 |
| St. Josef-Haus | St. Elisabeth-Stift gGmbH | Am Krankenhaus 3 | 59320 | Ennigerloh | 12 |
| St. Magnus-Haus Everswinkel | St. Elisabeth-Stift gGmbH | Am Haus Borg 4a | 48351 | Everswinkel | 12 |
| Seniorenzentrum St. Anna | Seniorenzentrum St. Anna GmbH | Wischhausstr. 39 | 48346 | Ostbevern | 12 |
| Altenzentrum St. Josef | Caritas Seniorenheime Betriebsführungs- und Trägerschaft GmbH | Elisabethstr. 7-9 | 48336 | Sassenberg | 12 |
| Tagespflege "Kiek mol wedder rin" | Cathamed Pflege GmbH | Klingenhagen 14 - 16 | 48336 | Sassenberg | 13 |
| Malteser Marienheim Warendorf | Malteser St. Anna gGmbH | Klosterstraße 37 | 48231 | Warendorf | 13 |
| Seniorenzentrum Eichenhof | AP-Service GmbH & Co. KG | Lange Wieske 1 | 48231 | Warendorf | 16 |
| Plätze gesamt | | | | | 131 |

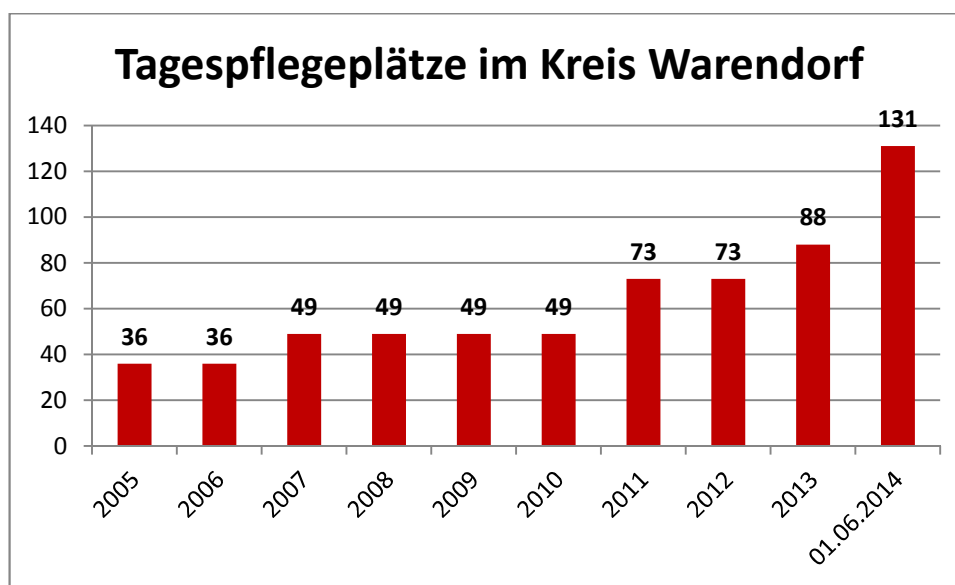
Stand: 01.06.2014

Die Tagespflegeeinrichtungen im Überblick:



7.2 Entwicklung des Angebotes

In den letzten Jahren ist eine deutliche Ausweitung des Angebotes erfolgt. Die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze hat sich seit 2005 fast vervierfacht:



Quelle: Eigene Erhebung

7.3 Bewertung und Ausblick

Dennoch gibt es an manchen Orten des Kreises noch „weiße Flecken“. Die Neuerrichtung weiterer Einrichtungen ist geplant in Ahlen (ca. 15 und 12 Plätze), Neubeckum (20 Plätze), Sendenhorst-Albersloh (12 Plätze), Telgte (16 und 14 Plätze) und Warendorf-Freckenhorst (12 Plätze). In Freckenhorst wird konzeptionell eine bislang einzigartige Kombination aus Senioren-Tagespflege und Kinder-Großtagespflegestelle umgesetzt. Sowohl für die älteren als auch die jüngeren Gäste wird es eigene Räumlichkeiten und tagesstrukturierende Angebote geben. Gleichzeitig sollen aber auch gemeinsame Aktivitäten einen festen Bestandteil des Tages bilden. Die Kindertagespflege soll insbesondere für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf leisten.

Seit Inkrafttreten des Pflege neu ausrichtungsgesetzes können an Demenz erkrankte Menschen in Pflegestufe I und II neben der Tagespflege erhöhte Pflegesachleistungen für die häusliche Versorgung in Anspruch nehmen. Hinzu kommt, dass nun auch Menschen der Pflegestufe 0 bei Demenz neben den zusätzlichen Betreuungsleistungen einen Anspruch auf Verhinderungspflege haben, der für die Tagespflege eingesetzt werden kann. Diese verbesserten Finanzierungsmöglichkeiten ermöglichen

einer größeren Gruppe von Menschen die Inanspruchnahme der Tagespflegeleistungen. Weitere Verbesserungen sind im Rahmen des Pflegestärkungsgesetzes ab 2015 geplant.

Die Tagespflege kann dazu beitragen, eine häusliche Versorgungssituation zu stabilisieren, Angehörige zu entlasten und einen Umzug in eine stationäre Einrichtung verzögern. Ein flächendeckender Ausbau wird daher angestrebt.

In Beratungen von Investoren und Trägern soll auf eine flächendeckende Versorgung mit Tagespflegeeinrichtungen hingewirkt werden.

8 Ambulante Pflege

Ambulante Pflegeleistungen werden zu Hause in der gewohnten Umgebung erbracht. Häufig wird professionelle ambulante Pflege zusätzlich zur Betreuung durch Angehörige in Anspruch genommen. So wird das Leben in der eigenen Wohnung trotz Pflegebedürftigkeit ermöglicht. Die häusliche Pflege hat grundsätzlich Vorrang vor der stationären Pflege. Ambulante Pflegedienste und Sozialstationen bieten sowohl pflegerische als auch betreuende, hauswirtschaftliche und sonstige ergänzende Leistungen an.

8.1 Bestand an Pflegediensten

In der folgenden Tabelle werden die ambulanten Pflegedienste jeweils am Ort ihres Hauptsitzes bzw. ihrer Anlaufstellen aufgeführt. Die Einzugsbereiche der ambulanten Pflegedienste gehen in der Regel deutlich über die Stadt- oder Gemeindegrenze hinaus.

| Ambulanter Pflegedienst | Straße | PLZ | Ort |
|--|-------------------------------|-------|---------------|
| AGS Pflegedienst GmbH | Südstraße 18 | 59229 | Ahlen |
| AWO Sozialstation Ahlen | Richard-Wagner-Str. 50 | 59227 | Ahlen |
| Caritas-Sozialstation Ahlen | Rottmannstraße 27 | 59229 | Ahlen |
| Das Gezeitenland Mobil GmbH | Pater-Joseph-Schmidt-Str. 5-9 | 59229 | Ahlen |
| Diakoniestation Ahlen / Sendenhorst | Görlitzerstr. 1a | 59229 | Ahlen |
| Gesundheits- und Pflegeteam Carsten Häntzsch | Rottmannstraße 68 | 59229 | Ahlen |
| HKS - Häusliche Krankenpflege Saraygün | Rottmannstraße 12 | 59229 | Ahlen |
| MOBILA Ambulanter Pflegedienst | Zum Richterbach 86 | 59229 | Ahlen |
| PBW Sozialstation | Museumsplatz 5 | 59227 | Ahlen |
| Pro Pflege- Häuslicher Krankenpflegedienst | Weststr. 91 | 59227 | Ahlen |
| AGS Pflegedienst GmbH | Alsenstr. 20 | 59269 | Beckum |
| air vital Kranken- und Intensivpflege GmbH | Nordstr. 66 | 59269 | Beckum |
| Aktiva Pflegezentrum für Kurz-, Langzeit- und häusliche Pflege | Oststraße 51 | 59269 | Beckum |
| C.E.M.M. Caritas-Sozialstation Beckum | Paterweg 50 | 59269 | Beckum |
| Pro Pflege Häusl. Krankenpflege | Konrad-Adenauer-Ring 27 | 59269 | Beckum |
| Sozialstation BHD Land gGmbH Pflegeteam Beckum | Kirchstraße 9 | 59269 | Beckum |
| St. Anna Ambulante Dienste GbR | Lupinenstraße 4 | 59269 | Beckum |
| Vitanitas GmbH | Warendorfer Straße 35 | 48361 | Beelen |
| Medi Mobil | Erlenweg 13 | 48317 | Drensteinfurt |
| AWO Sozialstation Ennigerloh | Neustr. 10 | 59320 | Ennigerloh |
| C.E.M.M. Caritas-Sozialstation Ennigerloh | Enniger Str. 14 | 59320 | Ennigerloh |
| Sozialstation BHD Land gGmbH Pflegeteam Enniger | Kirchstraße 9 | 59320 | Ennigerloh |
| pro.cura Pflegeteam GmbH | Grothues 1 | 48351 | Everswinkel |
| C.E.M.M. Caritas-Sozialstation Oelde | Am Markt 8 | 59302 | Oelde |

| Ambulanter Pflegedienst | Straße | PLZ | Ort |
|---|-----------------------|-------|-------------|
| Cardia Pflegeteam Flick | Warendorfer Straße 43 | 59302 | Oelde |
| Vitanitas GmbH | Wibbeltstraße 24 a | 59302 | Oelde |
| Die Mobile häusliche Krankenpflege GbR | Hofkamp 1 | 48346 | Ostbevern |
| C.E.M.M. Caritas-Sozialstation Warendorf, Anlaufstelle Sassenberg | Lappenbrink 16 | 48336 | Sassenberg |
| Ambulanter Pflegedienst Akticom GmbH | Bahnhofstraße 9 | 48324 | Sendenhorst |
| Caritas-Sozialstation St. Elisabeth | Westtor 7 | 48324 | Sendenhorst |
| pro.cura Pflegeteam GmbH | Westtor 24 | 48324 | Sendenhorst |
| Sozialstation BHD Land gGmbH Pflegeteam Sendenhorst | Borsigstraße 11 | 48324 | Sendenhorst |
| C.E.M.M. Caritas-Sozialstation Telgte | Dr. Josef-Koch-Str. 7 | 48291 | Telgte |
| Die Mobile häusliche Krankenpflege GbR | Mönkediek 22 | 48291 | Telgte |
| Pflege und Hilfe für Senioren Karin Harkebusch | Königstraße 11 | 48291 | Telgte |
| C.E.M.M. Caritas-Sozialstation Wadersloh | Dettmarstraße 4 | 59329 | Wadersloh |
| AP-Service GmbH Ambulante Dienste | Dr.-Rau-Allee 2 | 48231 | Warendorf |
| C.E.M.M. Caritas-Sozialstation Warendorf | Wallpromenade 9 | 48231 | Warendorf |
| Cathamed Pflegedienst und Service GmbH | Wallpromenade 19 | 48231 | Warendorf |
| Pro-Med GmbH | Im Kühl 34 | 48231 | Warendorf |
| Sozialstation BHD Land gGmbH Pflegeteam Warendorf | Waldenburgerstr. 10 | 48231 | Warendorf |
| Sozialstation BHD Land gGmbH Pflegeteam Milte | Am Kirchplatz 8 | 48231 | Warendorf |

Stand: 01.06.2014

8.2 Entwicklung des Angebotes

Drei private Pflegedienste wurden seit 2012 in Ahlen und Beckum neu gegründet. Die Zahl der durch den Kreis Warendorf geförderten Pflegedienste lag von 2007 bis 2013 kontinuierlich zwischen 30 und 31, im Jahr 2014 bei 33. Die Investitionskostenförderung erhalten die Pflegedienste pro geleisteter Pflegestunde an ihrem Hauptsitz.

8.3 Bewertung und Ausblick

Die ambulante Pflege ist kreisweit gewährleistet. Eine Grenze der häuslichen Versorgung ist nach Einschätzung aus den Netzwerktreffen dann erreicht, wenn alleinlebende pflegebedürftige Menschen einen hohen, zeitlich nicht planbaren Bedarf an Unterstützung haben. Dies gilt ebenso für einen regelmäßigen nächtlichen Hilfebedarf.

Eine Abdeckung der Außenbezirke ist für viele Träger ambulanter Dienste aufgrund der Fahrzeiten nur dann attraktiv, wenn mehrere Kunden zu versorgen sind. Hier gibt es zum Teil Kooperationen zwischen den Anbietern. Für alle Träger ist die Akquise und Bindung von Fachkräften ein wichtiges

Thema. Zum Teil wurde auch berichtet, dass es schwierig sei, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den hauswirtschaftlichen Bereich zu finden.

Im Rahmen des Handlungskonzeptes „Quartiersbezogene Wohnformen für ältere und pflegebedürftige Menschen im ländlichen Raum“ sollen Möglichkeiten zur Gewährleistung von Versorgungssicherheit in der Nacht erarbeitet und ggf. modellhaft erprobt werden.

Der Arbeitgeberservice des Jobcenters unterstützt die ambulanten Pflegedienste weiterhin intensiv dabei, geeignete Fach- und Hilfskräfte für den Bereich der Pflege und Hauswirtschaft zu gewinnen.

9 Pflegeergänzende Hilfen

9.1 Pflege- und Wohnberatung

Information und Beratung rund um das Thema Pflege wird im Kreis Warendorf an vielen verschiedenen Stellen angeboten.

Die **Pflege- und Wohnberatung des Kreises**: Die Beratungsstelle wurde nach der Auflösung der Pflegestützpunkte neu organisiert und schrittweise konzeptionell weiterentwickelt. Erklärtes Ziel ist ein Ausbau der zugehenden Beratung. Ob zur Feststellung, welche pflegerischen Hilfen geeignet und notwendig sind oder zur Frage, ob und wie ein Umbau die Selbstständigkeit verbessern kann – in fast allen Fällen ist ein Hausbesuch wesentlicher Bestandteil des Fallmanagements. Damit dies zukünftig durch die Beratungsstelle geleistet werden kann, wurde die personelle Besetzung ausgeweitet. 2,4 Vollzeitstellen, verteilt auf drei Mitarbeiterinnen, stehen dafür zwischenzeitlich beim Kreis zur Verfügung. Mit weiteren 21 Wochenstunden plus zusätzlichen Leistungseinheiten für das Fallmanagement wird der Verein Alter und Soziales e.V. im Auftrag des Kreises tätig.

Die vier Beratungskräfte sind jeweils für eine Region des Kreises zuständig. Dort kennen sie das Angebot, pflegen Kontakt zu allen relevanten Netzwerkpartnern und betreiben Öffentlichkeitsarbeit, indem sie z.B. an Seniorenmessen teilnehmen oder Vorträge halten. Beratungsbüros befinden sich in Ahlen, Beckum und Warendorf. Hier finden auch offene Sprechstunden statt.

Im Rahmen des Clearingverfahrens übernehmen die Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Gerontologie oder Pflege die Überprüfung der Heimnotwendigkeit. Das Clearingverfahren setzt immer dann ein, wenn bei Menschen der Pflegestufe 0 oder I, die (voraussichtlich) auf Sozialhilfe angewiesen sein werden, die häusliche Versorgung oder eine Rückkehr aus Krankenhaus oder Kurzzeitpflege gefährdet ist. Hier geht es dann darum zu klären, ob es Alternativen zur stationären Versorgung gibt. Sofern dies der Fall ist, findet – je nach Bedarf – eine weitere Begleitung und Unterstützung statt.

Auch im Bereich der Anträge auf ambulante Hilfen zur Pflege bieten die Fachkräfte ihre Beratung an und treffen eine Einschätzung zu den erforderlichen Hilfeleistungen. So können die Menschen frühzeitig über weitergehende Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten informiert werden. Ziel ist, die häusliche Versorgungssituation zu stabilisieren und in möglichen Krisensituationen schnell helfen zu können.

Neben dem Kreis haben auch die **Pflegekassen** einen umfangreichen gesetzlichen Beratungsauftrag. Jede/r Versicherte, der Leistungen der Pflegeversicherung erhält, hat Anspruch auf individuelle

Beratung und Hilfestellung durch einen Pflegeberater. Ratsuchende können sich auch an die beiden Pflegestützpunkte der IKK classic in Ahlen und der AOK NordWest in Beckum wenden.

Auch einige **Städte und Gemeinden** bieten neben einer ersten allgemeinen Information auch eine vertiefte Beratung über pflegerische Hilfen oder auch Wohnberatung an.

Beratung und Unterstützung bietet die **Seniorenberatung Sendenhorst** an, die von der privaten Heinrich und Rita Laumann Stiftung getragen wird. Die Beratungsstelle versteht sich auch als Informations- und Kontaktstelle für ehrenamtliche Tätigkeiten oder neue Initiativen. Die Geschäftsführung liegt beim St. Josef-Stift Sendenhorst.

Ebenfalls aus Stiftungsmitteln finanziert wird die **Seniorenberatung in Ostbevern**. Zweck der Bagertstiftung ist die Förderung der Altenarbeit sowie die Beratung und Versorgung hilfsbedürftiger alter Menschen in Ostbevern.

Demenzberatung wird von der **Alzheimer Gesellschaft im Kreis Warendorf e.V.** angeboten. Auskünfte zum Thema Demenz geben darüber hinaus die Informationsstellen der Alzheimer Gesellschaft, die in jeder Stadt und Gemeinde vertreten sind. Eine aktuelle Übersicht der Ansprechpartner enthält der Demenzwegweiser für den Kreis Warendorf (www.alzheimer-warendorf.de).

Darüber hinaus bieten natürlich auch die **Pflegedienstleister** Beratung an. Sowohl ambulante Pflegedienste als auch teil- und vollstationäre Einrichtungen geben Auskunft zu Finanzierungsmöglichkeiten, Pflegearrangements u.v.m.

Bewertung und Ausblick

In vielen Gesprächen vor Ort wurde darauf hingewiesen, dass die Pflege- und Wohnberatung des Kreises bei der Bevölkerung nicht genügend bekannt ist. Mögliche Pflegebedürftigkeit sei ein Thema, das die meisten Menschen lange verdrängen. Presseartikel oder andere öffentliche Informationen würden daher häufig nicht ausreichend wahrgenommen. Umso wichtiger sei es daher, dass möglichst alle Akteure, die regelmäßig mit älteren Menschen im Kontakt sind - ob ehrenamtliche Helfer in der Kirchengemeinde oder niedergelassene Ärzte - über die Beratungsangebote informiert seien und Ratsuchende weiterverweisen könnten. Kaum zu erreichen seien ältere Menschen ohne Angehörige oder andere soziale Netzwerke.

Mehrfach wurde die Einschätzung geäußert, dass viele Pflegekassen ihren gesetzlichen Beratungsauftrag nicht wahrnehmen und auch dieses Angebot bei den Versicherten noch zu wenig bekannt sei.

Die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit soll weiter ausgebaut werden, um den Bekanntheitsgrad der Pflege- und Wohnberatungsstelle zu steigern. Dabei soll besonderes Gewicht auf die persönlichen Kontakte zu allen relevanten Netzwerkpartnern gelegt werden. Die Fachkräfte sollen vor Ort noch stärker präsent sein. Dies kann u.a. durch Vorträge in Seniorengruppen oder die Teilnahme an Runden Tischen etc. realisiert werden. Die niedergelassenen Ärzte sollen gezielt über die Beratungsmöglichkeiten informiert werden, um im Bedarfsfall Ratsuchende verweisen zu können.

Langfristig soll die zugehende Beratung noch weiter ausgebaut werden und insbesondere die Empfänger/innen von Leistungen der Grundsicherung im Alter einschließen. Im Rahmen eines Modellprojektes sollen für diese Zielgruppe präventive Beratungsbesuche erprobt werden. Ziel ist, die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu fördern und frühzeitig auf Hilfs- und Unterstützungsangebote hinzuweisen.

Viele Städte und Gemeinden gewährleisten über Runde Tische oder Arbeitsgemeinschaften einen intensiven Austausch aller an der Altenhilfe und Pflege beteiligten Akteure. Der Kreis Warendorf empfiehlt die Einrichtung von nachhaltigen Vernetzungsstrukturen zum Thema „Älter werden in ...“ in allen Städten und Gemeinden. Bei Bedarf unterstützt die Sozialplanung bei deren Initiierung und Aufrechterhaltung.

9.2 *Betreuungsgruppen und häusliche Betreuung*

Menschen mit einer „erheblich eingeschränkten Alltagskompetenz“ – zum Beispiel bei demenzbedingten Fähigkeitsstörungen – erhalten zusätzliche Leistungen für den damit verbundenen Betreuungsbedarf in Höhe von 1.200 bzw. 2.400 € jährlich. Dieser Betrag kann für die Tages- oder Nachtpflege, die Kurzzeitpflege, für Betreuungsleistungen durch Pflegedienste sowie für anerkannte niedrigschwellige Betreuungsangebote eingesetzt werden. Zu Letzteren zählen Betreuungsgruppen und häusliche Betreuung, die in den vergangenen Jahren im Kreis Warendorf deutlich ausgebaut worden sind.

Betreuung im eigenen häuslichen Umfeld bieten neben den meisten ambulanten Pflegediensten auch verschiedene Vereine und private Dienstleister an. Sie verschafft den Angehörigen Freiräume und kann den Betroffenen Anregungen und soziale Teilhabe ermöglichen. In Warendorf und Ahlen wurden gezielt Menschen mit Migrationshintergrund zum Senioren- bzw. Demenzbegleiter ausgebildet, um einen besseren Zugang zu dieser Bevölkerungsgruppe zu erhalten.

Betreuungsgruppen bieten den an Demenz erkrankten Menschen in der Regel an einem oder mehreren Tagen im Monat für mehrere Stunden Begegnung und Beschäftigung und damit insbesondere auch Entlastung für pflegende Angehörige. Diese stehen in nahezu allen Städten und

Gemeinden des Kreises zur Verfügung. Die Arbeit wird überwiegend ehrenamtlich unter Anleitung von Fachkräften geleistet.

Ein umfassenderes Angebot stellt die Tagesbetreuung dar - die Öffnungszeiten reichen von zwei bis zu fünf Tagen wöchentlich. Diese ergänzen die Einrichtungen der Tagespflege:

| Ort | Betreuungsgruppe | Träger |
|---------------|--|---|
| Ahlen | Ein zweites Zuhause | Augenblicke e.V. |
| Beckum | Schöne Zeit | C.E.M.M. Caritas-Sozialstation Beckum |
| Drensteinfurt | Betreuungstage | Marga Kamphus Stiftung |
| Oelde | Lebenswert Begegnungs- und Betreuungszentrum | C.E.M.M. Caritas-Sozialstation Oelde |
| Wadersloh | Kum män rin | C.E.M.M. Caritas-Sozialstation Wadersloh, Haus Maria Regina Diestedde, Seniorenheim St. Josef Wadersloh |

Stand 01.06.2014

Eine aktuelle Übersicht der niedrighschwelligten Betreuungsangebote findet sich jeweils im Demenz-Wegweiser der Alzheimer-Gesellschaft unter www.alzheimer-warendorf.de.

Bewertung und Ausblick

In den Netzwerkgesprächen wurde immer wieder geäußert, dass vielen Betroffenen nicht bewusst sei, welche Hilfen sie in Anspruch nehmen könnten. Vielfach bestünden auch Vorbehalte, Außenstehende in die Betreuung einzubinden. Viele Angehörige nahmen erst dann Unterstützung an, wenn sie am Ende ihrer Kräfte seien. Nach wie vor laste häufig ein hoher moralischer Druck auf den Familien. Insbesondere in ländlichen Gebieten sei nach wie vor zu beobachten, dass Menschen davor zurückscheuten, die dementielle Erkrankung eines Angehörigen offen zu machen und sich von der Gesellschaft abschotten.

Mancherorts wurden Betreuungsgruppen wegen fehlender Nachfrage zunächst ausgesetzt. Dort, wo sich Gruppenangebote etabliert hätten, könne man eine positive Entwicklung feststellen. Der Umgang mit der Demenz werde selbstverständlicher. Eine weitere Öffnung und Sensibilisierung der Öffentlichkeit sei erforderlich. Dies würde es den Angehörigen erleichtern, gemeinsam mit den Betroffenen weiterhin selbstverständlich am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Es sei ein Trend festzustellen, dass die Betreuungsleistungen langsam bekannter und auch zunehmend stärker genutzt werden. Die Pflegedienste weisen bei den verpflichtenden Beratungsgesprächen für Pflegegeldbezieher regelmäßig auf die Möglichkeiten und Angebote der

niedrigschwelligen Unterstützung hin. Auch die Beratungsstellen und andere Dienste machen auf die Hilfen aufmerksam.

9.3 Haushaltsnahe Dienstleistungen

Möglichst lange selbständig in den eigenen vier Wänden leben – das ist der Wunsch der meisten älteren Menschen. Damit dies gelingen kann, sind – häufig bevor überhaupt eine Pflegebedürftigkeit eintritt – in der Regel auch andere Unterstützungsleistungen rund um Haus und Garten erforderlich.

Verschiedene private und gemeinnützige Dienstleister bieten im Kreis Warendorf Gartenpflege, Fensterputzen, Wohnungsreinigung etc. an. Manche haben sich auf die Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren spezialisiert.

Die ambulanten Pflegedienste bieten zum Teil auch über die in der Pflegeversicherung enthaltenen hauswirtschaftlichen Leistungen auch stundenweise Unterstützung an.

Im Kreis Warendorf bestehen viele ehrenamtliche Initiativen wie die Seniorenhandwerkerdienste oder die Anti-Rost-Gruppen, die gegen eine geringe Aufwandsentschädigung kleinere Handreichungen und Reparaturen übernehmen, ohne dabei in Konkurrenz zu den professionellen Dienstleistern zu treten.

Mahlzeitendienste und Hausnotrufsysteme stehen flächendeckend zur Verfügung.

Bewertung und Ausblick

Es bestand in den Fachgesprächen die Einschätzung, dass ältere Menschen, die über ein entsprechendes Einkommen oder Vermögen verfügen, im Kreis Warendorf alle erforderlichen Dienstleistungen einkaufen können. Das Angebot sei grundsätzlich vorhanden. Schwieriger sei dies für Seniorinnen und Senioren mit kleinem Geldbeutel.

Im Bereich der haushaltsnahen Dienstleistungen bestehe ein großer Schwarzmarkt. Die von den Dienstleistern angebotenen Serviceangebote erschienen den Menschen häufig unverhältnismäßig teuer.

In der Öffentlichkeit sei nicht bekannt, dass auch die Kosten für ambulante Hilfen unter Umständen von der Sozialhilfe übernommen werden können. Es bestehe aber auch nach wie vor eine große Hemmschwelle, sich an das Sozialamt zu wenden. Vor allem möchten viele ältere Menschen nicht, dass die Kinder zu den Kosten herangezogen werden.

Ehrenamtliche Hilfeleistungen im eigenen Haushalt erforderten einen Vertrauensvorschuss. Auch sei es für viele Menschen nicht leicht, den eigenen Hilfebedarf einzugestehen und die Unterstützungsleistungen anzunehmen. Vielfach spiele, wenn der Kontakt einmal entstanden ist, das persönliche Gespräch fast eine größere Rolle als die tatsächliche Hilfeleistung.

Mehrere ehrenamtliche Initiativen berichteten von der Schwierigkeit, neue ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden und diese langfristig an sich zu binden. Viele Menschen wollten sich lieber befristet oder projektweise engagieren.

Der Kreis Warendorf wird auch zukünftig Informationsveranstaltungen zum Thema Hilfe zur Pflege anbieten, um die Unterstützungsmöglichkeiten des Sozialamtes aufzuzeigen. Dabei sollen insbesondere Seniorengruppen angesprochen werden.

Ehrenamtliche Initiativen sollen bedarfsgerechter und zielgerichteter unterstützt werden. Dazu wird der Kreis seine Richtlinien zur Förderung der ehrenamtlichen Seniorenarbeit überarbeiten und auch auf die Zielgruppe der Menschen mit Behinderungen erweitern.

Die haushaltsnahen Dienstleistungen sollen im Handlungskonzept Quartiersbezogene Wohnformen berücksichtigt werden.

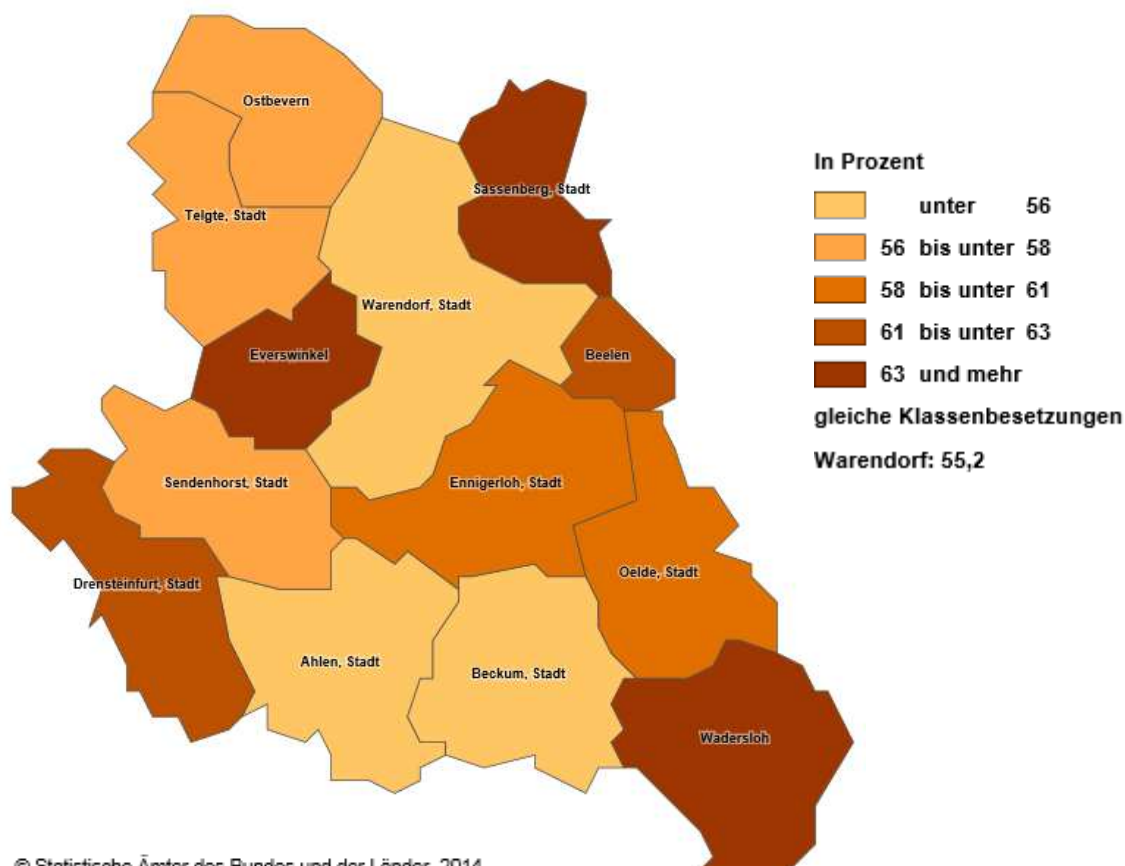
9.4 Barrierefreier Wohnraum

Grundlage für ein möglichst selbständiges Leben in den eigenen vier Wänden bei Hilfe- und / oder Pflegebedarf ist eine geeignete Wohnung. Möglichst keine Treppen zur Eingangstür, keine Treppen innerhalb der Wohnung, ausreichend breite Türen oder eine bodengleiche Dusche sind – je nach körperlicher Einschränkung – entscheidend.

Das Land Nordrhein-Westfalen fördert im Bereich des Mietwohnungsbaus seit dem Jahr 2002 ausschließlich die Errichtung barrierefreien Wohnraums. Im Kreis Warendorf sind in diesem Zeitraum mehr als 700 barrierefreie Wohnungen entstanden. Auch im nicht geförderten Wohnungsneubau muss jeweils ein Geschoss barrierefrei erreichbar sein.

Im Vergleich zu den Ballungszentren ist im ländlichen Raum allerdings die Quote selbst genutzten Eigentums sehr hoch und der Anteil der Mietwohnungen entsprechend gering. Rund 55 Prozent der Menschen im Kreis Warendorf leben gemäß Zensus 2011 im eigenen Haus bzw. einer selbst genutzten Eigentumswohnung. Dabei schwankt der Anteil von 45,5 Prozent in Ahlen bis 68 Prozent in Wadersloh. Zum Vergleich: In NRW beträgt die Quote 41 Prozent.

Quote selbstgenutzten Wohneigentums im Kreis Warendorf



© Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2014
© GeoBasis-DE / BKG 2013 (Daten verändert)
<http://www.bkg.bund.de>

Die Menschen leben im Kreis Warendorf auf durchschnittlich 104 qm. 62 Prozent der Wohngebäude sind vor 1980 erbaut worden. Das heißt, es ist davon auszugehen, dass der ganz überwiegende Teil des Wohnungsbestandes nicht seniorengerecht ist.

Über das Landesprogramm „Investive Maßnahmen im Bestand“ oder zinsgünstige Kredite der KfW im Rahmen des Förderprogramms „Altersgerecht umbauen“ sollen daher gezielt Anreize zum Abbau von Barrieren geschaffen werden.

Die Pflege- und Wohnberatungsstelle des Kreises mit ihren Außenstellen in Ahlen und Beckum berät und unterstützt Ratsuchende in Kooperation mit dem Sachgebiet Finanzwirtschaft und Wohnungswesen in Fragen des barrierefreien Umbaus und zu den Finanzierungsmöglichkeiten.

Die Pflege- und Wohnberatung verstärkt ihre Öffentlichkeitsarbeit, um Architekten, Bauherren und Wohnungsbaugesellschaften für den (Um)Bau barrierefreier Wohnungen zu sensibilisieren. Sie macht Finanzierungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für den privaten seniorengerechten Umbau durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen bekannter.

III Aufwendungen des Kreises

10 Vollstationäre Dauerpflege

Die Heimpflegekosten werden nach täglichen Pflegesätzen abgerechnet und setzen sich aus vier Teilbeträgen zusammen:

- den Pflegekosten, die nach Pflegestufen gestaffelt sind,
- den Kosten der Unterkunft und Verpflegung,
- den Investitionskosten und
- der Umlage zur Finanzierung der Ausbildungsvergütung.

Die Pflegekasse gewährt zu den Pflegekosten monatlich maximal die folgenden Leistungen:

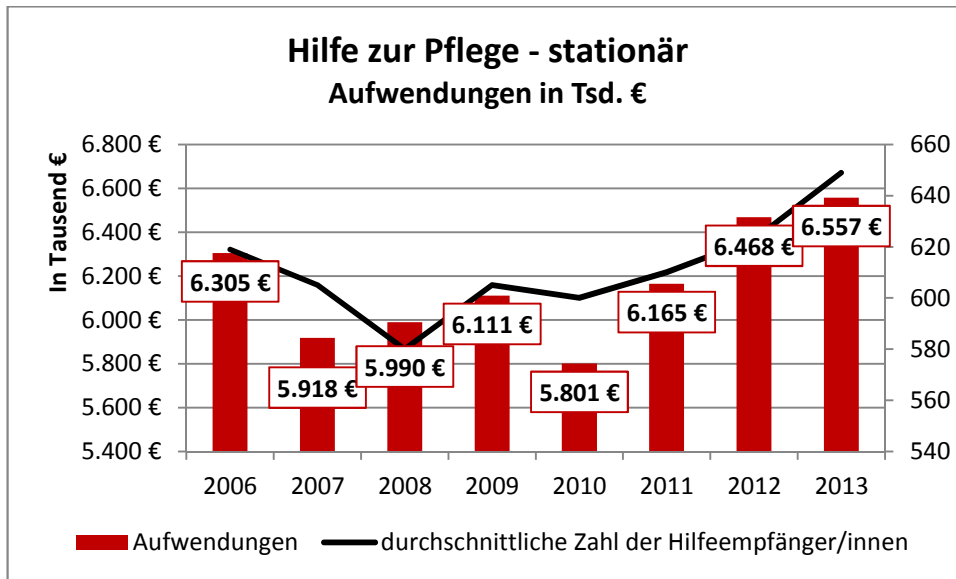
| | |
|---|---------|
| Pflegestufe I (erhebliche Pflegebedürftigkeit): | 1.023 € |
| Pflegestufe II (Schwerpflegebedürftigkeit): | 1.279 € |
| Pflegestufe III (Schwerstpflegebedürftigkeit): | 1.550 € |

In sog. Härtefällen, die allerdings äußerst selten sind, erhöht sich die Leistung der Pflegekasse auf monatlich 1.918 €.

10.1 Hilfe zur Pflege in Einrichtungen

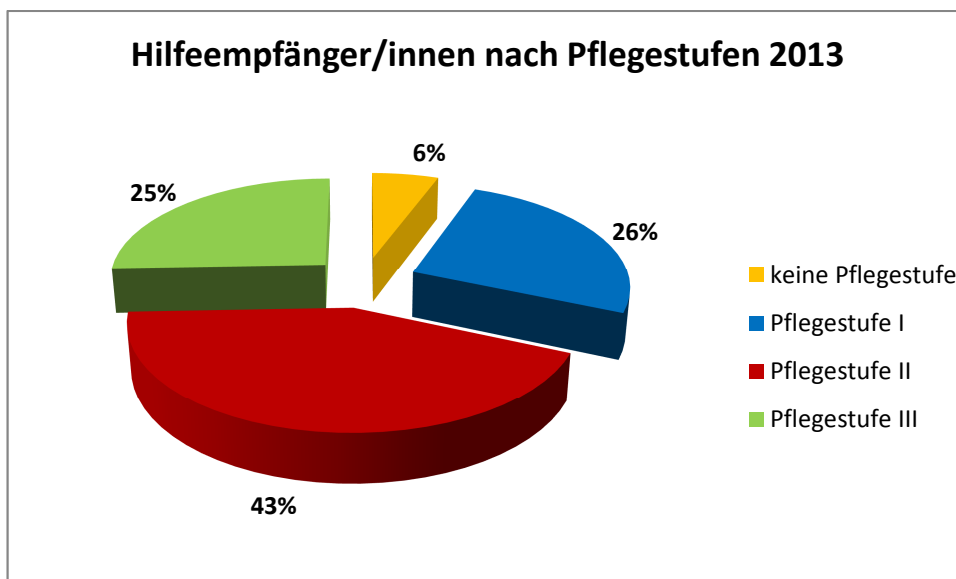
Für die durch die Pflegekassenleistung nicht gedeckten Pflegekosten, die nach Abzug eines eventuellen Pflegewohngeldes verbleibenden Investitionskosten, die Kosten der Unterkunft und Verpflegung in der Einrichtung und die Ausbildungsvergütung müssen Pflegebedürftige ihr Einkommen und Vermögen einsetzen. Reicht dieses nicht aus, um den Pflegeplatz vollständig zu finanzieren, kann ergänzend Sozialhilfe (Hilfe zur Pflege in Einrichtungen) beantragt werden. Dabei wird auch geprüft, ob Unterhaltspflichtige herangezogen werden können.

Die Aufwendungen sind seit 2010 kontinuierlich gestiegen und lagen im Jahr 2013 bei mehr als 6,5 Mio. €. Die Zahl der Leistungsempfänger/innen hat sich im selben Zeitraum von 600 auf rund 650 erhöht.

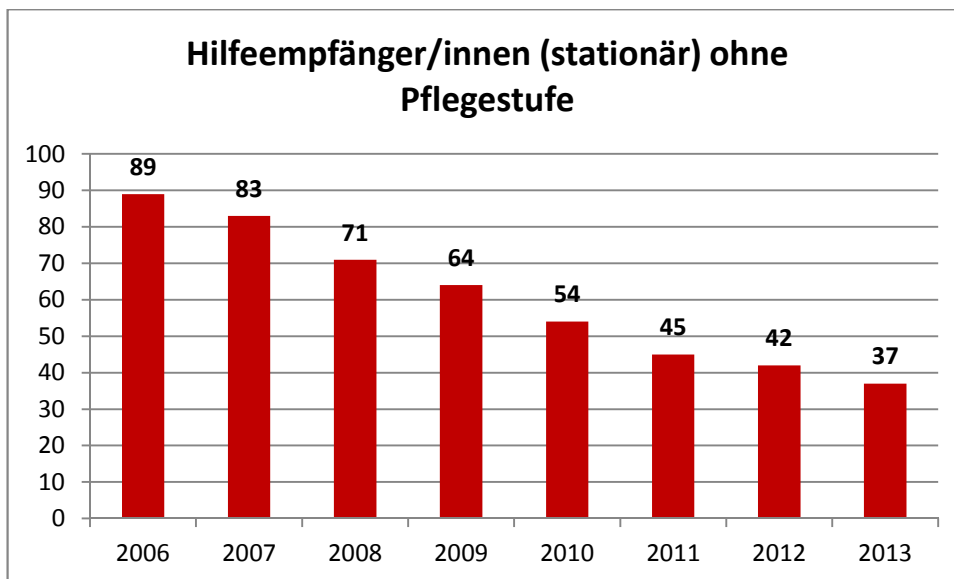


Hilfe zur Pflege stationär, Aufwendungen einschl. Kurzzeit- und Tagespflege

Die meisten Hilfeempfänger (43 %) sind in Pflegestufe 2, jeweils rund ein Viertel Pflegestufe 1 und 3.



Die Zahl der Hilfeempfängerinnen und –empfänger, die keiner Pflegestufe zugeordnet sind, nimmt seit Jahren kontinuierlich ab: Von 89 Personen im Jahr 2006 auf 37 Personen im Jahr 2013.

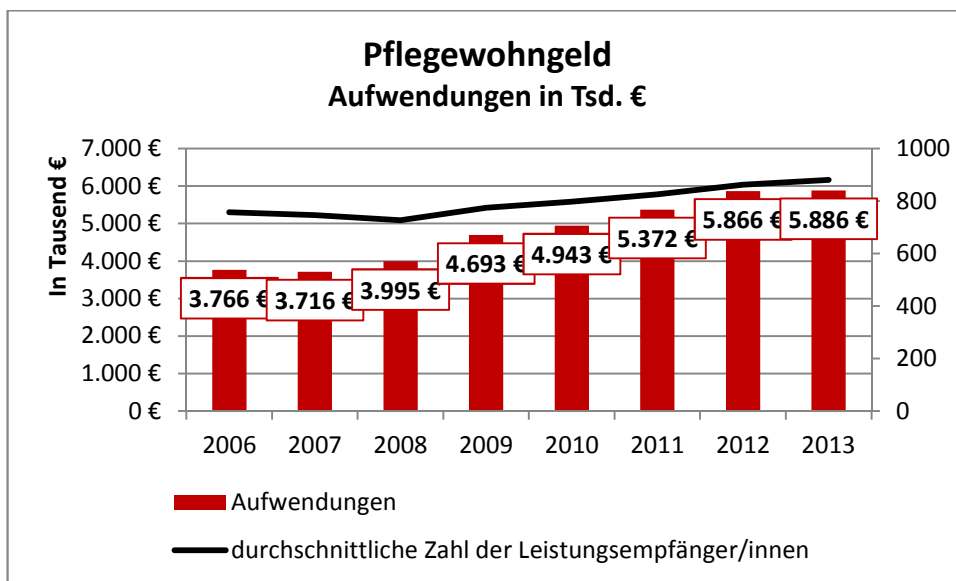


Die sinkende Tendenz hält auch aktuell weiter an. In der ersten Jahreshälfte 2014 waren durchschnittlich nur noch 26 Hilfeempfängerinnen und –empfänger keiner Pflegestufe zugeordnet.

10.2 Pflegewohngeld

Die Altenpflegeheime stellen den einzelnen Pflegebedürftigen Investitionskosten in Rechnung. Können diese die Kosten aus ihrem Einkommen und Vermögen ganz oder teilweise nicht begleichen, so wird bei Vorliegen der Anspruchsvoraussetzungen Pflegewohngeld gewährt – maximal bis zur vollen Höhe der Investitionskosten.

Die Aufwendungen für das Pflegewohngeld steigen seit 2008 kontinuierlich an und lagen im Jahr 2013 bei 5.886.103 €. Parallel dazu hat sich die Zahl der Leistungsempfänger/innen vom 727 auf 880 erhöht.



Ursächlich für die steigenden Aufwendungen sind insbesondere die wachsenden Investitionskosten der Einrichtungen, die zum 01.07.2014 bei 17,74 € (zum Vergleich 01.01.2011: 16,89 €) pro Tag lagen.

11 Kurzzeitpflege

Die Kosten für die Kurzzeitpflege setzen sich zusammen aus:

- den Pflegekosten, die je nach Pflegestufe gestaffelt sind,
- den Kosten der Unterkunft und Verpflegung,
- den Investitionskosten und
- der Umlage zur Finanzierung der Ausbildungsvergütung.

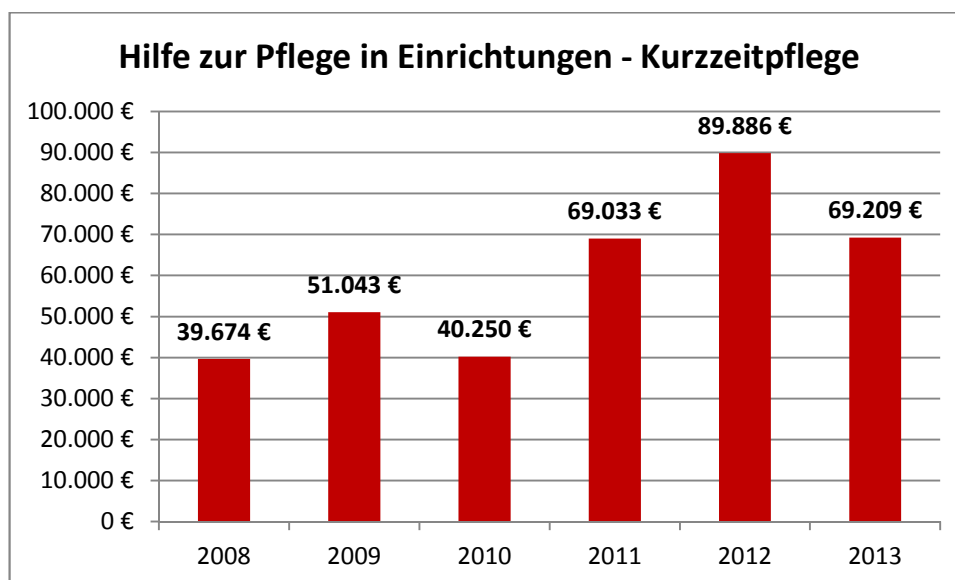
Bei Pflegebedürftigkeit übernimmt die Pflegekasse für die pflegerischen Leistungen einen Gesamtbetrag von bis zu 1.550 € für einen Zeitraum von maximal vier Wochen pro Kalenderjahr. Darüber hinausgehende Kosten und Aufwendungen für Unterkunft und Verpflegung müssen von dem Pflegebedürftigen bzw. seinen unterhaltspflichtigen Angehörigen selbst finanziert werden, sofern kein Anspruch auf Hilfe zur Pflege besteht.

Dieselben Rahmenbedingungen gelten für die Verhinderungspflege. Auf diese haben auch Menschen mit einer erheblich eingeschränkten Alltagskompetenz Anspruch, die (noch) keiner Pflegestufe zugeordnet sind.

11.1 Hilfe zur Pflege in Einrichtungen

Für die durch die Pflegekassenleistung nicht gedeckten Pflegekosten, die Kosten der Unterkunft und Verpflegung in der Einrichtung und die Ausbildungsvergütung müssen Pflegebedürftige ihr Einkommen und Vermögen einsetzen. Reicht dieses nicht aus, um den Kurzzeitpflegeplatz vollständig zu finanzieren, kann ergänzend Sozialhilfe (Hilfe zur Pflege in Einrichtungen) beantragt werden.

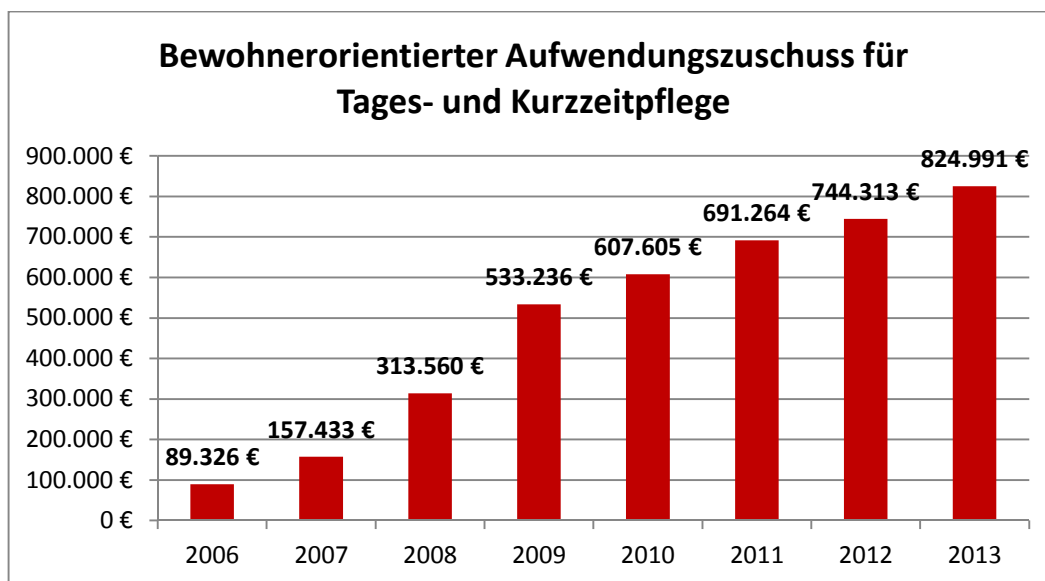
Die Aufwendungen sind in den vergangenen Jahren deutlich von rund 40.000 € im Jahr 2008 auf etwa 90.000 € im Jahr 2012 gestiegen. Im Jahr 2013 ist erstmals ein deutlicher Rückgang auf knapp 70.000 € zu verzeichnen, der sich aktuell nicht adäquat begründen lässt. Hier ist die Entwicklung des Folgejahres abzuwarten.



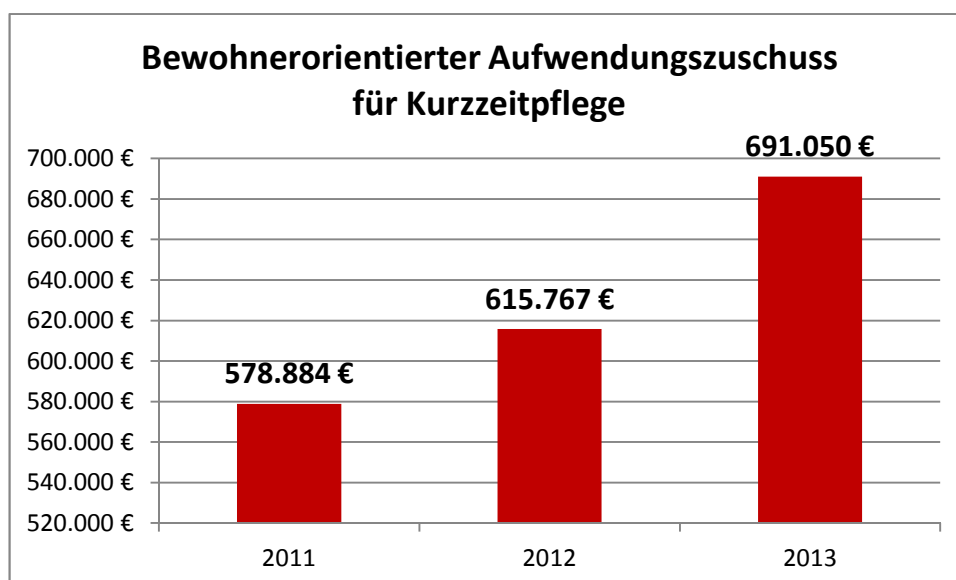
11.2 Bewohnerorientierter Aufwendungszuschuss (Investitionskosten)

Bei anerkannter Pflegebedürftigkeit werden die Investitionskosten von den Einrichtungen direkt beim Kreis Warendorf beantragt und als "Bewohnerorientierter Aufwendungszuschuss" pro Belegtag erstattet. Eine Prüfung von Einkommen und Vermögen erfolgt dabei nicht. Sofern keine Pflegestufe vorliegt, werden die Investitionskosten den Pflegebedürftigen in Rechnung gestellt. Bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen übernimmt der örtliche Sozialhilfeträger in diesen Fällen die Kosten im Rahmen der Hilfe zur Pflege.

Bis einschließlich 2010 wurden die Aufwendungen für die Kurzzeitpflege nur gemeinsam mit der Tagespflege erfasst. Die Aufwendungen sind seit 2006 um rund 825 Prozent auf 824.991 € gestiegen.



Hier zeigt sich deutlich, dass sich diese Angebote, die insbesondere der Entlastung pflegender Angehöriger dienen sollen, zunehmend etablieren. Gleichzeitig zeichnet sich hier auch ein Trend ab, die Kurzzeitpflege als eine Form des Probewohnens zu nutzen bzw. die Kurzzeitpflege der vollstationären Versorgung vorzuschalten. Auch die immer kürzer werdenden Liegezeiten in den Krankenhäusern werden offensichtlich immer häufiger durch die übergangsweise Aufnahme in Pflegeeinrichtungen kompensiert.



Der größte Anteil der Aufwendungen für den bewohnerorientierten Aufwendungszuspruch entfällt auf die Kurzzeitpflege. In den Jahren 2011 bis 2013 steigerten sich die Aufwendungen von rund 578.900 € auf etwa 691.000 €.

12 Tagespflege

Die Kosten für den Besuch einer Tagespflegeeinrichtung setzen sich zusammen aus

- dem Pflegesatz,
- den Kosten für Unterkunft und Verpflegung,
- den Investitionskosten und
- der Umlage zur Finanzierung der Ausbildungsvergütung.

Die Pflegekasse übernimmt bei Pflegebedürftigkeit die Pflegekosten, die Aufwendungen der sozialen Betreuung und die Kosten der medizinischen Behandlungspflege.

Die Leistungen der Pflegekasse betragen bis zu:

Pflegestufe I: 450 €

Pflegestufe II: 1.100 €

Pflegestufe III: 1.550 €

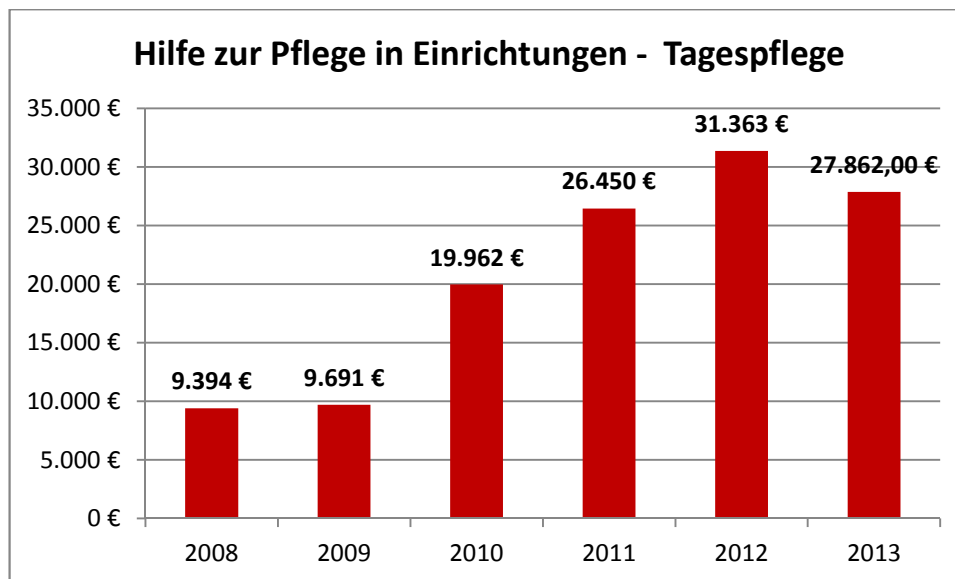
Pflegebedürftigen stehen auch bei voller Inanspruchnahme des Leistungsbudgets noch mindestens 50 % der Sachleistung oder des Pflegegeldes zur Verfügung. Werden die Leistungen der Tagespflege nur zu 50 % in Anspruch genommen, bleibt der volle Sachleistungsanspruch bzw. der volle Pflegegeldanspruch erhalten. Dieser erhöht sich bei Menschen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz, z.B. bei Demenz.

Auch die Betreuungspauschale für Menschen mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz in Höhe von jährlich 1.200 € (Grundbetrag) bzw. 2.400 € (erhöhter Betrag) kann für die Tagespflege eingesetzt werden.

Hinzu kommt, dass seit Inkrafttreten des Pflegeneuausrichtungsgesetzes auch Menschen der Pflegestufe 0 bei Demenz einen Anspruch auf Verhinderungspflege haben, der für die Tagespflege eingesetzt werden kann.

12.1 Hilfe zur Pflege in Einrichtungen - Tagespflege

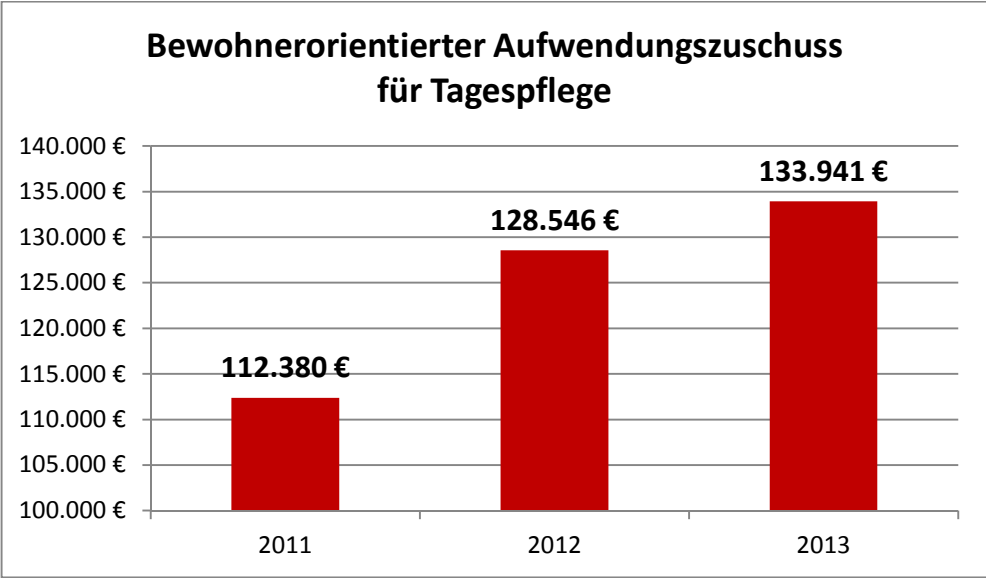
Pflegekosten, die über die Leistungen der Pflegekasse hinausgehen, die Unterkunfts- und Verpflegungskosten sowie die Ausbildungsvergütung müssen vom Pflegebedürftigen selbst getragen bzw. beim Vorliegen der Voraussetzungen vom örtlichen Sozialhilfeträger übernommen werden. Die Aufwendungen haben sich bis 2012 auf rund 31.000 € deutlich erhöht und sind im Jahr 2013 erstmals wieder leicht gesunken.



12.2 Bewohnerorientierter Aufwendungszuschuss (Investitionskosten Tagespflege)

Wie bei der Kurzzeitpflege, werden die Investitionskosten von den Einrichtungen direkt beim Kreis Warendorf beantragt und als "Bewohnerorientierter Aufwendungszuschuss" pro Belegtag erstattet. Eine Prüfung von Einkommen und Vermögen erfolgt dabei nicht. Sofern keine Pflegestufe vorliegt, werden die Investitionskosten den Tagespflegegästen in Rechnung gestellt. Bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen übernimmt der örtliche Sozialhilfeträger die Kosten im Rahmen der Hilfe zur Pflege.

Die Aufwendungen sind zwischen 2001 und 2013 um fast 20 Prozent gestiegen. Die Zahl der Einrichtungen blieb in diesem Zeitraum nahezu konstant; eine Tagespflege wurde im November 2013 neu eröffnet. Aufgrund der bereits erfolgten und noch zu erwartenden Ausweitung der Platzzahlen und der zunehmenden Nutzung dieses Angebotes werden die Kosten auch weiterhin ansteigen. Hinzu kommt, dass die Investitionskosten der neu errichteten Einrichtungen zum Teil deutlich über denen bereits bestehender Einrichtungen liegen. Der durchschnittliche Betrag liegt aktuell bei 8,23 €.



13 Häusliche Pflege

Die Pflegeversicherung sieht für die Finanzierung der häuslichen Pflege zwei Möglichkeiten vor:

1. Sachleistungen für die Inanspruchnahme ambulanter Pflegedienste und
2. Pflegegeld für selbst beschaffte Pflegeleistungen (z.B. durch Angehörige oder Freunde)

Viele Pflegebedürftige, die ambulante Pflegedienste in Anspruch nehmen, werden darüber hinaus auch noch von Angehörigen versorgt. In diesem Fall können Sachleistungen und Pflegegeld kombiniert werden. Dabei ist zu beachten: Es erfolgt zuerst die Abrechnung mit dem ambulanten Pflegedienst. Wird das gesamte Budget für Sachleistungen verbraucht, so hat ein Pflegebedürftiger keinen weiteren Anspruch auf Pflegegeld. Wird aber nur ein Teil der bewilligten Sachleistungen verbraucht, so hat er Anspruch auf eine anteilige Auszahlung von Pflegegeld.

Die Pflegekasse übernimmt Sachleistungen bis zu einem Höchstbetrag von:

| Bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz: | | |
|--|---------|---------|
| Pflegestufe 0 | 0 € | 225 € |
| Pflegestufe I | 450 € | 665 € |
| Pflegestufe II | 1.100 € | 1.250 € |
| Pflegestufe III | 1.550 € | 1.550 € |
| Härtefälle | 1.918 € | 1.918 € |

Das Pflegegeld beträgt:

| Bei erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz: | | |
|--|-------|-------|
| Pflegestufe 0 | 0 € | 120 € |
| Pflegestufe I | 235 € | 305 € |
| Pflegestufe II | 440 € | 525 € |
| Pflegestufe III | 700 € | 700 € |

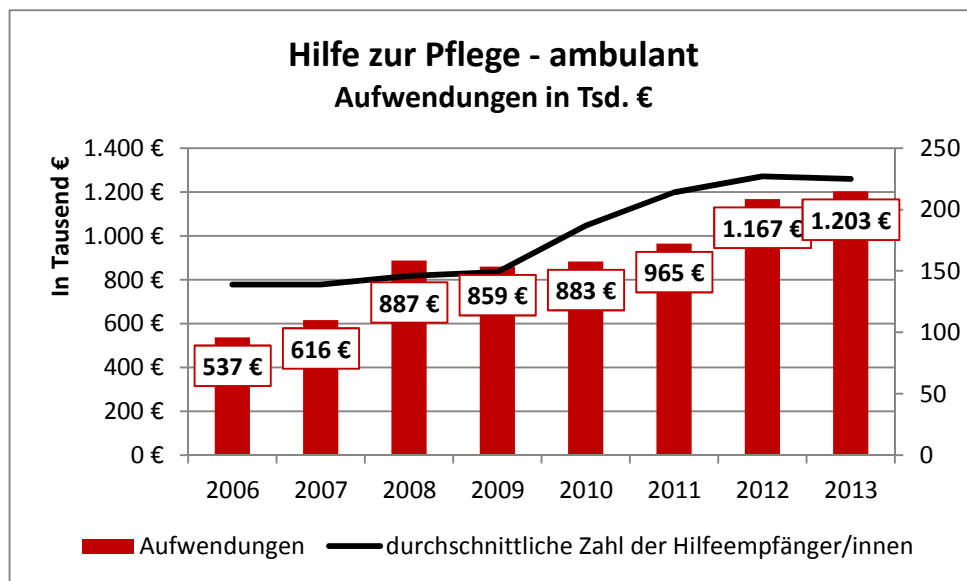
13.1 Hilfe zur Pflege außerhalb von Einrichtungen

Die ambulante Hilfe zur Pflege nach dem Sozialgesetzbuch XII wird gewährt, wenn

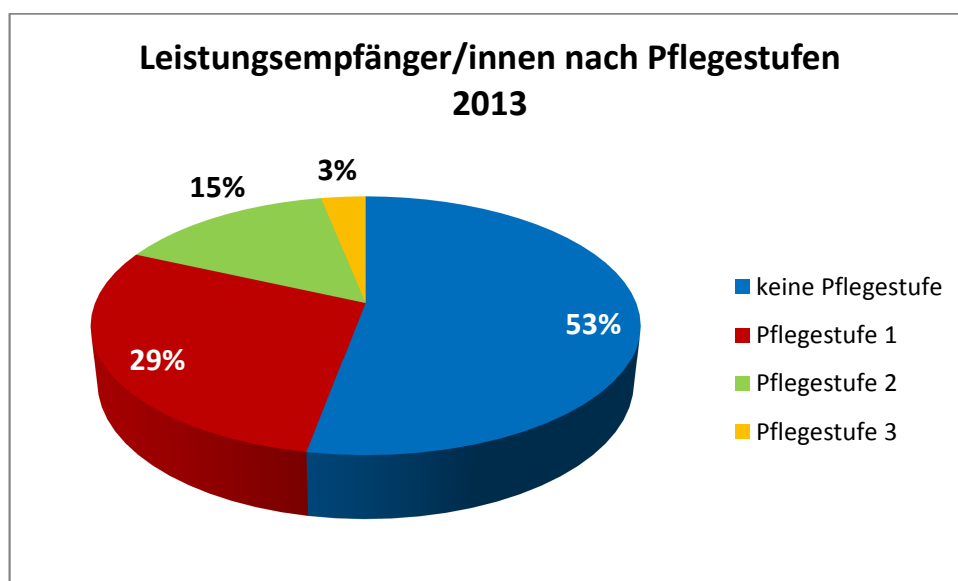
- keine Pflegeversicherung besteht,
- die Einstufung in eine Pflegestufe durch die Pflegekasse nicht erreicht wird oder

- die von den Pflegekassen gewährten Leistungen nicht ausreichen, um die erforderliche Pflege im häuslichen Bereich sicher zu stellen und
- das eigene Einkommen und Vermögen zur Deckung der Kosten nicht ausreichen.

Die Aufwendungen für die Hilfe zur Pflege außerhalb von Einrichtungen haben sich in den vergangenen sechs Jahren mehr als verdoppelt und betragen im Jahr 2013 1.203.366 €.

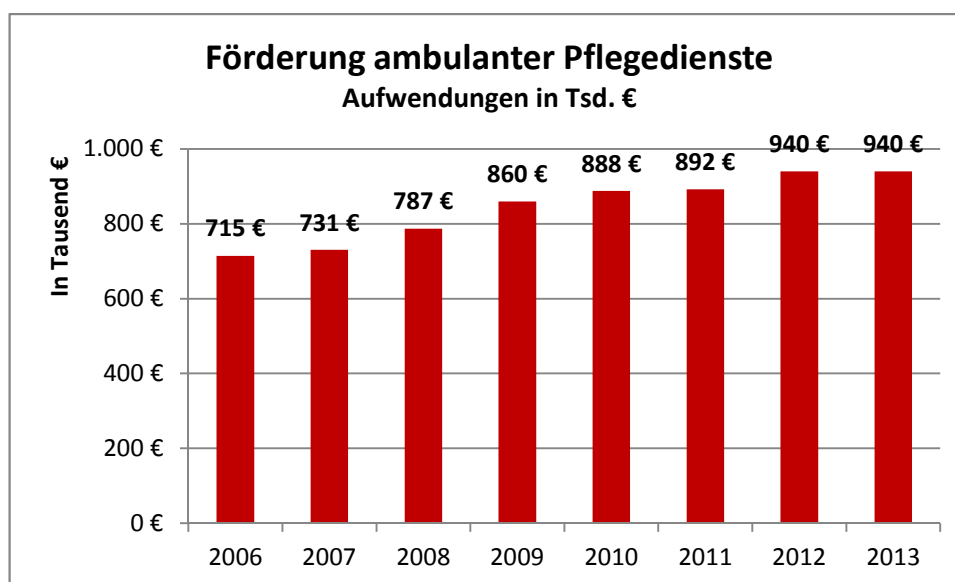


Mehr als die Hälfte der Leistungsempfängerinnen und -empfänger im Bereich der ambulanten Hilfe zur Pflege ist (noch) keiner Pflegestufe zugeordnet. In diesen Fällen beträgt der Zeitaufwand für die notwendigen Hilfeleistungen gemäß Pflegegutachten weniger als 45 Minuten täglich.



13.2 Förderung der Investitionsaufwendungen ambulanter Pflegedienste

Ambulante Pflegedienste, die ihren Sitz im Kreis Warendorf haben, erhalten einen Investitionskostenzuschuss in Höhe von 2,15 € je geleisteter Pflegestunde. Gefördert werden damit pauschal die durchschnittlichen betriebsnotwendigen Investitionsaufwendungen, die durch das SGB XI bedingt sind. Die Aufwendungen des Kreises sind bis zum Jahr 2012 kontinuierlich gestiegen, während die Zahl der geförderten Pflegedienste weitgehend stabil geblieben ist. Im Jahr 2013 wurden 31 Pflegedienste mit insgesamt 939.724 € gefördert.



14 Grundsicherung im Alter

Das Thema der (drohenden) Altersarmut ist in den letzten Jahren verstärkt diskutiert worden. Im Zusammenhang mit Pflege-, Betreuungs- und Unterstützungsleistungen, häufig auch bei der Frage der sozialen Teilhabe, spielt die finanzielle Situation der älter werdenden Bevölkerung eine wichtige Rolle. Ein wichtiger Indikator zum Thema Altersarmut ist die Zahl der Menschen, die ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestreiten können und die sogenannte Grundsicherung im Alter beziehen. Diese ist im Jahr 2003 vor allem als ein Mittel zur Bekämpfung der sogenannten verschämten Armut im Alter eingeführt worden.

Grundsicherung im Alter erhalten Personen ab 65 Jahren, deren Rente oder das sonstige Einkommen und Vermögen nicht für den notwendigen Lebensunterhalt ausreichen. In den kommenden Jahren wird die Altersgrenze schrittweise auf bis zu 67 Jahre angehoben.

Die Leistungen der Grundsicherung bestehen aus:

- dem maßgeblichen Regelsatz (für Alleinstehende zurzeit 391 € mtl.),
- den angemessenen Kosten für Unterkunft und Heizung,
- evtl. Mehrbedarfe, wie z.B. einer Gehbehinderung (Merkzeichen G im Schwerbehinderten-ausweis) sowie
- ggf. Kranken- und Pflegeversicherungsbeiträge, Zusatzbeiträge und Vorsorgebeiträge.

Im Jahr 2013 betragen die Aufwendungen für die Grundsicherung im Alter 4.934.261 €. Die Zahl der Hilfeempfänger/innen ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich angestiegen: seit 2006 bereits um mehr als 50 Prozent. Gemessen an der Bevölkerungsgruppe über 65 Jahren bezieht jedoch nach wie vor nur ein sehr kleiner Teil Grundsicherungsleistungen. Im Jahr 2012 waren rund 2 Prozent der Menschen über 65 Jahre im Kreis Warendorf darauf angewiesen, um ihren Lebensunterhalt zu sichern.

| Jahr | durchschn. Zahl der Hilfeempfänger/innen | Anteil an der Bevölkerung über 65 Jahre |
|------|--|---|
| 2006 | 817 | 1,6 % |
| 2007 | 915 | 1,7 % |
| 2008 | 976 | 1,8 % |
| 2009 | 966 | 1,8 % |
| 2010 | 972 | 1,8 % |
| 2011 | 1.019 | 1,9 % |
| 2012 | 1.073 | 2 % |
| 2013 | 1.244 | Daten liegen noch nicht vor |

Trotz der aktuellen Steigerungsraten lag der Anteil der Leistungsempfänger/innen an der Bevölkerung über 65 Jahre in 2012 mit 2 % deutlich unter dem Landesdurchschnitt NRW mit 3,5 %.

Grundsicherung im Alter beziehen besonders häufig Personen ohne abgeschlossene Berufsausbildung, Personen, die niemals erwerbstätig waren und ehemals Selbstständige. Rund 62 Prozent der Grundsicherungsempfänger sind Frauen.

IV Maßnahmen und Handlungsempfehlungen

Die aus der Bestandsaufnahme und der Bewertung des Angebotes abgeleiteten Maßnahmen und Handlungsempfehlungen finden sich in den einzelnen Abschnitten von Kapitel II. Sie werden hier noch einmal zusammenfassend für die einzelnen Themenbereiche dargestellt.

- **Vollstationäre Pflege**

Der Kreis Warendorf führt, ggf. in Kooperation mit einer (Fach)Hochschule eine Bedarfserhebung für den Bereich „Junge Pflege“ durch, um eine fundierte Grundlage für weitere Planungen zu erhalten. Dabei wird eine Zusammenarbeit mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe angestrebt, der für die wohnbezogenen Hilfen im Rahmen der Eingliederungshilfe zuständig ist.

Der Kreis Warendorf wird in Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden ein Handlungskonzept „Quartiersbezogene Wohnformen für ältere und pflegebedürftige Menschen im ländlichen Raum“ entwickeln.

- **Pflegewohngemeinschaften**

Der Kreis Warendorf setzt sich durch Beratung der Investoren und Träger sowie die Entwicklung eines Konzeptes „Quartiersbezogene Wohnformen für ältere und pflegebedürftige Menschen im ländlichen Raum“ für einen bedarfsgerechten Ausbau dieser Wohnform ein.

Der Kreis Warendorf wirkt auf den Abschluss von Leistungs-, Vergütungs- und Prüfungsvereinbarung mit allen Trägern hin. Dadurch soll insbesondere die Transparenz der Angebote erhöht werden.

- **Tagespflege**

In Beratungen von Investoren und Trägern soll auf eine flächendeckende Versorgung mit Tagespflegeeinrichtungen hingewirkt werden.

- **Ambulante Pflege**

Im Rahmen des Handlungskonzeptes „Quartiersbezogene Wohnformen für ältere und pflegebedürftige Menschen im ländlichen Raum“ sollen Möglichkeiten zur Gewährleistung von Versorgungssicherheit in der Nacht erarbeitet und ggf. modellhaft erprobt werden.

Der Arbeitgeberservice des Jobcenters unterstützt die ambulanten Pflegedienste weiterhin intensiv dabei, geeignete Fach- und Hilfskräfte für den Bereich der Pflege und Hauswirtschaft zu gewinnen.

- **Pflege- und Wohnberatung**

Die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit soll weiter ausgebaut werden, um den Bekanntheitsgrad der Pflege- und Wohnberatungsstelle zu steigern. Dabei soll besonderes Gewicht auf die persönlichen Kontakte zu allen relevanten Netzwerkpartnern gelegt werden. Die Fachkräfte sollen vor Ort noch stärker präsent sein. Dies kann u.a. durch Vorträge in Seniorengruppen oder die Teilnahme an Runden Tischen etc. realisiert werden. Die niedergelassenen Ärzte sollen gezielt über die Beratungsmöglichkeiten informiert werden, um im Bedarfsfall Ratsuchende verweisen zu können.

Langfristig soll die zugehende Beratung noch weiter ausgebaut werden und insbesondere die Empfänger/innen von Leistungen der Grundsicherung im Alter einschließen. Im Rahmen eines Modellprojektes sollen für diese Zielgruppe präventive Beratungsbesuche erprobt werden. Ziel ist, die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu fördern und frühzeitig auf Hilfs- und Unterstützungsangebote hinzuweisen.

Die Pflege- und Wohnberatung verstärkt ihre Öffentlichkeitsarbeit, um Architekten, Bauherren und Wohnungsbaugesellschaften für den (Um)Bau barrierefreier Wohnungen zu sensibilisieren. Sie macht Finanzierungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für den privaten seniorengerechten Umbau durch öffentlichkeitswirksame Maßnahmen bekannter.

Viele Städte und Gemeinden gewährleisten über Runde Tische oder Arbeitsgemeinschaften einen intensiven Austausch aller an der Altenhilfe und Pflege beteiligten Akteure. Der Kreis Warendorf empfiehlt die Einrichtung von nachhaltigen Vernetzungsstrukturen zum Thema „Älter werden in ...“ in allen Städten und Gemeinden. Bei Bedarf unterstützt die Sozialplanung bei deren Initiierung und Aufrechterhaltung.

- **Haushaltsnahe Dienstleistungen**

Der Kreis Warendorf wird auch zukünftig Informationsveranstaltungen zum Thema Hilfe zur Pflege anbieten, um die Unterstützungsmöglichkeiten des Sozialamtes aufzuzeigen. Dabei sollen insbesondere Seniorengruppen angesprochen werden.

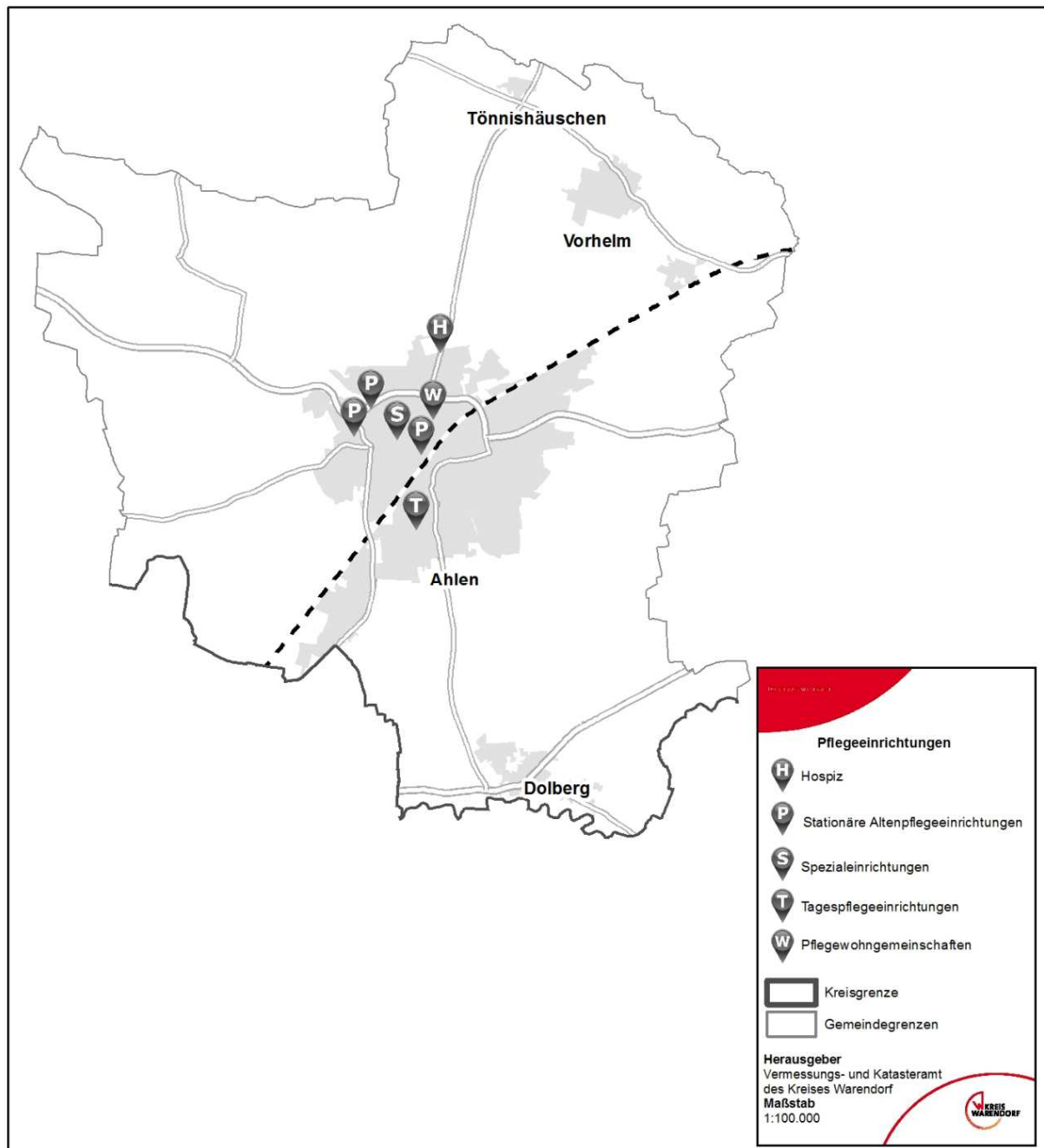
Ehrenamtliche Initiativen sollen bedarfsgerechter und zielgerichteter unterstützt werden. Dazu wird der Kreis seine Richtlinien zur Förderung der ehrenamtlichen Seniorenarbeit überarbeiten und auch auf die Zielgruppe der Menschen mit Behinderungen erweitern.

Die haushaltsnahen Dienstleistungen sollen im Handlungskonzept Quartiersbezogene Wohnformen berücksichtigt werden.

Anhang Pflegeinfrastruktur in den Städten und Gemeinden

Stadt Ahlen

Pflegeeinrichtungen in Ahlen:



| Einrichtung | Träger | Straße | PLZ | Ort | Plätze |
|---------------------------------------|--|--------------------------------|-------|-------|--------------|
| Vollstationäre Einrichtungen | | | | | |
| Elisabeth-Tombrock-Haus Ahlen | Wohnpark St. Clemens GmbH | Kapellenstr. 25 | 59227 | Ahlen | 148 |
| AWO Hugo-Stoffers-Seniorenzentrum | Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westliches Westfalen e.V. | Richard-Wagner-Str. 50 | 59227 | Ahlen | 136 |
| Gezeitenland Betreuungszentrum | Damian Stampa Betreiber GmbH | Lütkeweg 13 | 59229 | Ahlen | 80 |
| Spezialeinrichtungen | | | | | |
| St. Vinzenz am Stadtpark | St. Vincenz Gesellschaft mbh | Kampstraße 13-15 | 59227 | Ahlen | 40 |
| Hospiz | | | | | |
| Hospiz St. Michael | Hospiz St. Michael gGmbH | Im Nonnengarten 10 | 59227 | Ahlen | 8 |
| Stationäre Plätze gesamt | | | | | 412 |
| Pflege-Wohngemeinschaften | | | | | |
| Ambulant versorgte Wohngemeinschaften | Das Gezeitenland Mobil GmbH | Pater-Josef-Schmidt-Str. 5 - 9 | 59227 | Ahlen | 20 (11+9) |
| Tagespflege | | | | | |
| Tagespflegehaus Mittrops Hof | Ev. Perthes-Werk e.V. | Görlitzerstr.1c | 59229 | Ahlen | 12 |

Ambulante Pflegedienste mit Sitz in Ahlen:

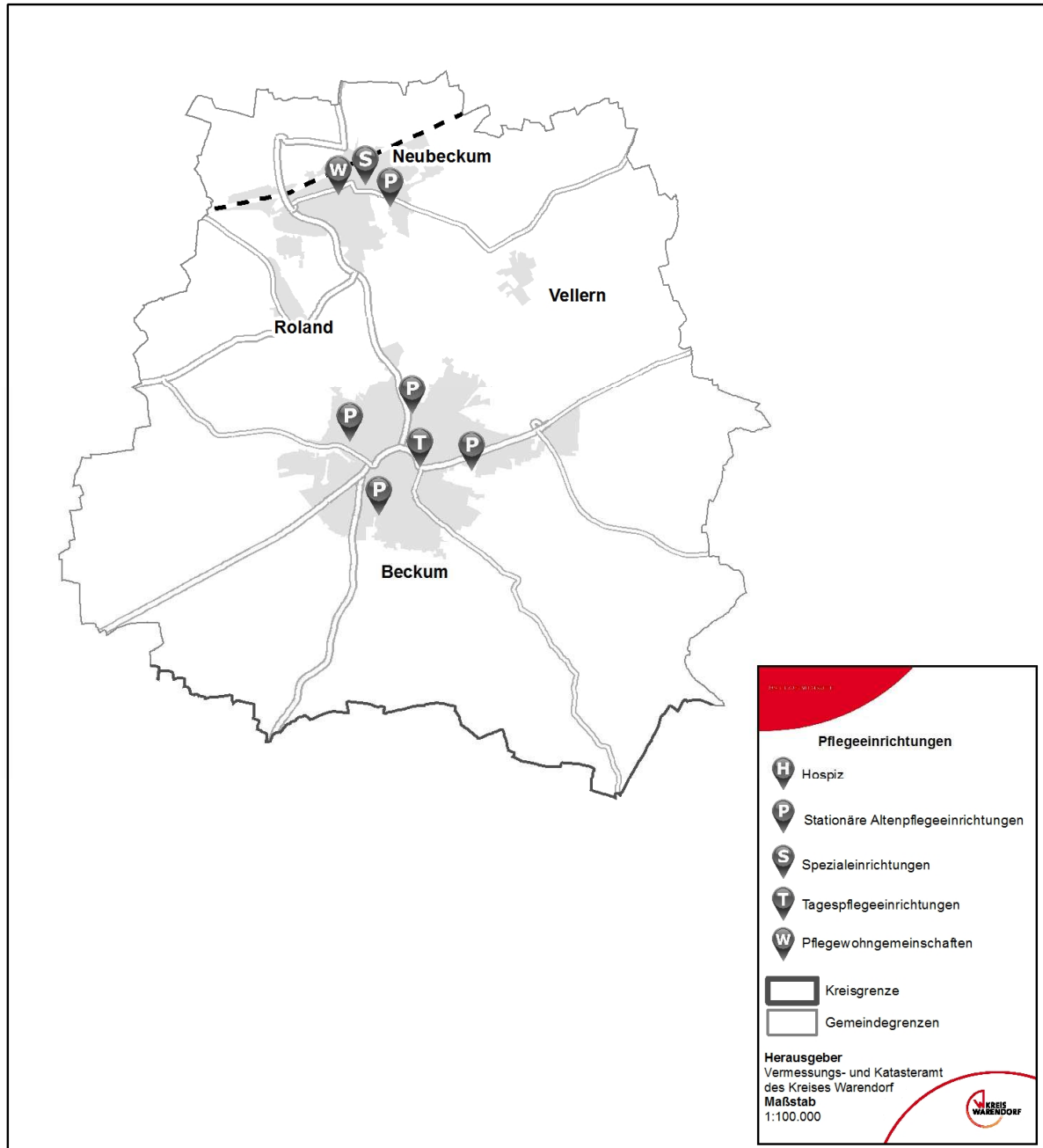
| Ambulanter Pflegedienst | Straße | PLZ | Ort |
|--|-------------------------------|-------|-------|
| AGS Pflegedienst GmbH | Südstraße 18 | 59229 | Ahlen |
| AWO Sozialstation Ahlen | Richard-Wagner-Str. 50 | 59227 | Ahlen |
| Caritas-Sozialstation Ahlen | Rottmannstraße 27 | 59229 | Ahlen |
| Das Gezeitenland Mobil GmbH | Pater-Joseph-Schmidt-Str. 5-9 | 59229 | Ahlen |
| Diakoniestation Ahlen / Sendenhorst | Görlitzerstr. 1a | 59229 | Ahlen |
| Gesundheits- und Pflegeteam Carsten Häntzsch | Rottmannstraße 68 | 59229 | Ahlen |
| HKS - Häusliche Krankenpflege Saraygün | Rottmannstraße 12 | 59229 | Ahlen |
| MOBILA Ambulanter Pflegedienst | Zum Richterbach 86 | 59229 | Ahlen |
| PBW Sozialstation | Museumsplatz 5 | 59227 | Ahlen |
| Pro Pflege- Häuslicher Krankenpflegedienst | Weststr. 91 | 59227 | Ahlen |

Neuerrichtungen/Planungen:

In Vorhelm werden zeitnah eine Kleinsteinrichtung mit 27 Plätzen sowie eine Pflege-Wohngemeinschaft entstehen. In Ahlen-Dolberg ist ebenfalls eine Pflege-Wohngemeinschaft geplant. Weitere Projekte an anderen Standorten sind im Gespräch. Im Stadtgebiet sind zwei weitere Tagespflegeeinrichtungen in Planung.

Stadt Beckum

Pflegeeinrichtungen in Beckum:



| Einrichtung | Träger | Straße | PLZ | Ort | Plätze |
|--|---|-----------------------------|-------|--------|---------------|
| Vollstationäre Einrichtungen und angegliederte Kurzzeitpflegeplätze | | | | | |
| Aktiva Annazentrum | Aktiva Annazentrum KG | Annastraße 1a | 59269 | Beckum | 51 |
| Aktiva Pflegezentrum für Kurzzeit-, Langzeit- und häusliche Pflege | Aktiva Pflegezentrum KG | Schlenkhoffsweg 12 | 59269 | Beckum | 12+ 11 KZP |
| Heinrich-Dormann-Zentrum | Arbeiterwohlfahrt Bezirk Westl. Westf. e.V. | Südring 26-29 | 59269 | Beckum | 111 |
| Julie-Hausmann-Haus | Evangelisches Johanneswerk e.V. | Dr.-Max-Hagedorn-Straße 4-8 | 59269 | Beckum | 80 |
| Seniorenzentrum St. Anna Neubeckum | Seniorenzentrum St. Anna Neubeckum GmbH | Lupinenstraße 4 | 59269 | Beckum | 72 |
| Spezialeinrichtungen | | | | | |
| St. Joseph-Heim | St. Vincenz Gesellschaft mbH | Spiekersstraße 40 | 59269 | Beckum | 47 |
| Stationäre Plätze gesamt | | | | | 384 |
| Pflege-Wohngemeinschaften | | | | | |
| Senioren-Wohngemeinschaft „An der Christuskirche“ | AP-Service GmbH & Co. KG | Kirchstraße 30 | 59269 | Beckum | 14 |
| Tagespflege | | | | | |
| Tagespflege am Julie-Hausmann-Haus | Diakonie Gütersloh e.V. | Dr.-Max-Hagedorn-Straße 4 | 59269 | Beckum | 15 |

Eine dem Modell der Wohngemeinschaft ähnliche Versorgung bietet das von air vital betriebene „Haus Lichtblick“ in Beckum mit 17 Plätzen an.

Ambulante Pflegedienste mit Sitz in Beckum:

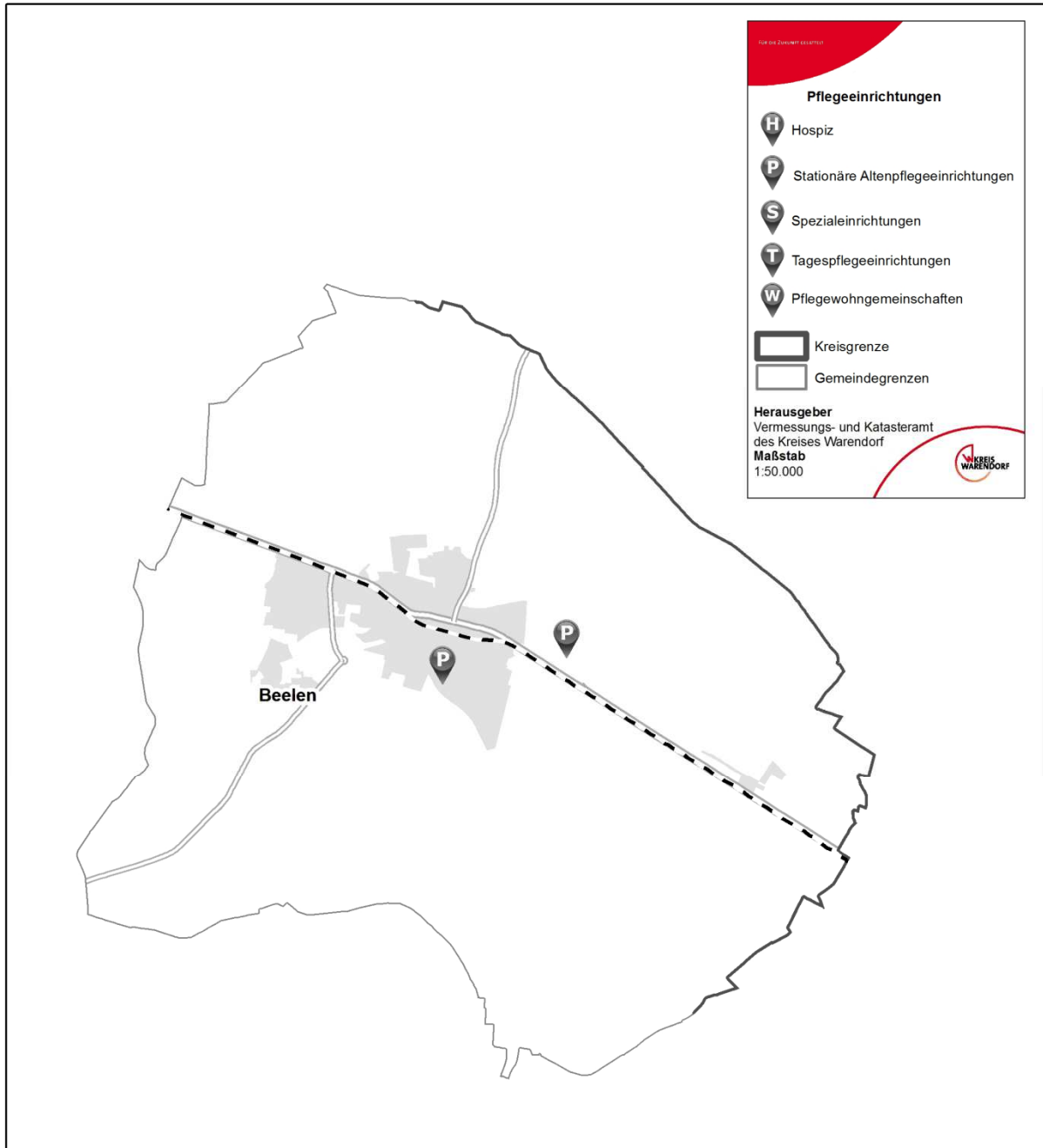
| Ambulante Pflegedienste | Straße | PLZ | Ort |
|--|-------------------------|-------|--------|
| AGS Pflegedienst GmbH | Alsenstr. 20 | 59269 | Beckum |
| air vital Kranken- und Intensivpflege GmbH | Nordstr. 66 | 59269 | Beckum |
| Aktiva Pflegezentrum für Kurz-, Langzeit- und häusliche Pflege | Oststraße 51 | 59269 | Beckum |
| C.E.M.M. Caritas-Sozialstation Beckum | Paterweg 50 | 59269 | Beckum |
| Pro Pflege Häusl. Krankenpflege | Konrad-Adenauer-Ring 27 | 59269 | Beckum |
| Sozialstation BHD Land gGmbH Pflegeteam Beckum | Kirchstraße 9 | 59269 | Beckum |
| St. Anna Ambulante Dienste GbR | Lupinenstraße 4 | 59269 | Beckum |

Neuerrichtungen/Planungen:

Eine neue stationäre Einrichtung mit 32 Plätzen sowie eine Tagespflegeeinrichtung für 20 Gäste entstehen derzeit in Neubeckum.

Gemeinde Beelen

Pflegeeinrichtungen in Beelen:



| Einrichtung | Träger | Straße | PLZ | Ort | Plätze |
|-------------------------------------|---|----------------------|-------|--------|-----------|
| Vollstationäre Einrichtungen | | | | | |
| Alten-Pflegeheim Selzer | Alten-Pflegeheim Selzer GmbH | Beilbach 8 | 48361 | Beelen | 21 |
| Haus St. Elisabeth | Caritas Seniorenheime Betriebsführungs- und Trägerschaft GmbH | Harsewinkeler Damm 1 | 48361 | Beelen | 77 |
| Stationäre Plätze gesamt | | | | | 98 |

Ambulante Pflegedienste mit Sitz in Beelen:

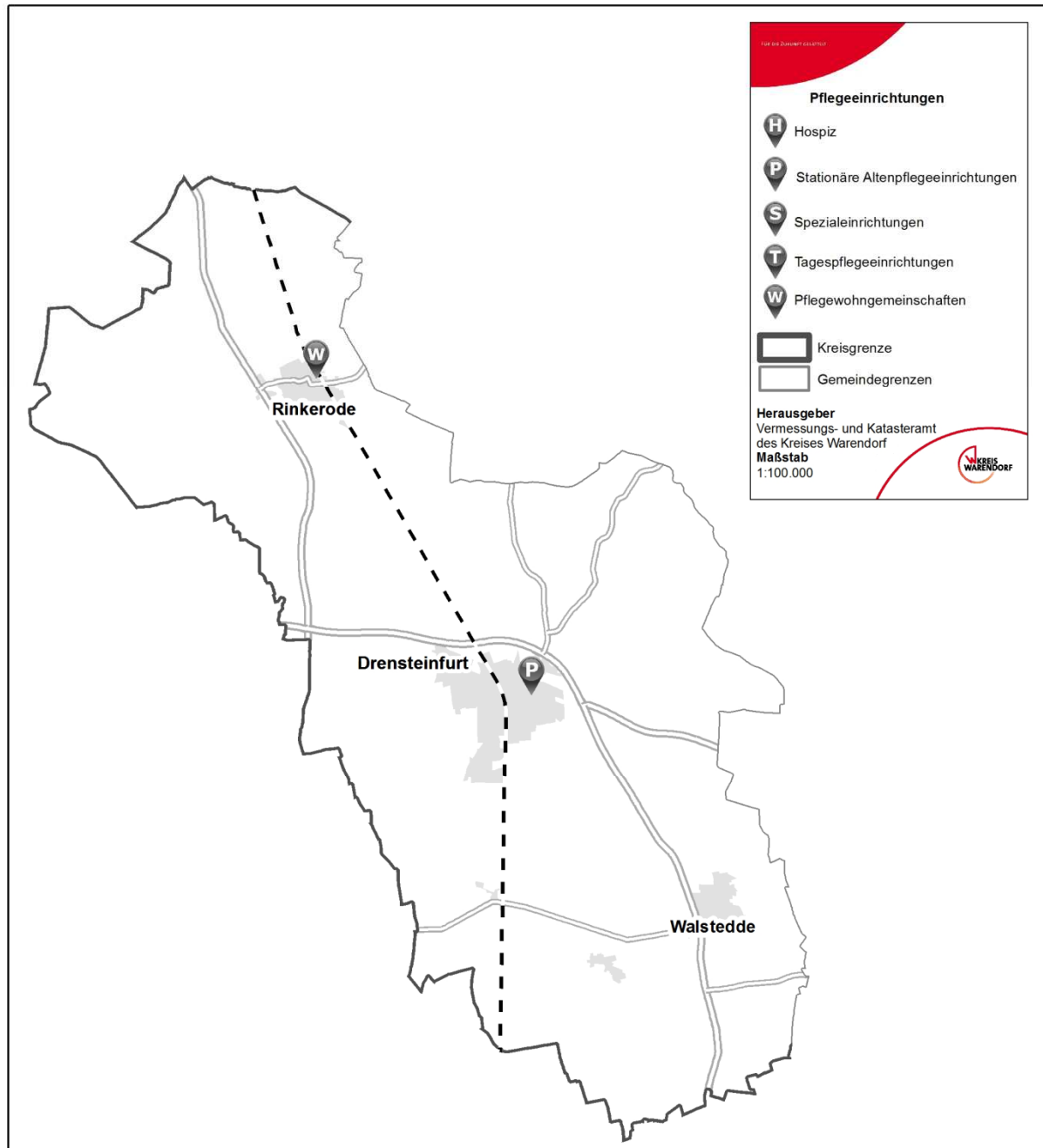
| Ambulanter Pflegedienst | Straße | PLZ | Ort |
|-------------------------|-----------------------|-------|--------|
| Vitanitas GmbH | Wareндorfer Straße 35 | 48361 | Beelen |

Neuerrichtungen/Planungen:

In Beelen ist die Errichtung einer Senioren-Wohngemeinschaft mit 12 Plätzen geplant.

Stadt Drensteinfurt

Pflegeeinrichtungen in Drensteinfurt:



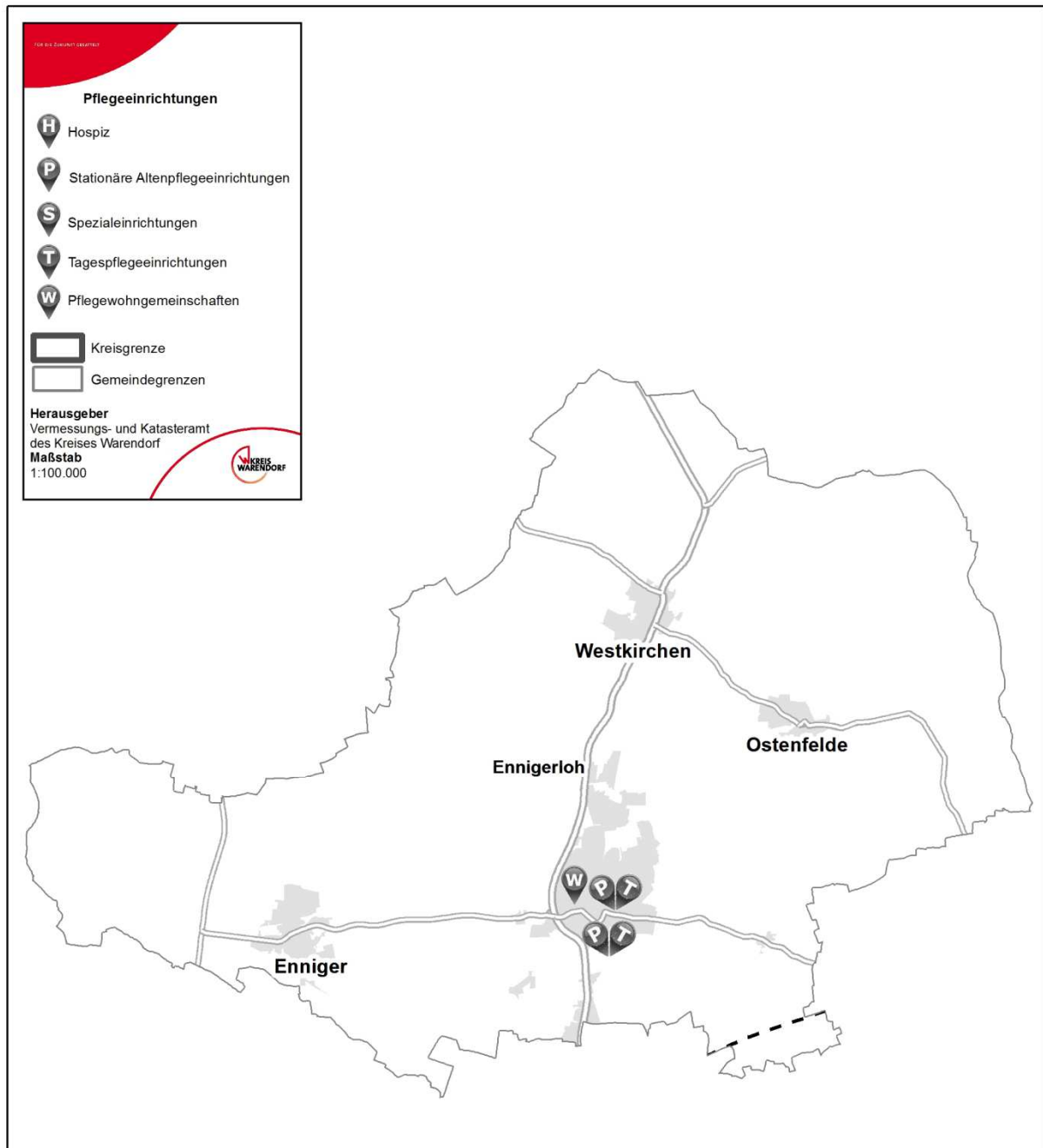
| Einrichtung | Träger | Straße | PLZ | Ort | Plätze |
|-------------------------------------|-------------------------|--------------------|-------|---------------|--------|
| Vollstationäre Einrichtungen | | | | | |
| Malteserstift St. Marien | Malteser St. Anna gGmbH | Hammer Str. 7 | 48317 | Drensteinfurt | 80 |
| Pflege-Wohngemeinschaften | | | | | |
| Wohngemeinschaft "Zum Pröbstinghof" | Alexianer Münster GmbH | Zum Pröbstinghof 2 | 48317 | Drensteinfurt | 12 |

Ambulante Pflegedienste mit Sitz in Drensteinfurt:

| Ambulanter Pflegedienst | Straße | PLZ | Ort |
|-------------------------|-------------|-------|---------------|
| Medi Mobil | Erlenweg 13 | 48317 | Drensteinfurt |

Stadt Ennigerloh

Pflegeeinrichtungen in Ennigerloh:



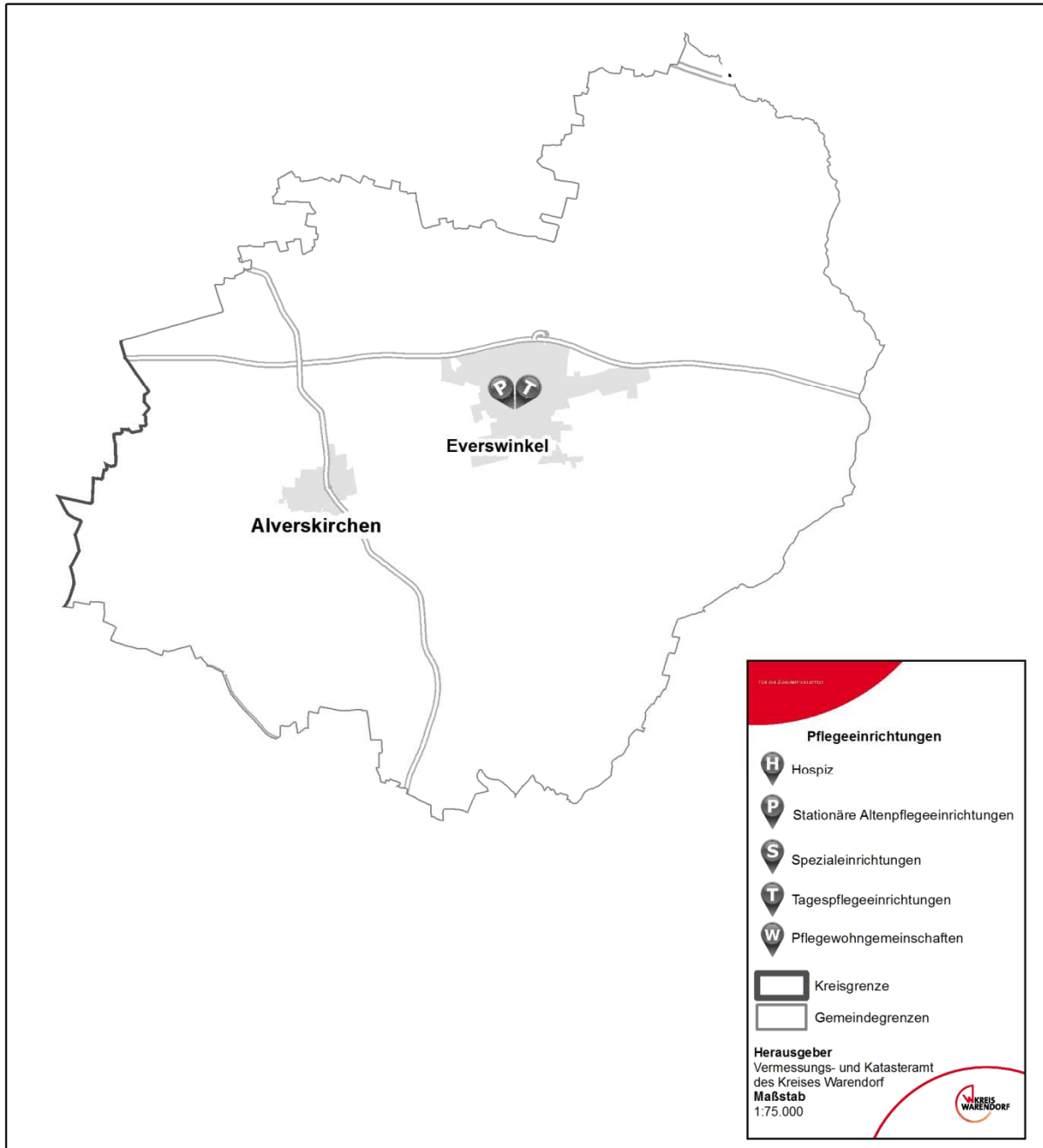
| Einrichtung | Träger | Straße | PLZ | Ort | Plätze |
|-------------------------------------|--|--------------------|-------|------------|------------|
| Vollstationäre Einrichtungen | | | | | |
| Seniorenresidenz Ennigerloh | Mediko Pflege- und Gesundheitszentren GmbH | Alter Dahser Weg 4 | 59320 | Ennigerloh | 80 |
| St. Josef-Haus | St. Elisabeth-Stift gGmbH | Am Krankenhaus 3 | 59320 | Ennigerloh | 85 |
| Stationäre Plätze gesamt | | | | | 165 |
| Pflege-Wohngemeinschaften | | | | | |
| Pflegewohngemeinschaft "Im Drubbel" | Diakonie Gütersloh e. V. | Im Drubbel 16 | 59320 | Ennigerloh | 14 |
| Tagespflegeeinrichtungen | | | | | |
| Seniorenresidenz Ennigerloh | Mediko Pflege- und Gesundheitszentren GmbH | Alter Dahser Weg 4 | 59320 | Ennigerloh | 14 |
| St. Josef-Haus | St. Elisabeth-Stift gGmbH | Am Krankenhaus 3 | 59320 | Ennigerloh | 12 |
| Plätze Tagespflege gesamt | | | | | 26 |

Ambulante Pflegedienste mit Sitz in Ennigerloh:

| Ambulanter Pflegedienst | Straße | PLZ | Ort |
|---|-----------------|-------|------------|
| AWO Sozialstation Ennigerloh | Neustr. 10 | 59320 | Ennigerloh |
| C.E.M.M. Caritas-Sozialstation Ennigerloh | Enniger Str. 14 | 59320 | Ennigerloh |
| Sozialstation BHD Land gGmbH Pflegeteam Enniger | Kirchstraße 9 | 59320 | Ennigerloh |

Gemeinde Everswinkel

Pflegeeinrichtungen in Everswinkel:



| Einrichtung | Träger | Straße | PLZ | Ort | Plätze |
|-------------------------------------|---------------------------|-----------------|-------|-------------|--------|
| Vollstationäre Einrichtungen | | | | | |
| St. Magnus-Haus | St. Elisabeth-Stift gGmbH | Am Haus Borg 4a | 48351 | Everswinkel | 40 |
| Tagespflegeeinrichtungen | | | | | |
| St. Magnus-Haus Everswinkel | St. Elisabeth-Stift gGmbH | Am Haus Borg 4a | 48351 | Everswinkel | 12 |

Ambulante Pflegedienste mit Sitz in Everswinkel:

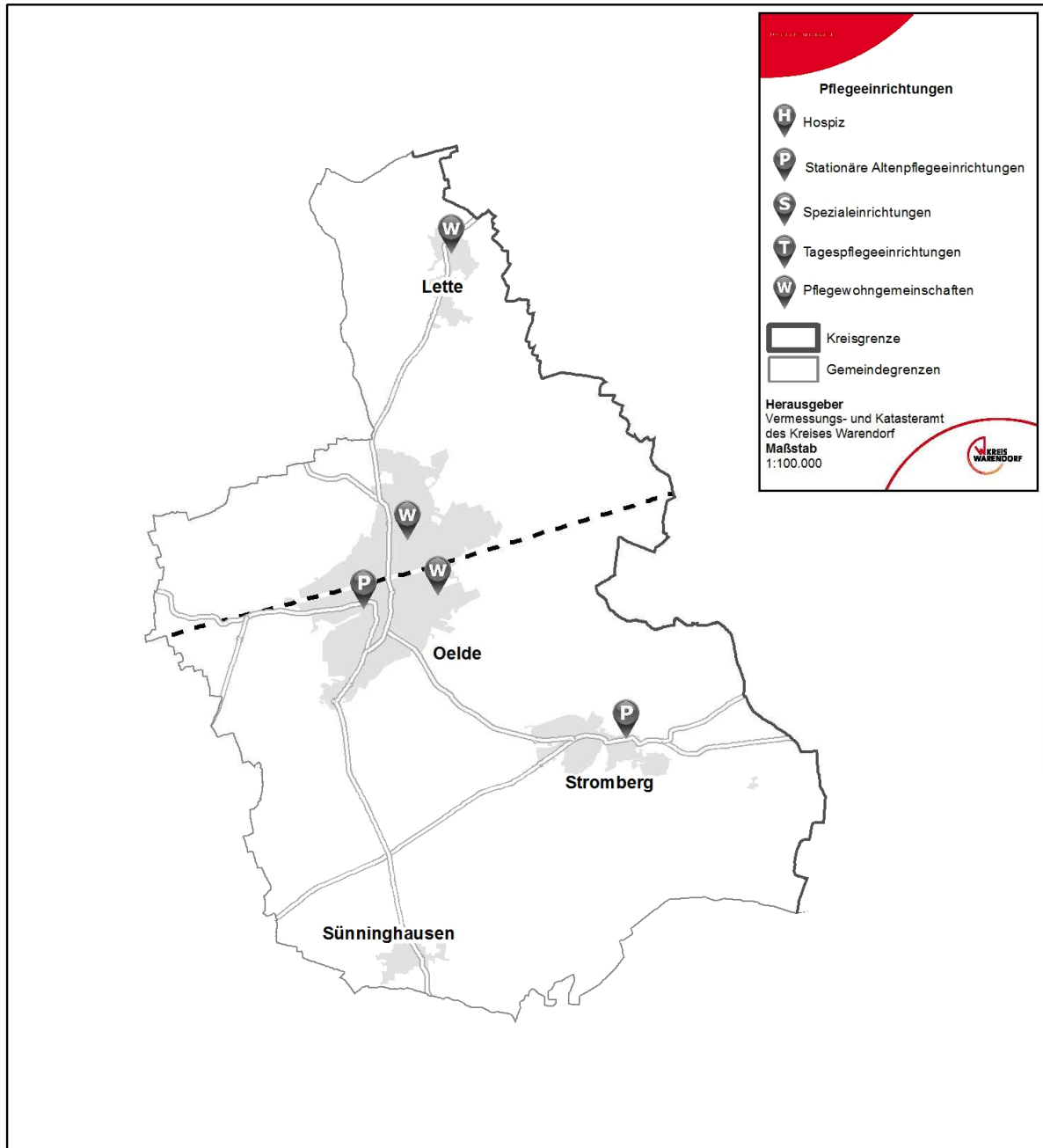
| Ambulanter Pflegedienst | Straße | PLZ | Ort |
|--------------------------|------------|-------|-------------|
| pro.cura Pflegeteam GmbH | Grothues 1 | 48351 | Everswinkel |

Neuerrichtungen/Planungen:

Die Platzzahl der stationären Einrichtung wird im Juli 2014 nach Fertigstellung eines Anbaus auf 61 Plätze erhöht.

Stadt Oelde

Pflegeeinrichtungen in Oelde:



| Einrichtung | Träger | Straße | PLZ | Ort | Plätze |
|---|--------------------------------------|--------------------|-------|-------|---------------|
| Vollstationäre Einrichtungen | | | | | |
| Kardinal-von-Galen-Heim | Altenwohnheim der Caritas Oelde GmbH | Von-Galen-Str. 4 | 59320 | Oelde | 104 |
| Seniorenzentrum Am Eichendorffpark | Seniorenhilfe SMMP gGmbH | Eichendorffstr. 13 | 59302 | Oelde | 51 |
| Stationäre Plätze gesamt | | | | | 155 |
| Pflege-Wohngemeinschaften | | | | | |
| St. Franziskus-Haus | Seniorenhilfe SMMP gGmbH | Moorwiese 3 | 59302 | Oelde | 24 (12+12) |
| Haus Anna | Cardia Pflege team Flick | Gartenweg 8 | 59302 | Oelde | 8 |
| Wohngemeinschaft für Beatmungspatienten | Vitanitas GmbH | Wibbeltstr. 24a | 59302 | Oelde | 3 |
| Plätze in WGs gesamt | | | | | 35 |

Ambulante Pflegedienste mit Sitz in Oelde:

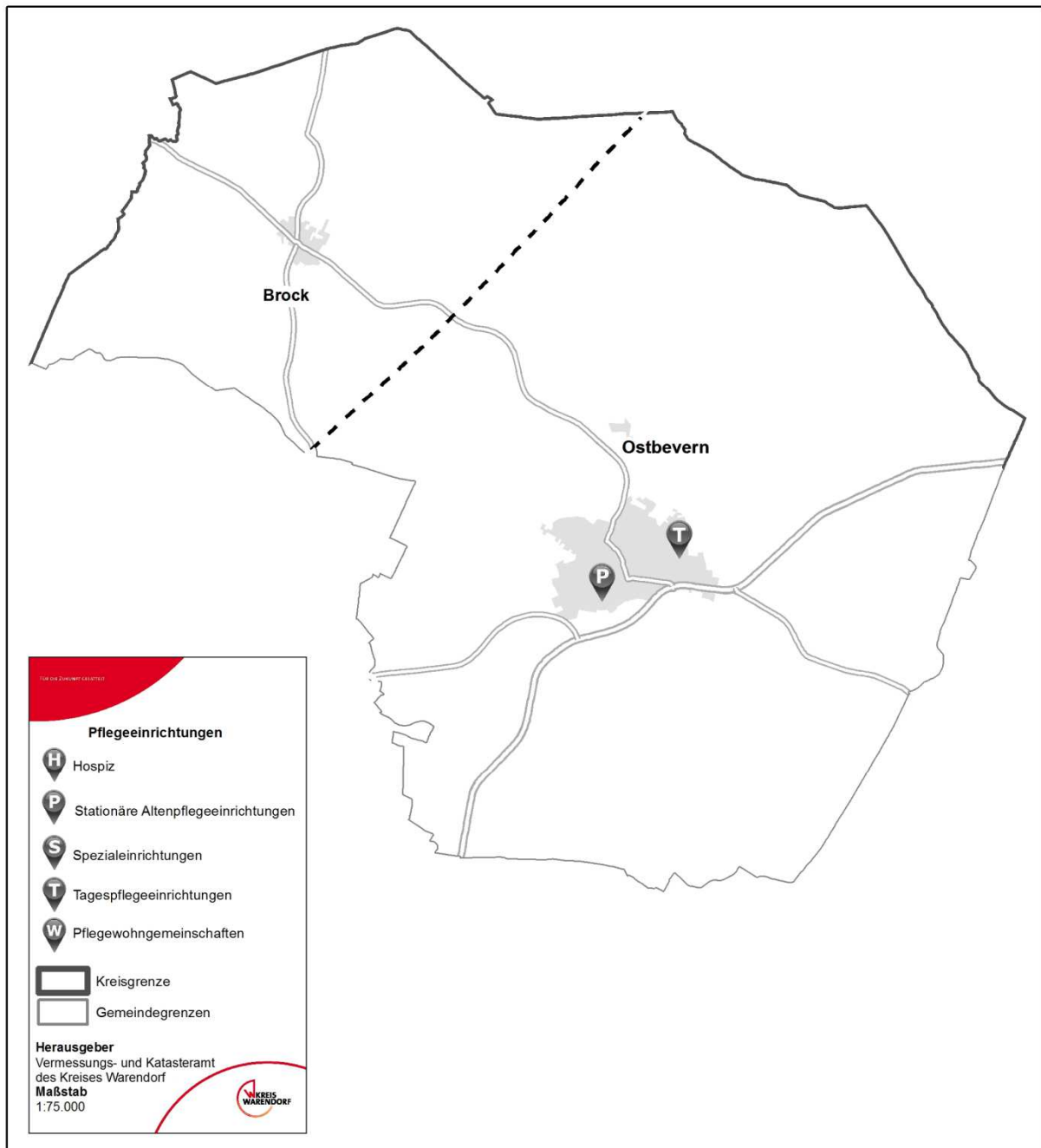
| Ambulanter Pflegedienst | Straße | PLZ | Ort |
|--------------------------------------|-----------------------|-------|-------|
| C.E.M.M. Caritas-Sozialstation Oelde | Am Markt 8 | 59302 | Oelde |
| Cardia Pflege team Flick | Warendorfer Straße 43 | 59302 | Oelde |
| Vitanitas GmbH | Wibbeltstraße 24 a | 59302 | Oelde |

Neuerrichtungen/Planungen:

Die Stadt Oelde führt derzeit ein Bewerbungsverfahren für ein innerstädtisches Grundstück durch, auf dem ein „Quartierswohnen“ umgesetzt werden soll. In diesem Kontext werden u.a. Pflegewohngemeinschaften und barrierefreie Wohnungen entstehen. Von zentraler Bedeutung sind die Vernetzung mit bestehenden Angeboten und die Ausstrahlung ins umgebende Wohnviertel.

Gemeinde Ostbevern

Pflegeeinrichtungen in Ostbevern:



| Einrichtung | Träger | Straße | PLZ | Ort | Plätze |
|--|-------------------------------|------------------|-------|-----------|------------|
| Vollstationäre Einrichtungen und angegliederte Kurzzeitpflegeplätze | | | | | |
| Seniorenzentrum St. Anna | Seniorenzentrum St. Anna GmbH | Hofkamp 4 | 48346 | Ostbevern | 49 + 6 KZP |
| Tagespflegeeinrichtungen | | | | | |
| Seniorenzentrum St. Anna | Seniorenzentrum St. Anna GmbH | Wischhausstr. 39 | 48346 | Ostbevern | 12 |

Ambulante Pflegedienste mit Sitz in Ostbevern:

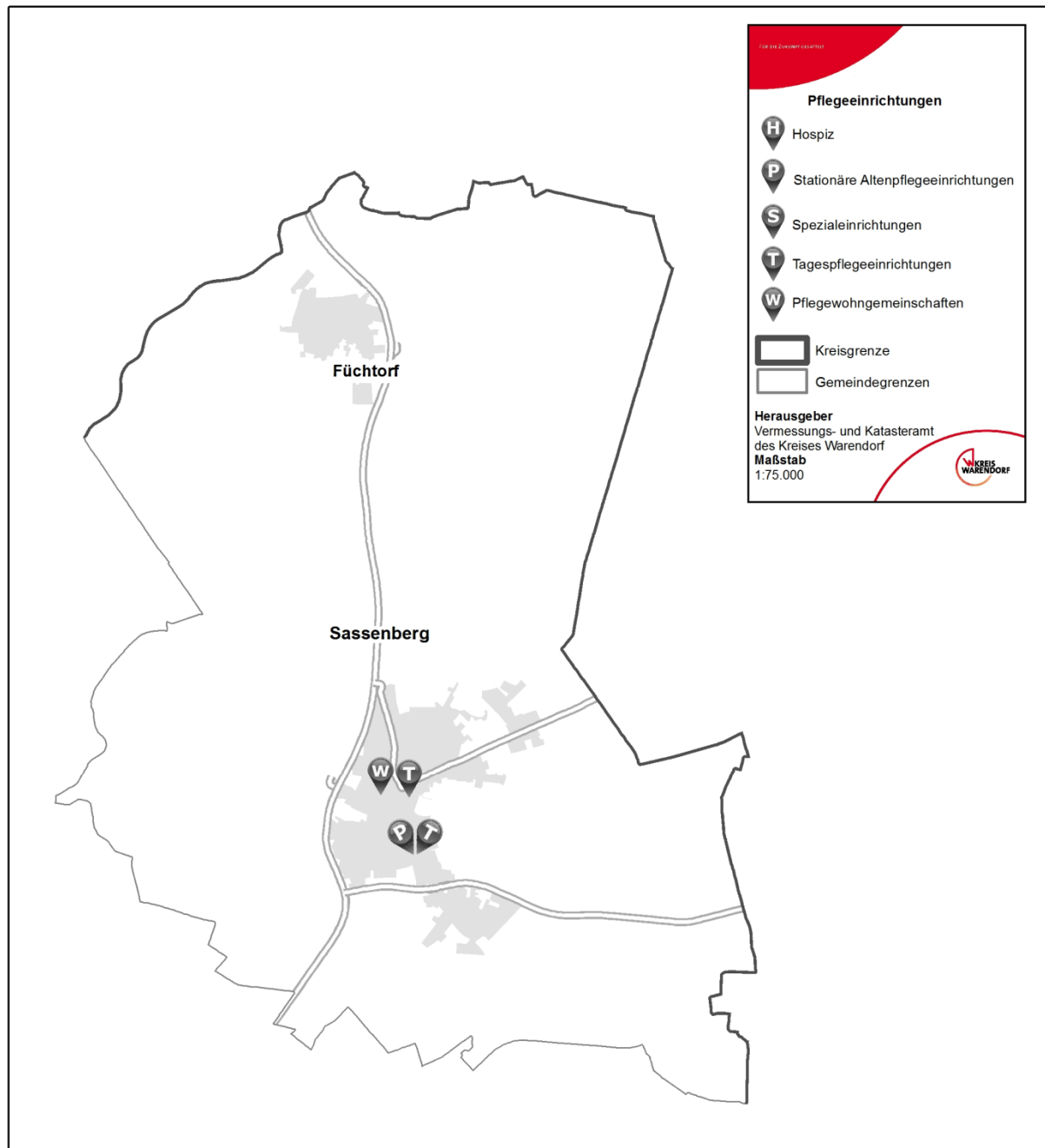
| Ambulanter Pflegedienst | Straße | PLZ | Ort |
|--|-----------|-------|-----------|
| Die Mobile häusliche Krankenpflege GbR | Hofkamp 1 | 48346 | Ostbevern |

Neuerrichtungen/Planungen:

In Ostbevern entsteht zurzeit eine Pflegewohngemeinschaft mit 12 Plätzen. Weitere Wohngemeinschaften sind in Planung.

Stadt Sassenberg

Pflegeeinrichtungen in Sassenberg:



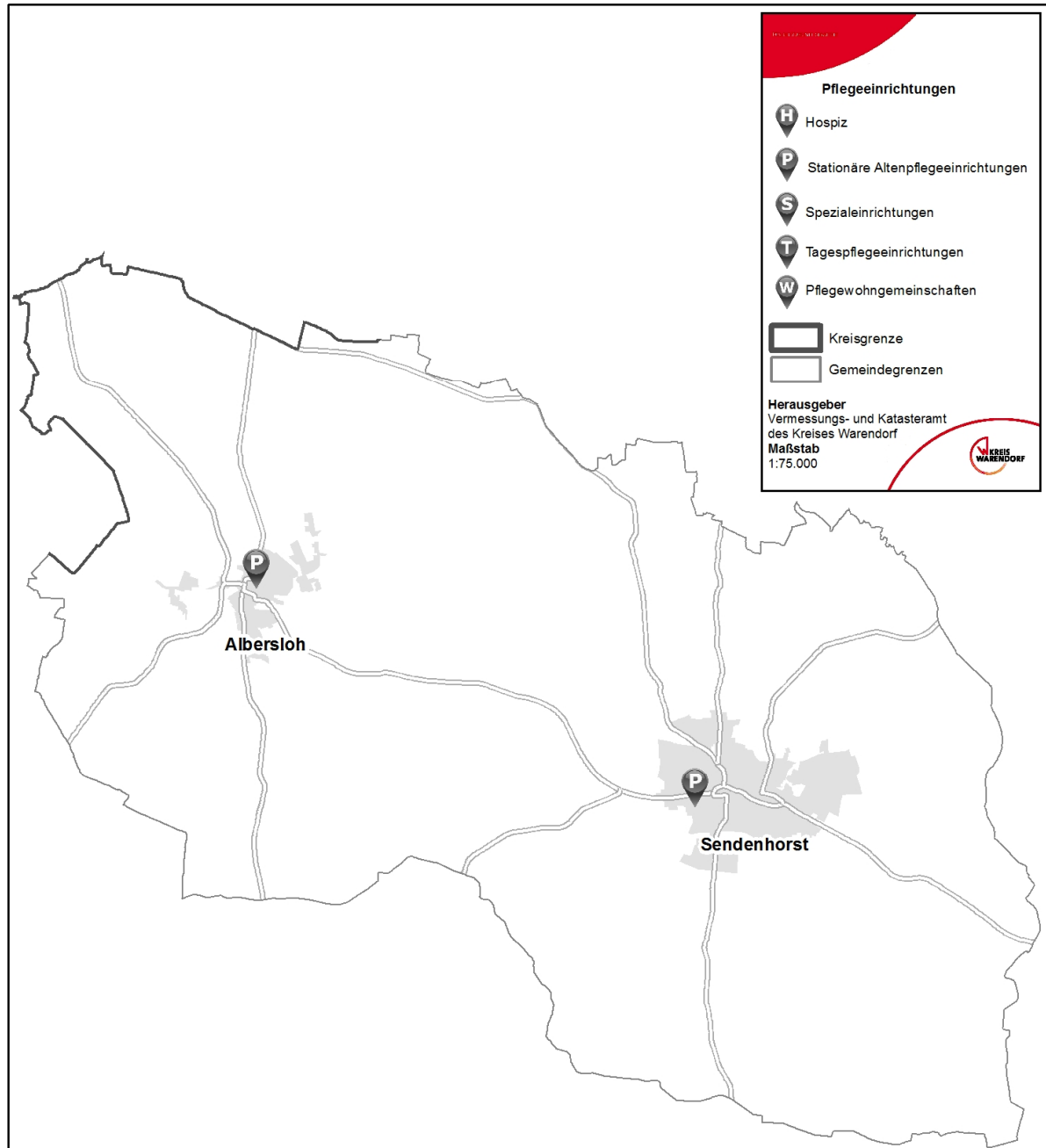
| Einrichtung | Träger | Straße | PLZ | Ort | Plätze |
|-------------------------------------|---|----------------------|-------|------------|-----------|
| Vollstationäre Einrichtungen | | | | | |
| Altenzentrum St. Josef | Caritas Seniorenheime Betriebsführungs- und Trägerschaft GmbH | Elisabethstr. 7-9 | 48336 | Sassenberg | 82 |
| Tagespflegeeinrichtungen | | | | | |
| Altenzentrum St. Josef | Caritas Seniorenheime Betriebsführungs- und Trägerschaft GmbH | Elisabethstr. 7-9 | 48336 | Sassenberg | 12 |
| Tagespflege "Kiek mol wedder rin" | Cathamed Pflege GmbH | Klingenhagen 14 - 16 | 48336 | Sassenberg | 13 |
| Plätze Tagespflege gesamt | | | | | 25 |

Pflegedienste mit Sitz in Sassenberg:

| Ambulanter Pflegedienst | Straße | PLZ | Ort |
|---|----------------|-------|------------|
| C.E.M.M. Caritas-Sozialstation Warendorf, Anlaufstelle Sassenberg | Lappenbrink 16 | 48336 | Sassenberg |

Stadt Sendenhorst

Pflegeeinrichtungen in Sendenhorst:



| Einrichtung | Träger | Straße | PLZ | Ort | Plätze |
|--|---------------------------|------------------|-------|-------------|----------------|
| Vollstationäre Einrichtungen und angegliederte Kurzzeitpflegeplätze | | | | | |
| St. Elisabeth Stift Sendenhorst | St. Elisabeth-Stift gGmbH | Westtor 7 | 48324 | Sendenhorst | 62 + 12 KZP |
| St.-Josefs-Haus | St. Elisabeth-Stift gGmbH | Teckelschlaut 13 | 48324 | Sendenhorst | 60 |
| Stationäre Plätze gesamt | | | | | 134 |

Pflegedienste mit Sitz in Sendenhorst:

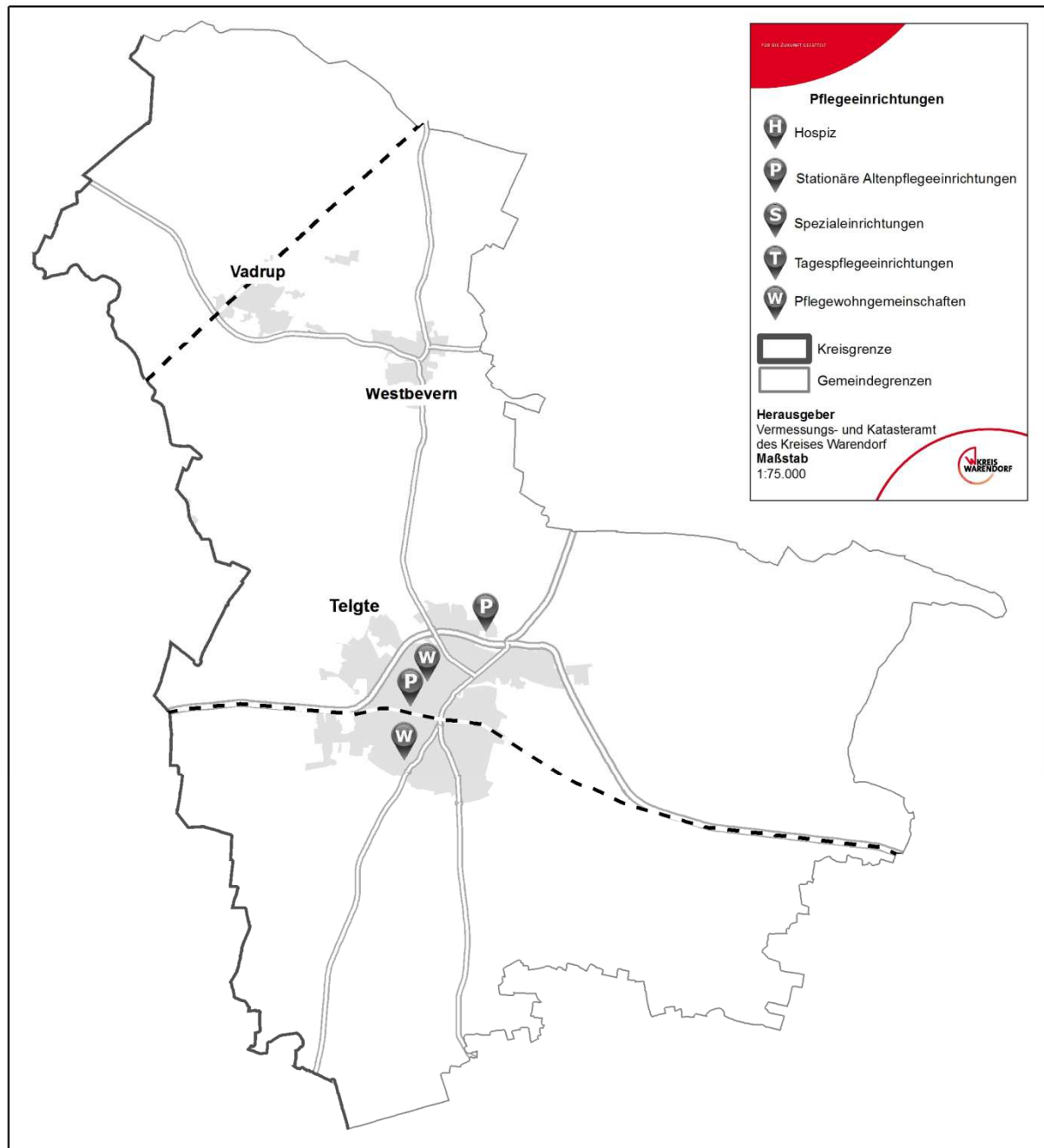
| Ambulanter Pflegedienst | Straße | PLZ | Ort |
|--|-----------------|-------|-------------|
| Ambulanter Pflegedienst Akticom GmbH | Bahnhofstraße 9 | 48324 | Sendenhorst |
| Caritas-Sozialstation St. Elisabeth | Westtor 7 | 48324 | Sendenhorst |
| pro.cura Pflegeteam GmbH | Westtor 24 | 48324 | Sendenhorst |
| Sozialstation BHD Land gGmbH Pflegeteam Sendenhorst | Borsigstraße 11 | 48324 | Sendenhorst |

Neuerrichtungen/Planungen:

In Sendenhorst-Albersloh ist die Errichtung einer Tagespflegeeinrichtung geplant.

Stadt Telgte

Pflegeeinrichtungen in Telgte:



| Einrichtung | Träger | Straße | PLZ | Ort | Plätze |
|--|---|-----------------|-------|--------|------------|
| Vollstationäre Einrichtungen | | | | | |
| Haus Maria Rast | Caritas Seniorenheime Betriebsführungs- und Trägerschaft GmbH | Eichenweg 28 | 48291 | Telgte | 81 |
| Wohnstift St. Clemens | Wohnpark St. Clemens GmbH | Clemensstraße 1 | 48291 | Telgte | 72 |
| Stationäre Plätze gesamt | | | | | 153 |
| Pflegewohngemeinschaften | | | | | |
| Seniorenwohngemeinschaft "Röntgenstraße" | Autark GmbH | Röntgenstraße 8 | 48291 | Telgte | 9 |
| Wohngemeinschaft Lebens(t)raum | Lebens(t)raum GmbH & Co. KG | Ritterstraße 11 | 48291 | Telgte | 8 |
| Plätze in WGs gesamt | | | | | 17 |

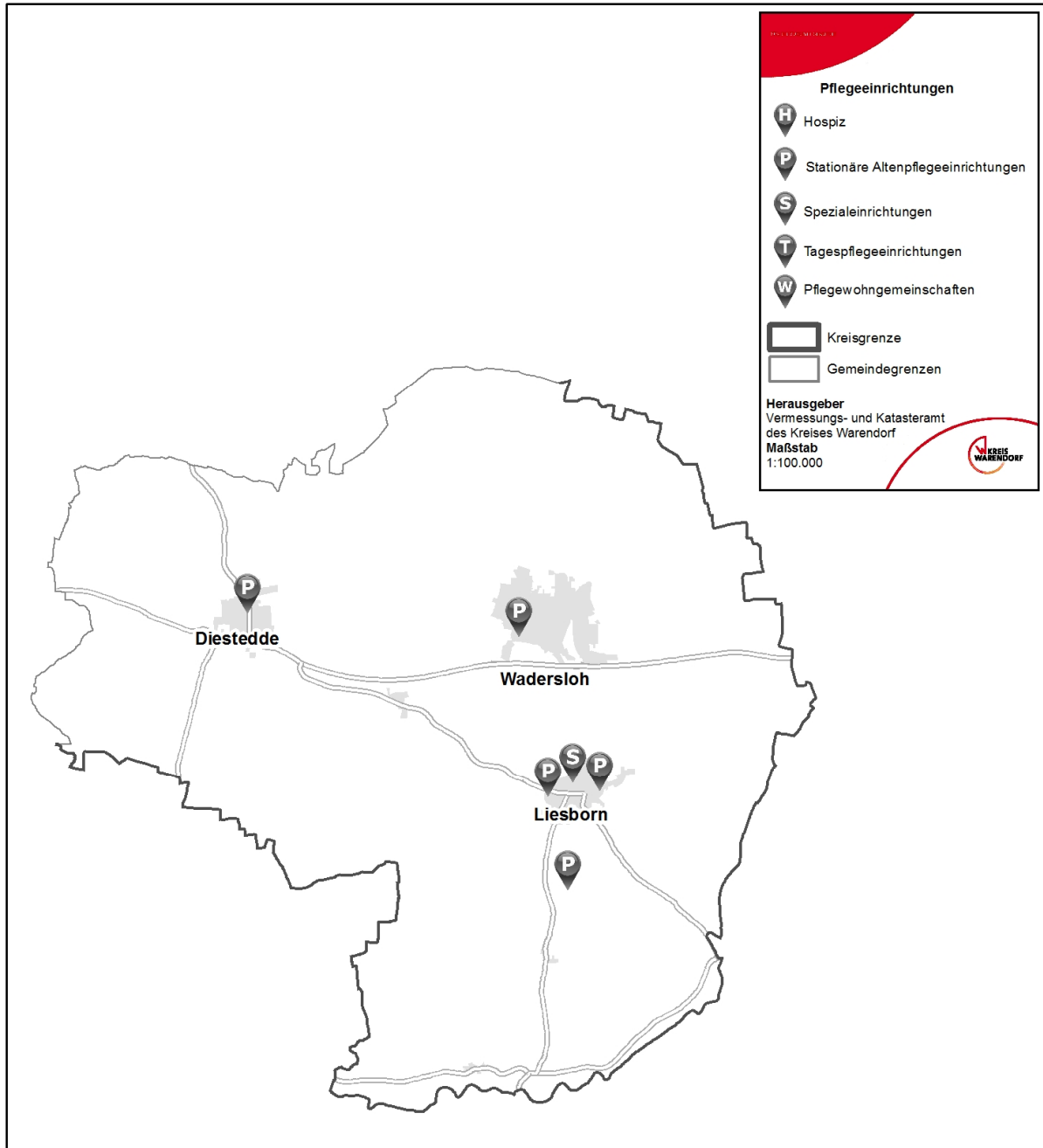
| Ambulanter Pflegedienst | Straße | PLZ | Ort |
|--|-----------------------|-------|--------|
| C.E.M.M. Caritas-Sozialstation Telgte | Dr. Josef-Koch-Str. 7 | 48291 | Telgte |
| Die Mobile häusliche Krankenpflege GbR | Mönkediek 22 | 48291 | Telgte |
| Pflege und Hilfe für Senioren | Königstraße 11 | 48291 | Telgte |

Neuerrichtungen/Planungen:

In Telgte ist die Errichtung von zwei Tagespflegeeinrichtungen geplant.

Gemeinde Wadersloh

Pflegeeinrichtungen in Wadersloh:



| Einrichtung | Träger | Straße | PLZ | Ort | Plätze |
|--|--|--------------------------|-------|-----------|------------|
| Vollstationäre Einrichtungen | | | | | |
| Curanum Seniorenpflegezentrum Liesborn | Curanum Betriebs GmbH | Bernhard-Witte-Str. 2 | 59329 | Wadersloh | 89 |
| Haus Maria Regina Diestedde | Seniorenhilfe SMMP gGmbH | Lange Str. 16 | 59329 | Wadersloh | 80 |
| Seniorenheim St. Josef | Seniorenhilfe St. Josef gGmbH | Diestedder Str. 4 | 59329 | Wadersloh | 68 |
| Wohnstätte für Pflegerbedürftige & Senioren "Haus Stritzl" | Wohnstätte für Pflegebed. u. Senioren Haus Stritzl GmbH | Osthusener Str. 6 | 59329 | Wadersloh | 14 |
| Wohnstätte für Pflegerbedürftige & Senioren "Haus Stritzl" | Wohnstätte für Pflegebed. u. Senioren Haus Stritzl GmbH | Königsstraße 36 | 59329 | Wadersloh | 22 |
| Spezialeinrichtungen | | | | | |
| St. Josef-Haus | St. Josef-Haus Liesborn gGmbH | Königsstraße 1 | 59329 | Wadersloh | 41 |
| Stationäre Plätze gesamt | | | | | 314 |

Ambulante Pflegedienste mit Sitz in Wadersloh:

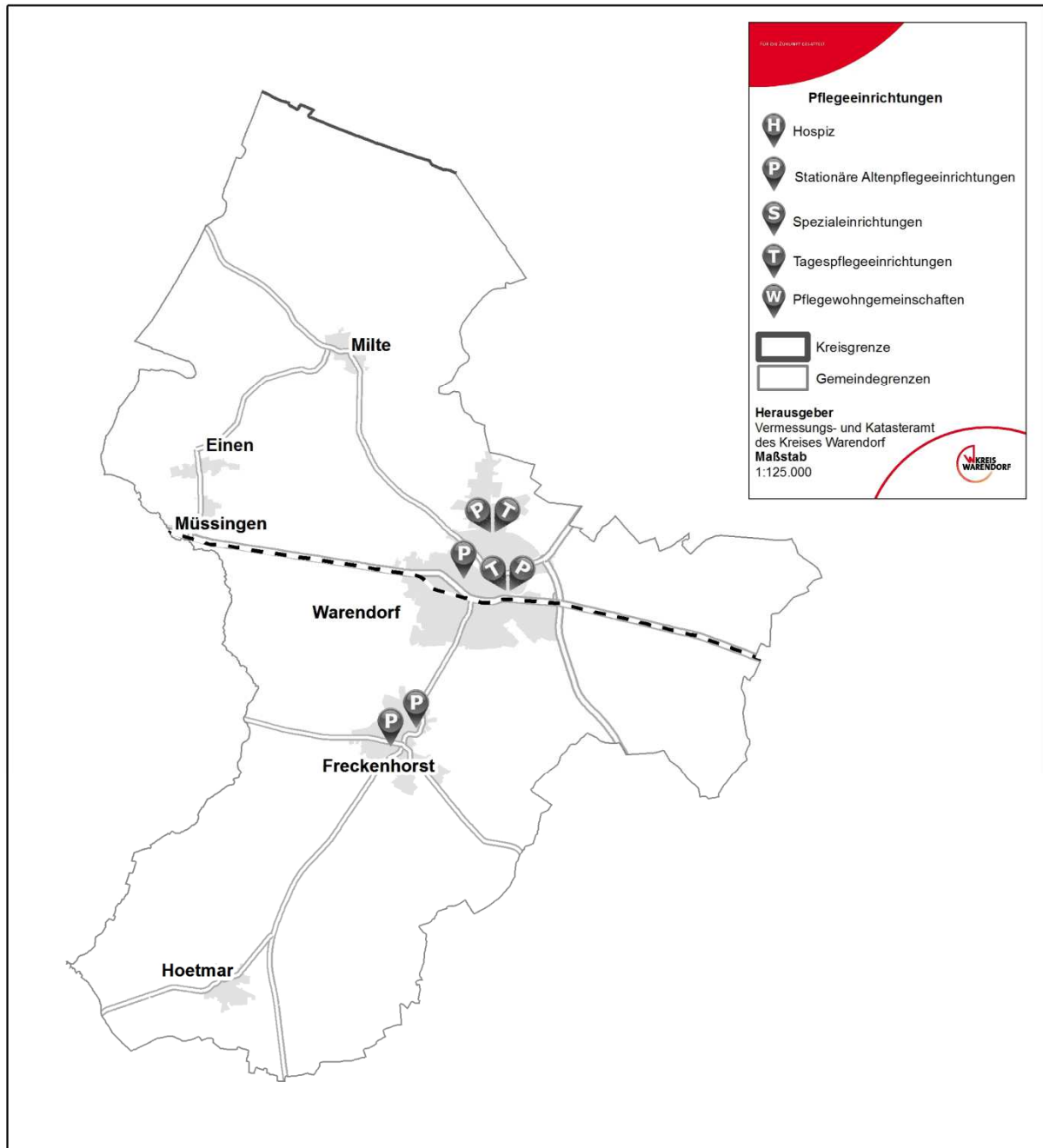
| Ambulanter Pflegedienst | Straße | PLZ | Ort |
|--|-----------------|-------|-----------|
| C.E.M.M. Caritas-Sozialstation Wadersloh | Dettmarstraße 4 | 59329 | Wadersloh |

Neuerrichtungen/Planungen:

In Wadersloh-Liesborn wird eine weitere vollstationäre Einrichtung mit 32 Plätzen errichtet. Diese wird langfristig eine kleinere Einrichtung ersetzen.

Stadt Warendorf

Pflegeeinrichtungen in Warendorf:



| Einrichtung | Träger | Straße | PLZ | Ort | Plätze |
|--------------------------------------|---|---------------------|-------|-----------|------------|
| Vollstationäre Einrichtungen | | | | | |
| Altenheim Dechaneihof St. Marien | Caritas Seniorenheime Betriebsführungs- und Trägerschaft GmbH | Warendorfer Str. 89 | 48231 | Warendorf | 92 |
| Altenheim Kloster zum heiligen Kreuz | Caritas Seniorenheime Betriebsführungs- und Trägerschaft GmbH | Hoetmarer Str. 18 | 48231 | Warendorf | 72 |
| Malteser Marienheim Warendorf | Malteser St. Anna gGmbH | Ostbleiche 20 | 48231 | Warendorf | 99 |
| Seniorenwohnen an der Emspromenade | Senator Senioren- u. Pflegeeinrichtungen GmbH | Emspromenade 1 | 48231 | Warendorf | 80 |
| Seniorenzentrum Eichenhof | AP-Service GmbH & Co. KG | Dr.-Rau-Allee 10 | 48231 | Warendorf | 77 |
| Stationäre Plätze gesamt | | | | | 420 |
| Tagespflegeeinrichtungen | | | | | |
| Malteser Marienheim Warendorf | Malteser St. Anna gGmbH | Klosterstraße 37 | 48231 | Warendorf | 13 |
| Seniorenzentrum Eichenhof | AP-Service GmbH & Co. KG | Lange Wieske 1 | 48231 | Warendorf | 16 |
| Plätze Tagespflege gesamt | | | | | 29 |

Ambulante Pflegedienste mit Sitz in Warendorf:

| Ambulanter Pflegedienst | Straße | PLZ | Ort |
|---|---------------------|-------|-----------|
| AP-Service GmbH Ambulante Dienste | Dr.-Rau-Allee 2 | 48231 | Warendorf |
| C.E.M.M. Caritas-Sozialstation Warendorf | Wallpromenade 9 | 48231 | Warendorf |
| Cathamed Pflegedienst und Service GmbH | Wallpromenade 19 | 48231 | Warendorf |
| Pro-Med GmbH | Im Kühl 34 | 48231 | Warendorf |
| Sozialstation BHD Land gGmbH Pflegeteam Warendorf | Waldenburgerstr. 10 | 48231 | Warendorf |
| Sozialstation BHD Land gGmbH Pflegeteam Milte | Am Kirchplatz 8 | 48231 | Warendorf |

Neuerrichtungen/Planungen:

In Warendorf-Freckenhorst wird eine neue Tagespflegeeinrichtung entstehen.



Herausgeber

Kreis Warendorf
Der Landrat
Sozialamt
Waldenburger Str. 2
48231 Warendorf

Druck

November 2014

www.kreis-warendorf.de